



*Kultur
des
Miteinanders*



Dresden.
Dresden

Konzept Kulturelle Bildung

Inhalt

Grußwort	3
1 Präambel	4
1.1 Unsere Vision: Stadtkultargesellschaft gestalten – gemeinsam kulturelle Teilhabe ermöglichen	5
1.2 Entstehungskontext des Konzeptes	6
1.3 Konzeptaufbau	6
2 Was will und was kann Kulturelle Bildung?	7
2.1 Basis: Begriffe Bildung & Kultur	8
2.2 Was will Kulturelle Bildung?	8
2.3 Schnittstellen zu weiteren Bildungsbereichen	9
3 Landschaft Kultureller Bildung in Dresden	10
4 Themengebundene Handlungsfelder	18
4.1 Handlungsfeld I: Stadtkultargesellschaft gestalten – Kulturelle Bildung verbindet	19
4.2 Handlungsfeld II: Teilhabe ein Leben lang – mit kulturellen Bildungsangeboten!	26
4.3 Handlungsfeld III: Verschiedenheit leben – Teilhabe für alle!	34
4.4 Handlungsfeld IV: Zukünftig teilhaben – analog-digitale Lebenswelten gestalten!	40
5 Handlungsfeldübergreifende Arbeitsschwerpunkte	45
5.1 Kooperation & Vernetzung	46
5.2 Förderung	46
5.3 Qualifikation und Weiterbildung	46
5.4 Öffentlichkeitsarbeit	47
5.5 Transparenz, Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts	47
6 Kommunale Zusammenarbeit und Organisationsstrukturen	48
6.1 Steuerungsgruppe	49
6.2 Ämterübergreifende Arbeitsgruppen (AGs)	49
6.3 Facharbeitsgruppe	50
6.4 Ein Budget für Kulturelle Bildung	50
6.5 Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung	50
6.6 Fazit	52
Quellenverzeichnis	53
Anhang	54

Grußwort

Wie viel Bildung braucht Kultur? Wie viel Kultur braucht Bildung? Zugegeben, der Begriff der Kulturellen Bildung ist ein akademischer Terminus, eine gedankliche und verbale Klammer, die ein gesellschaftspolitisches Ziel umfasst: Die kulturelle Teilhabe von Menschen zu verbessern durch die Vermittlung künstlerischer Praktiken und der Kompetenz kritischer Rezeption kultureller und medialer Angebote sowie gesellschaftlicher Diskurse.

Kulturelle Bildung zielt insofern nicht vorrangig darauf ab, in einem Bereich der Kunst Leistungseliten herauszubilden. Kulturelle Bildung soll vielmehr durch die Künste positiv auf die Entwicklung von Persönlichkeiten einwirken und damit eine integrative Funktion in der Gesellschaft erfüllen. Diese Integrationsfunktion gewinnt an Bedeutung, wenn nicht zuletzt infolge pluralisierter Lebensstile und sozialer Milieus, in einer diverser werdenden Gesellschaft infolge globaler Migration und nie gekannter technischer Möglichkeiten die Orte des öffentlichen Diskurses ebenso vervielfältigt sind.

Auch Kulturinstitutionen sind dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen. Das Modell des Kunstbetriebes als linearer Sender an einen festen Kreis von Rezipienten wird seit langem hinterfragt und überformt durch eine Erwartung an Partizipation seitens des Publikums. Öffentlich getragene oder finanzierte Kultureinrichtungen haben zwangsläufig den Auftrag, mit den Zielen und Methoden Kultureller Bildung zu arbeiten, die Diversität ihres Angebotes und des Publikums auf den Prüfstand zu stellen und den Kreis der Adressatinnen und Adressaten zu erweitern. Ein Ausprobieren, Erfahrungen sammeln und auch Scheitern und daraus Lernen sind dabei Teil des Prozesses.

Die Landeshauptstadt Dresden ist Rechtsträgerin und Zuwendungsgeberin für eine vielfältige kulturelle Infrastruktur in allen Bereichen von Kunst und Kultur. Darüber hinaus bereichert der Freistaat Sachsen mit seinen staatlichen Einrichtungen an Museen und Theatern nicht nur das Gebiet der Stadt Dresden, sondern setzt kulturpolitische Akzente in der Region und auf nationaler wie internationaler Ebene.

Das Konzept der Kulturellen Bildung für Dresden verfolgt nunmehr das Ziel, aus dem Blickwinkel der Bildung durch Kultur einen Überblick über die existierende kulturelle Infrastruktur zu geben, Ziele und Maßstäbe für die weitere Entwicklung zu formulieren und auf eine intensivere Vernetzung der Akteure hinzuwirken. Nach einem ersten Konzept Kulturelle Bildung aus dem Jahr 2008 ist das hier vorliegende Konzept das Ergebnis eines mehrjährigen arbeitsintensiven und engagierten Prozesses unter der Federführung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz. Dafür gilt mein Dank insbesondere Ulrike Cadot-Knorr und der Amtsleitung. Das Konzept wurde in Workshops gemeinsam mit den Kultureinrichtungen erarbeitet und in einer umfangreichen Befassung des Dresdner Stadtrates in allen Gremien zur Diskussion gestellt. Mit der Beschlussfassung durch den Stadtrat im April 2021 wird durch die Kulturverwaltung der Anspruch verbunden, das Konzept Kulturelle Bildung nicht nur seitens der beteiligten Einrichtungen in ihrer künstlerischen Programmierung zu leben und weitere Formate zu entwickeln, sondern auch die notwendigen finanziellen, personellen und räumlichen Ressourcen bereitzustellen. Denn eine diverse Gesellschaft benötigt gemeinsame kulturelle Narrative, Gelegenheiten der Integration und des Dialogs, um den Kräften von Segregation und Polarisierung erfolgreich etwas entgegenzusetzen zu können.

Annekatriin Klepsch
Zweite Bürgermeisterin
Beigeordnete für Kultur und Tourismus

1

Präambel

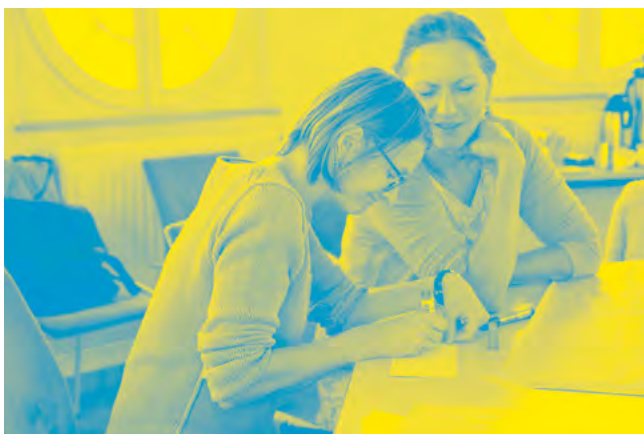


Die Landschaft Kultureller Bildung in Dresden ist vielfältig – jeder Versuch, sie nachzuzeichnen, wird der Diversität der Angebote und der Anbieter nicht gerecht. Diese zeigte die Befragung von ca. 100 Akteurinnen und Akteuren der Kulturellen Bildung im Rahmen der Bestandsaufnahme¹, die diesem Konzept vorausging, sehr eindrücklich. Kulturelle Bildung ist längst ein integraler Bestandteil der kommunalen Bildungslandschaft Dresdens. Diesen gilt es zu stärken und bedarfsgerecht auszubauen.

Erstmals systematisch betrachtet wurde die kulturelle Bildungslandschaft Dresdens im Konzept von 2008². Das Dokument enthielt auch konkrete Arbeitsschritte zu den Themenfeldern Netzwerkbildung, Qualitätsentwicklung und Finanzierung. Mit der koordinierenden Stelle im Amt für Kultur und Denkmalschutz wurde außerdem die Voraussetzung für die Verankerung Kultureller Bildung in der Stadtverwaltung geschaffen. Nach wie vor sehen sich die Akteurinnen und Akteure jedoch mit Hindernissen konfrontiert, die die langfristige Weiterentwicklung und Planung ihrer Projekte bzw. die Entstehung neuer Angebote erschweren. Die Bestandsaufnahme zeigt Bedarfe hinsichtlich nachhaltiger Finanzierungs- und Raumnutzungsmöglichkeiten sowie bei Koordination und Vernetzung auf. Auch die Förderung von Teilhabegerechtigkeit und eine zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit zählen zu den Herausforderungen. Zu einem ähnlichen Resümee kam 2019 der Deutsche Städtetag:

„Insgesamt steht es um die kulturelle Bildung in Deutschland, was ihren Stellenwert, ihre Bedeutung und ihre finanzielle Förderung anbetrifft, nicht schlecht. Gleichwohl mangelt es häufig an Abstimmung, Nachhaltigkeit der Programme und struktureller Absicherung kultureller Infrastruktur.“³

Das Konzept 2020 baut auf den entstandenen Strukturen auf. Es zielt darauf ab, diese strategisch zu stärken und veränderten Bedingungen anzupassen. Nach über zehn Jahren gilt es – unter Berücksichtigung lokaler und überregionaler Entwicklungen – eine Vision zu formulieren, die vorhandene Strukturen und neu entwickelten Ziele in sich vereint.



1.1 Unsere Vision: Stadt**kultur**gesellschaft gestalten – gemeinsam kulturelle Teilhabe ermöglichen

Kommunale Konzepte wie das der Zukunftsstadt,⁴ das integrierte Stadtentwicklungskonzept 2025+⁵ und nicht zuletzt die Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025⁶ lassen deutlich erkennen: Dresden möchte zusammenwachsen. Die angemessene Reaktion auf globale Transformationsprozesse sind eine aktive Zivilgesellschaft und auf Teilhabe ausgerichtete kommunale Strukturen. Kern dieser Bestrebungen ist die (Weiter-)Entwicklung einer lebendigen, diversen sowie inklusiven **Stadtgesellschaft**, die eine **Kultur des Miteinanders** lebt, zu der Kulturelle Bildung einen wichtigen Beitrag leisten kann. Die zentralen Arbeitsschwerpunkte sind daher:

- **der Ausbau von Stadtteilkulturarbeit**
- **die Schaffung von kulturellen Bildungsangeboten für alle Lebensalter**
- **niederschwellige Zugänge zu Kultureller Bildung**
- **die Auseinandersetzung mit digitalen Formaten und neuen Medien**

Auf struktureller Ebene erfordert das eine ressort- und institutio-nenübergreifende Zusammenarbeit. Gleichzeitig müssen Dresdnerinnen und Dresdner an den genannten Arbeitsprozessen partizipieren können. Nur so werden langfristig auch Menschen erreicht, die bisher keine Angebote Kultureller Bildung in Anspruch nehmen.

Der 3. Dresdner Bildungsbericht sowie der Deutsche Städtetag bestätigen erneut, dass die soziale Herkunft nach wie vor maßgeblich über Bildungschancen und Schulerfolg entscheidet.⁷ Kulturelle und gesellschaftlicher **Teilhabe** zu ermöglichen und Zugänge zu Angeboten der Kulturellen Bildung zu schaffen rückt damit in den Fokus kommunaler Strategie, denn Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe. Dazu sind sowohl individuelle Voraussetzungen als auch strukturelle Rahmenbedingungen in den Blick zu nehmen.

Für eine kulturelle Grundversorgung ist das gelingende Zusammenspiel öffentlicher und privater Akteurinnen und Akteure in der Kulturellen Bildung zentral. Durch Vernetzung, Kooperation und gemeinsame Leitprojekte sollen die lokalen Kräfte gebündelt werden. Hierfür bietet dieses Konzept einen Handlungsrahmen und listet zudem konkreten Maßnahmen auf, die uns der gemeinsamen Vision einer inklusiven und zukunftsfähigen Stadtgesellschaft näherbringen.

1 Detailliertere Informationen bietet die Bestandsaufnahme zu Kultureller Bildung in Dresden (vgl. IRIS e. V. 2020).

2 vgl. Landeshauptstadt Dresden 2008.

3 Deutscher Städtetag 2019, S. 6.

4 Landeshauptstadt Dresden 2019a.

5 Landeshauptstadt Dresden 2016.

6 Landeshauptstadt Dresden 2019b.

7 vgl. Landeshauptstadt Dresden 2020, S. 59; Deutscher Städtetag 2019, S. 6.

1.2 Entstehungskontext des Konzeptes

Der Deutsche Städtetag formuliert: „Die Entwicklung der Städte ist einem Prozess unterworfen, der einerseits gesteuert wird, andererseits aber von externen Einflüssen erheblich bestimmt ist. Das Leitbild der nachhaltigen Europäischen Stadt im Sinne der Leipzig Charta ist eine geplant im (bau)kulturellen Kontext sozial- und nutzungsgemischte Stadt. Sie strebt wirtschaftliche Prosperität und qualitativ hochwertige öffentliche Frei- und Lebensräume für die gesamte Bevölkerung an. Die Stadtpolitik gestaltet die Entwicklung und hat dabei die langfristige Aufgabe, das Wohlbefinden und die Chancengerechtigkeit von unterschiedlichen Alters- und Sozialgruppen der Stadtgesellschaft zu wahren.“⁸

So erfordern gesellschaftlich Entwicklungen und deren Bedeutung für Kunst und Kultur eine als Chance zu verstehende Neuausrichtung der Kulturpolitik in Dresden.

Das vorliegende Konzept legt besonderen Wert auf die Einbindung und Beteiligung der Akteurinnen und Akteure. Auftakt war der im November 2018 durchgeführte Fachtag **Kulturelle Bildung – Kooperativ und zukunftsfähig?** Die darauffolgende Bestandsaufnahme im Frühjahr 2019 zeichnete ein detailliertes Bild der Landschaft Kultureller Bildung in Dresden. Die Erarbeitung des Konzepts baute auf diesen Ergebnissen auf und begann im April 2019. Im Sommer 2019 wurde in sechs themengebundenen Konzept-Werkstätten ein erster Arbeitsstand vorgestellt. Gemeinsam mit insgesamt 47 Aktiven aus Praxis und Verwaltung wurde über die Zukunft Kultureller Bildung in den folgenden Themenbereichen diskutiert:

- **Diversität und Interkulturalität fördern – Kulturelle Bildung ist Interkulturelle Bildung**
- **Kulturelle Bildung ein Leben lang**
- **Teilhabe an und durch Kulturelle Bildung**
- **Mit Kultureller Bildung den digitalen Wandel mitgestalten**
- **Kunst Macht Politik – Zum Verhältnis von Politischer und Kultureller Bildung**
- **Kulturelle Bildung in der Stadtgesellschaft: zukunftsfähig und nachhaltig**

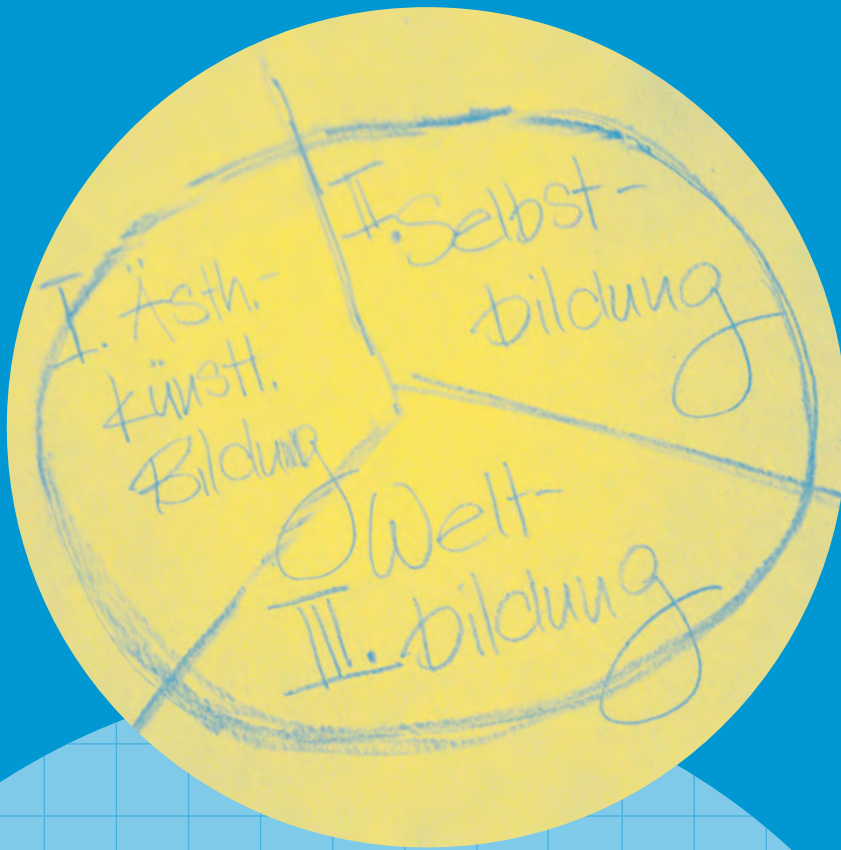
Der in den Werkstätten entstandene Ideen- und Maßnahmenkatalog sowie die vielfältigen Anregungen aus den Diskussionen bildeten dann die Basis für die Ausformulierung der thematischen Schwerpunkte, die zudem mit Handlungsempfehlungen bzw. konkreten Maßnahmen untersetzt wurden. Den Abschluss des Beteiligungsverfahrens bildete ein Werkstattgespräch mit 13 Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Verwaltung. Im Fokus standen die ämterübergreifende Zusammenarbeit und die gemeinsame Vision einer zukünftigen kommunalen Arbeitsstruktur, die dem Querschnittsthema der Kulturellen Bildung besser gerecht wird.

1.3 Konzeptaufbau

Der strategische Teil des Konzepts gliedert sich in vier Handlungsfelder. Diese sind thematisch gebunden und jeweils mit einem Leitprojekt, Schnittstellen zu anderen Konzepten, guten Praxisbeispielen, Handlungsempfehlungen sowie konkreten Maßnahmen untersetzt. Es schließen sich die themenübergreifenden Maßnahmen an, die alle Handlungsfelder tangieren. Zum Abschluss werden die neue kommunale Arbeitsstruktur für die Umsetzung des Konzepts und der gemeinsamen Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung in Dresden vorgestellt.



⁸ Deutscher Städtetag, 2015, S. 5.



Was will und was kann
Kulturelle Bildung?

2

2.1 Basis: Begriffe Bildung & Kultur

Stadtkulturgesellschaft gestalten – Gemeinsam kulturelle Teilhabe ermöglichen, so lautet die Vision für Kulturelle Bildung in Dresden als öffentlicher Auftrag. Um der Diversität der Dresdner Bevölkerung sowie dem Anspruch, aktive kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, gerecht zu werden, fußt das vorliegende Konzept auf einem weiten Kulturbegriff, der Kultur nicht lediglich auf die schönen Künste wie etwa das Musizieren, Bildende oder Darstellende Künste reduziert, sondern zum Beispiel auch Sport und Spiel sowie die Vermittlung handwerklicher Fähigkeiten umfasst⁹. Es gilt die Definition von Kultur, „in der die Kultur als Gesamtheit der unverwechselbaren geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Eigenschaften angesehen wird, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen, und die über Kunst und Literatur hinaus auch Lebensformen, Formen des Zusammenlebens, Wertesysteme, Traditionen und Überzeugungen umfasst“¹⁰.

Das Konzept folgt einem **ganzheitlichen Bildungsverständnis** und lehnt sich an den 3. Dresdner Bildungsbericht an, der Bildung als offenen und lebensbegleitenden Prozess definiert, „bei dem der Mensch, gleich welchen Alters, Geschlechts und sozialen Hintergrunds, ob in der Familie, in der Schule oder im Beruf, beim Sport oder in der Freizeit, seine persönliche Orientierung, seine Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe und seine Beschäftigungsfähigkeit entwickelt und erweitert“¹¹.

Bildung dient damit der Vermittlung jener Fähigkeiten, die notwendig sind, um Gesellschaft zu verstehen, zu gestalten und eigene Interessen vertreten zu können. Jegliche Bildung – ob kulturell, politisch oder medial – zielt auf die Aneignung von Welt. Diese wiederum ist zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

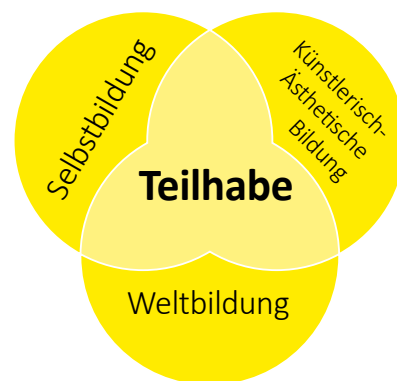
2.2 Was will Kulturelle Bildung?

Kulturelle Bildung ist Bestandteil allgemeiner Bildung, adressiert alle Lebensalter und findet „vor Ort in unterschiedlichen Institutionen, Formen und Kontexten mit und ohne kommunale Beteiligung statt. Sie ist ein ko-konstruktiver, letztlich lebenslanger Prozess, den Elternhaus, Pädagogik, Lebensumfeld und nicht zuletzt der Lernende selbst gemeinsam gestalten.“¹²

Kulturelle Bildung kann als ästhetische, kreative oder künstlerische Auseinandersetzung mit der Welt verstanden werden. Auf einem weiten Kulturbegriff fußend, ist die exakte Grenzziehung zu anderen Feldern wie der politischen Bildung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie der Medienbildung weder möglich noch sinnvoll. Mit Blick auf die Zielstellungen kann der vage Begriff jedoch unterteilt werden. Es lassen sich drei zentrale Zielebenen¹³ identifizieren. Diese sind zwar immer in Angeboten der Kulturellen Bildung zu finden, aber werden von den Akteurinnen und Akteuren in Dresden – wie die Bestandsaufnahme deutlich zeigte – sehr unterschiedlich gewichtet.

Künstlerisch-Ästhetische Bildung

Das Schaffen von individuellen Zugängen zu Kunst und Kultur ist ein Alleinstellungsmerkmal der Kulturellen Bildung. Das betrifft sowohl die Rezeption von Kunst und Kultur wie auch das Erlernen von Kunst- und Kulturtechniken. Der Begriff „Kulturtechniken“ umfasst elementare Fähigkeiten wie Lesen und Schreiben, aber auch kreative Tätigkeiten und reflektierte Mediennutzung. Kulturelle Bildung will ästhetische und sinnliche Erfahrungen ermöglichen und damit Kunst und Kultur unmittelbar erlebbar machen. So umfasst das ästhetische Lernen die Bereiche Darstellendes Spiel, Musik, Bewegung und Tanz, Bildende Kunst sowie Medien. Über die eigene künstlerische Betätigung oder die Auseinandersetzung mit Kunstformen können sich die adressierten Personen eigene sinnliche Ausdrucks- und Erfahrungsformen aneignen.



Selbstbildung

Über die sinnliche Erfahrung von Kunst und Kultur hinaus zielt Kulturelle Bildung darauf ab, Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung durch Impulse der Selbstbildung zu unterstützen. Stärkende und emanzipative Prozesse der Selbstwahrnehmung, Selbstbefähigung sowie Selbstentfaltung werden angeregt, um die individuelle Handlungsfähigkeit zu erweitern. Ziel ist die selbstständige und aktive Gestaltung der Bildungsbiografie sowie des eigenen Lebens. Das Erlangen von Selbstvertrauen, die Erhöhung von Artikulations- und Lernfähigkeit sowie die Förderung individueller Kreativität sind für diesen Bildungsprozess kennzeichnend.

Weltbildung

Die dritte Zielebene setzt die Lernenden in den Kontext einer gemeinsamen Welt. Menschen agieren und lernen stets in unmittelbarer Wechselwirkung mit ihrer gesellschaftlichen Umwelt. Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe setzt voraus, dass sie sich in dieser verorten können, sie verstehen und als gestaltbar begreifen. Kulturelle Bildung fragt, wie wir miteinander leben wollen. Wesentlich für diesen Aushandlungsprozess sind geteilte Werte im Hinblick auf ein demokratisches, empathisches und tolerantes Miteinander. Die Befähigung zum kritischen Hinterfragen gesellschaftlicher Phänomene, die Sensibilisierung für gesellschaftliche und politische Entwicklungen und die Erarbeitung einer eigenen Haltung sind dieser Zielebene zuzuordnen. Unterschiedliche Positionen und Perspektiven sollen kontrovers verhandelbar bleiben – vorausgesetzt, es besteht Konsens darüber, dass niemand diskriminiert und ausgeschlossen werden darf. Die Grundlage dafür sind kritische und verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger, die sich sicher in den gesellschaftlichen Diskursen bewegen und so ihre Umwelt mitgestalten können.

9 Sächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, S. 10.

10 Deutscher Bundestag, 2007, S. 47.

11 Landeshauptstadt Dresden 2020, S. 11.

12 Deutscher Städtetag 2019, S. 8.

13 Die im Folgenden abgebildeten Zielebenen orientieren sich in ihren Grundzügen am Landesweiten Konzept Kulturelle Kinder- und Jugendbildung im Freistaat Sachsen (SMWK 2018).

Kulturelle Bildung kann ...

- **durch die aktive Erfahrung von Kunst und Kultur Neugier wecken**
- **Kreativität fördern – für die Lösung von Problemen und das Meistern anstehender Herausforderungen**
- **die Fähigkeit zur Selbstkritik stärken und so helfen, sich der eigenen Haltung bewusst zu werden**
- **soziale Kompetenzen wachsen lassen – Kultur ist offen für Vielfalt, Konflikte und Gemeinsamkeiten**
- **Begegnungsräume schaffen und Brücken schlagen – im Sinne einer Kultur des Miteinanders**
- **durch ihre Vielseitigkeit zur lebendige Weitergabe des Kulturerbes beitragen**
- **kulturelle und gesamtgesellschaftliche Teilhabe ermöglichen**
- **helfen, die Perspektive zu wechseln**
- **Gestaltungsräume bieten, die zum Selbst-aktiv-Werden einladen**
- **das eigene Handeln in neue Kontexte setzen**

Kulturelle Bildung kann und will nicht ...

- **alle gesellschaftlichen Probleme lösen – sie kann nur Diskurse eröffnen und gestalten, emanzipative Potenziale freilegen und so Prozesse der Aushandlung unterstützen**
- **„vernutzt“ werden – denn künstlerisch-ästhetische Erfahrungen haben ihren Eigenwert**
- **für beliebige Interessen außerhalb von Kunst, Kultur und medialen Formen instrumentalisiert werden**

2.3 Schnittstellen zu weiteren Bildungsbereichen

Kulturelle Bildung zeichnet sich durch die bunte Vielfalt ihrer Vermittlungsformen und inhaltlichen Bezüge aus. Ihre Methoden werden häufig von angrenzenden Bildungsbereichen aufgegriffen. Gleichzeitig werden viele aktuelle gesellschaftliche Themen durch die Kulturelle Bildung behandelt. Statt nach Möglichkeiten der Abgrenzung zu suchen, gilt es vielmehr, Synergien zu erkennen und gemeinsam für gesellschaftlicher Teilhabe einzutreten.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Unsere Gesellschaft entwickelt sich in Richtung einer „Nachhaltigkeitskultur“,¹⁴ die Menschen zu verantwortlichen und zukunftsfähigen Lebens-, Gemeinschafts- und Produktionsweisen befähigt. Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt im Sinne des globalen Lernens auf Mitverantwortung und Anteilnahme am Schicksal anderer als Teil der gemeinsamen Welt. Hier entfaltet Kulturelle Bildung ihr besonderes Potenzial: Die künstlerisch-ästhetische Auseinandersetzung mit den großen Themen unserer Zeit regt kreative, emotionale und biografisch relevante Bildungsprozesse an. Leben und Mitgestalten der Verantwortungsgesellschaft als gemeinsame kulturelle Bildungsaufgabe ist die geteilte Schnittmenge von Bildung für nachhaltige Entwicklung und Kultureller Bildung.

Medienbildung

Kulturelle Bildung und Medienbildung überschneiden sich zunehmend. Digitale Formate schaffen neue Kulturprodukte, Praktiken und Ästhetiken. Diese wiederum eröffnen neue Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten. Der produktive Umgang mit digitalen Bildern, Tönen, Filmen und Texten führt zu neuen kulturellen Aneignungsformen. Digitale Vermittlungsformate (bspw. in Museen oder Ausstellungen) schaffen einen niederschweligen, spielerischen und partizipativen Zugang zu Inhalten der Kulturellen Bildung. Verbindendes Ziel beider Bildungsebenen ist es, den kreativen und zugleich kritischen Umgang mit Medien zu erproben.

Politische Bildung

Kulturelle und Politische Bildung verfolgen oftmals ähnliche Ziele: die Ermöglichung von (politischer) Teilhabe, die Entwicklung eines demokratischen Selbstverständnisses oder die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen. Gesellschaftspolitische Bildung durch Kunst zu ermöglichen, ist ein Schwerpunkt zahlreicher Anbieterinnen und Anbieter in Dresden. Der Fokus auf Weltbildung lässt die Grenze zu Politischer Bildung verschwimmen. Doch nicht die Vermittlung von Wissen und Diskursfähigkeiten steht im Fokus Kultureller Bildung, sondern die kreative Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Diskursen. Kulturelle Bildung bietet diesbezüglich die Möglichkeit, über eine kreativ-ästhetische Perspektive Inhalte lebendiger zu vermitteln.

14 Müller-Espay 2019, S. 66.

3

Landschaft
Kultureller Bildung
in Dresden

Auf zu neuen Perspektiven!

Wie schon das Konzept zur Kulturellen Bildung in Dresden von 2008 zeigt auch die Bestandsaufnahme 2020 deutlich, dass es in Dresden zahlreiche Akteurinnen und Akteure Kultureller Bildung mit einem breit gefächerten Portfolio gibt.

Erbracht wird das Angebot von städtischen wie auch staatlichen Trägern und kleineren, oft in Vereinen organisierten Einrichtungen. Über alle Stadträume hinweg fanden sich in der Befragung aus dem Jahr 2019 Angebote, die der Kulturellen Bildung zuzurechnen sind, gleichwohl sie sich an unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen wenden. Dabei weisen die Neustadt und die Dresdner Altstadt die höchste Dichte an Einrichtungen auf.

In den letzten zwölf Jahren sind neben den klassischen, hoch frequentierten Sparten – wie Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst – viele Angebote aus der interkulturellen und politischen Bildung sowie der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung hinzugekommen. Die Entwicklung der Kulturellen Bildung in Dresden ist damit auch Abbild gesellschaftlicher Bestrebungen – z. B. geflüchtete Menschen aktiv in die Stadtgesellschaft einzu-beziehen, ein demokratisches Bewusstsein zu schaffen sowie nach Lösungen für ein nachhaltigeres Leben zu suchen. Die Akteurinnen und Akteure nehmen diese neuen Themen und gesellschaftlichen Herausforderungen vermehrt in ihre Angebote und Formate auf. Sparten- und themenübergreifend lässt sich feststellen, dass oft gezielt ein inklusiver Ansatz verfolgt wird. Angebote sollen Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch und Begegnungsorte schaffen. Eine weitere Tendenz ist die zunehmende Verknüpfung von Kultureller mit Politischer Bildung. Viele Angebote werden eng entlang aktueller gesellschaftlicher Diskurse konzipiert und beziehen Inhalte Politischer Bildung mit ein.

Die komplexe Akteurskonstellation in Dresden bietet Möglichkeiten und Chancen einer stadtweiten Vernetzung und erfordert gleichzeitig eine themenspezifische und stadtteilbezogene Vernetzung. Das sehen auch die Aktiven selbst so, vor allem mit Blick auf die großen Herausforderungen hinsichtlich ihrer Personal- und Finanzierungssituation. Diese ist – vor allem bei den kleineren, in Vereinsform organisierten Akteurinnen und Akteuren von ehrenamtlicher Tätigkeit, vielen Überstunden und dem Gefühl der permanenten Überlastung geprägt. Eine Aufstockung personeller und finanzieller Ressourcen wird vor allem in den Bereichen Geschäftsführung, Administration und Öffentlichkeitsarbeit gewünscht, was gleichzeitig auch Zeugnis der Professionalisierung und Qualifizierung der Kulturellen Bildung in Dresden ist.

Im Folgenden werden die einzelnen Sparten und Themenbereiche separat mit Blick auf Akteurinnen und Akteure sowie deren Wirkungsgrad innerhalb der Stadt beleuchtet. Aufgrund des umfangreichen Spektrums Kultureller Bildung in Dresden können nicht alle Aktiven und alle Einrichtungen explizit genannt werden. Exemplarisch werden einzelne Einrichtungen mit ihren Bildungsangeboten vorgestellt.

Viele von ihnen verfolgen einen interdisziplinären Ansatz und ordnen sich laut Bestandsaufnahme 2019 zwei oder drei verschiedenen Sparten zu. Deshalb ist die Spartenzuordnung zum Teil verkürzt und stützt sich auf die Sparte, in der die Angebote am meisten zum Tragen kommen.

Baukultur und Architektur

Die Bestandsaufnahme zeigte, dass die Angebote in der Sparte Baukultur und Architektur – neben den kommunalen und staatlichen Akteuren – zunehmend auch von kleinen Vereinen und Einrichtungen getragen werden. Neu hinzu kommen vermehrt Bildungsangebote, die für die bauliche und die ästhetische Qualität unserer Lebensumwelt sensibilisieren wollen. Sie schaffen Orte des Dialogs über aktuelle Fragen des Städtebaus und der modernen Architektur. Projekte wie das Landesprogramm **„PEGASUS – Schulen adoptieren Denkmale“** unter Federführung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und des Landesamts für Denkmalpflege existieren erfolgreich seit 25 Jahren und regen Schülerinnen und Schüler aus ganz Sachsen – schultyp- und standortübergreifend sowie interdisziplinär – an, sich mittels Denkmalen und archäologischen Zeugnissen in und außerhalb der Schule aktiv mit der Geschichte ihrer Heimat, historischen und stadtgesellschaftlichen Themen oder der eigenen Biografie auseinanderzusetzen. Ein neues Projekt zur Vermittlung des baukulturellen Erbes entstand 2019 auf Initiative des Dresdner Stadtrats mit dem Wunsch, den Architekten Wolfgang Hänsch zu ehren und ihn mit einem Vermittlungsprojekt weiterleben zu lassen. Der Projekttag **„Moderne. Sehen. Verstehen – Auf den Spuren des Architekten Wolfgang Hänsch“** fand im Oktober 2019 erstmals statt und wird als gemeinsames Angebot der Landeshauptstadt Dresden und der Stiftung Sächsischer Architekten in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Dresden angeboten. Ziel ist es, Dresdner Schülerinnen und Schüler schulartübergreifend ab Klassenstufe 5 über die Architektur der Nachkriegsmoderne in Dresden zu informieren und für deren architekturhistorische Bedeutung zu sensibilisieren.

Kommunale Einrichtungen

- Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden / Abteilung Denkmalschutz

Staatliche Einrichtungen und Projekte

- Landesamt für Archäologie
- Landesamt für Denkmalpflege

Weitere Einrichtungen

- Forum für Baukultur e. V.
- Stiftung Sächsischer Architekten
 - „Architektur macht Schule“
 - „Zentrum für Baukultur Sachsen“

Bildende Künste

In dieser Sparte sind vor allem viele kleinere Akteurinnen und Akteure mit ihren Angeboten angesiedelt. Sie sind oft als Vereine organisiert und bieten Grafikwerkstätten, Comic- und Zeichenkurse oder Fotografie-Projekte an. Ergänzt werden diese kleinteiligen Angebote durch große städtische Einrichtungen wie die **JugendKunstschule Dresden** bzw. kommunal geförderte Einrichtungen wie z. B. den **riesa efau**.

Kultur Forum Dresden. Nur wenige der Befragten in der Bestandsaufnahme ordneten sich ausschließlich der Sparte der Bildenden Kunst zu. Hier zeigt sich zum einen, dass viele Einrichtungen in der Kulturellen Bildung Angebote in zwei oder drei verschiedenen Sparten und Themenfeldern anbieten. Zum anderen wird deutlich, dass die Sparte der Bildenden Kunst verschiedene angrenzende Themenfelder aufgreift.

Kommunale Einrichtungen

- Grafikwerkstatt Dresden
- JugendKunstschule Dresden
- Leonhardi-Museum – Museen der Stadt Dresden
- Städtische Galerie Dresden – Museen der Stadt Dresden

Weitere Akteure und Einrichtungen

- Forum zeitgenössischer Fotografie Dresden e. V.
- Freie Akademie Kunst + Bau e. V.
- Galerie Ursula Walter e. V.
- SPIKE Dresden e. V.

Institutionell geförderte Einrichtungen¹⁵

- Dresdner Sezession 89 e. V.
- friends of Dresden Contemporary Arts e. V.
- GEH8 Kunstraum + Ateliers e. V.
- Kreative Werkstatt Dresden e. V.
- Künstlerbund Dresden e. V.
- Kunsthaus Raskolnikow e. V.
- OSTRALE – Zentrum für zeitgenössische Kunst e. V.
- riesa efau. Kultur Forum Dresden e. V.
- Volkshochschule Dresden e. V.

Staatliche Einrichtungen

- Hochschule für Bildende Künste Dresden
- Galerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- Altana Galerie, Technische Universität Dresden
- Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- Kunstfonds, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Darstellende Künste

Diese Sparte versammelt die kommunalen und staatlichen Theaterhäuser in Dresden, aber auch einige breit aufgestellte kleine Einrichtungen. Zu ihren Angeboten gehören Theaterkurse und theaterpädagogische Projekte sowie verschiedene Tanzangebote, die sie auch in Zusammenarbeit mit Dresdner Schulen durchführen. Theater und Tanz werden dabei als Mittel der Selbstbildung verstanden und inhaltlich mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen verbunden. Ziel ist es, die Darstellenden Künste erfahrbar zu machen und die Theaterhäuser als außerschulische Lernorte zu etablieren. So können neue Horizonte eröffnet werden, die das Verständnis einer gemeinsamen, vielfältigen Welt unterstützen. Im besten Fall werden die adressier-

ten Personen motiviert, selbstständig den künstlerisch-ästhetischen Prozess mitzugestalten. Die städtischen Akteure, **tjg. theater junge generation** und **HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste**, sind dabei Vorreiter mit kulturellen Bildungsformaten für alle Lebensalter. Ein Beispiel sind die TAK-Ticker der tjg. Theaterakademie und die Young Stage, bei der das Festspielhaus Hellerau alle zwei Jahre seine Bühne in einen „Spielplatz für Kunst“ für Jugendliche verwandelt. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch ArtRose, das 60+-Community-Tanz-Ensemble von HELLERAU. Die Art und Weise, wie beim zeitgenössischen Theater und Tanz vorgegangen wird, fördert in starkem Maße gestalterisches und demokratisches Bewusstsein.

Kommunale Einrichtungen

- HELLERAU. Europäisches Zentrum der Künste
- Societaetstheater
- Staatsoperette Dresden
- Theaterhaus Rudi
- tjg. theater junge generation

Institutionell geförderte Einrichtungen¹⁶

- Theaterpädagogisches Zentrum Sachsen e. V.
- Jüdische Musik- und Theaterwoche Dresden e. V.
- FriedrichstaTT Palast gGmbH
- Hoftheater Dresden Spiel- und Betriebsgesellschaft gGmbH
- Dresden Frankfurt Dance Company

Staatliche Einrichtungen

- Palucca Hochschule für Tanz Dresden
- Semperoper Dresden
- Staatsschauspiel Dresden

Weitere Akteure und Einrichtungen

- Dresdner Stadtindianer
- projekttheater dresden
- Springkraut e. V. – Verein zur Förderung von Zirkuskultur
- Theater Projekt Zentrum Dresden e. V.

Literatur

In der Sparte Literatur stehen die Städtischen Bibliotheken als große kommunale Einrichtung mit ihrem Literaturangebot in 19 Stadtteilbibliotheken, aber auch ihrer Entwicklung zu einem Dritten Ort¹⁷ der Begegnung und des Austauschs (mit fast 7.000 Veranstaltungen im Jahr) im Vordergrund. Doch es haben sich in den letzten zehn Jahren auch einige kleinere Akteure im Bereich der literarischen Bildung etabliert, die Schreibwerkstätten und Lesungen anbieten, offene Bühnen und Poetry Slams veranstalten oder sich der Wiederbelebung des freien professionellen Erzählens widmen. Kinder und Jugendliche stehen bei vielen Angeboten besonders im Fokus: **Das Erich Kästner Haus für Literatur e. V.** hält ein umfangreiches Bildungsprogramm vor. Der Verein **Buchkinder Dresden** gestaltet einen besonderen handwerklichen Zugang zu

Literatur: Kinder und Jugendliche verschiedener Stadtteile schreiben selbstständig Geschichten, illustrieren diese anschließend und binden sie zu einem Buch. Das **Literatur JETZT!-Festival**, das 2020 bereits in seinen 12. Jahrgang geht, hat 2019 unter dem Titel Literatur FETZT! erstmals ein Lesungsprogramm speziell für Kinder konzipiert. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Kultureinrichtungen, die sich der Literaturvermittlung widmen.

Eine sehr positive Entwicklung in der gesamten Sparte Literatur ist die zunehmende Vernetzung und gemeinsame Kommunikation der Akteurinnen und Akteure nach außen. Diese Entwicklung mündete im November 2019 schließlich in der Gründung des Literaturnetz Dresden¹⁸, das mit einer digitalen Plattform Literaturmenschen, ihre Veranstaltungen und Programmen dauerhaft sichtbar machen möchte.

Kommunale Einrichtungen

- Städtische Bibliotheken Dresden

Institutionell geförderte Einrichtungen¹⁹

- Das Erich Kästner Haus für Literatur e. V.
- Literatur jetzt! e. V.

Weitere Akteure und Einrichtungen

- Buchkinder Dresden e. V.
- Erzählraum e. V.
- LiteraTOUR Sachsen
- Literaturforum Dresden e. V.
- LivelyriX e. V.

Medien

In der Sparte Medien finden sich in der Bestandsaufnahme mehrheitlich Angebote, die sich mit dem Medium Film beschäftigen. Dazu zählen (Kurz-)Filmprojekte oder Bildungsveranstaltungen im Rahmen von Filmfestivals oder Schulprojekten. Einrichtungen mit Angeboten, die sich den Bereichen neue Medien und Medienbildung zuordnen lassen, vermitteln Orientierung und Know-how in einem zunehmend durch die Digitalisierung bestimmten Alltag.

Eine in diesen Themenfeldern besonders aktive Einrichtung ist das Medienkulturzentrum Dresden e. V. Es bietet Formate wie Gamedesign- und Programmier-Workshops sowie Weiterbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte zum Medieneinsatz im pädagogischen Kontext an. Außerdem sind die Projekte „CrossMedia Tour“ und das jährlich stattfindende Medienfestival mb21 sehr erfolgreich. Auch sie rücken die neuen Medien in den Mittelpunkt. Die Nachfrage in diesem Feld wächst so stark, dass sie kaum abgedeckt werden kann.

Kommunale Einrichtungen

- Städtische Bibliotheken Dresden – u. a. Zentralbibliothek/ Bereich Jugend

Staatliche Einrichtungen

- Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien

Institutionell geförderte Einrichtungen²⁰

- Deutsches Institut für Animationsfilm e. V. in den Technischen Sammlungen Dresden
- Fantasia Dresden e. V.
- Filminitiative Dresden e. V./ Filmfest Dresden – International Short Film Festival
- Medienkulturzentrum e. V.
- objektiv e. V./Schulkino Dresden
- Radio-Initiative Dresden e. V./ coloradio

Weitere Akteure und Einrichtungen

- Akifra e. V. – MOVE IT! YOUNG Jugendfilmprogramm
- Filmtheater Schauburg
- KIF – Kino in der Fabrik
- Programmokino Ost
- Thalia Kino Dresden
- Zentralkino im Kraftwerk Mitte

¹⁷ Als *home away from home* bieten Dritte Orte einen unkommerziellen, barrierefreien und informellen Raum in der Stadtgesellschaft. Sie entstehen unter Beteiligung möglichst vieler verschiedener Gruppen des Stadtteils, die über die inhaltliche Ausgestaltung entscheiden. Dem *Bottom-up*-Prinzip folgend, sind sie Orte des Miteinanders und einer demokratischen Öffentlichkeit (vgl. Kobler 2019).

¹⁸ <https://literaturnetz-dresden.de>

^{19/20} Quelle: <https://www.dresden.de/de/kultur/kulturfoerderung/kulturfoerderung/geofoerderte-institutionen.php>, Stand 2020.

Museen

In der Museumslandschaft der Landeshauptstadt Dresden sind vor allem die beiden großen städtischen und staatlichen Museumsverbände in der Kulturellen Bildung aktiv. Zehn Einrichtungen der Museen der Stadt Dresden und acht Einrichtungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bieten ein umfangreiches Angebot kultureller Bildungsformate – von klassischen Führungen, Werkstattkursen und unterrichtsbegleitenden Projekten bis hin zu Fortbildungen. Beide Verbände verstehen sich als Lernorte und halten spezielle Programme für Kitas, Schulen und Horteinrichtungen vor. Im Mittelpunkt der Vermittlungsarbeit stehen das Erleben von Kunst, der Austausch darüber sowie der Bezug zur eigenen Lebenswelt. Auch methodisch gewinnen Alltagsrelevanz und Gegenwartsbezug bei den Bildungsangeboten der Dresdner Museen zunehmend an Bedeutung.

Im Fokus der großen städtischen und staatlichen Museumsverbände steht außerdem die Konzeption und Umsetzung von digitalen Strategien. Dabei geht es nicht nur um die Digitalisierung von Museums-Archiven bzw. die Nutzung von digitalen Kommunikationskanälen für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Es stellt sich auch die Frage, wie digitale Inhalte und Medien in Angebote der Kulturellen Bildung einfließen können. Vorreiter sind hierbei das Deutsche Hygiene-Museum mit seinen multimedialen Ausstellungskonzepten und die Technischen Sammlungen Dresden, die in vielfältigsten Angeboten das Verständnis für technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge als essentieller Bestandteil der Kulturellen Bildung in Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung vermitteln. Diese Formate setzen immer auch eine parallele Aus- und Weiterbildung des Vermittlungspersonals in den Museumseinrichtungen voraus und gestalten sich daher für die Museen sehr komplex.

Kommunale Einrichtungen

- Museen der Stadt Dresden mit folgenden Einrichtungen: Carl-Maria-von-Weber-Museum, Kraszewski-Museum, Kügelgenhaus, Kunsthaus Dresden, Leonhardi-Museum, Palitzsch-Museum, Schillerhäuschen, Städtische Galerie Dresden, Stadtmuseum Dresden, Technische Sammlungen Dresden
- Verkehrsmuseum Dresden

Institutionell geförderte Einrichtungen²¹

- Heimatverein Schönfelder Hochland e. V./Kleinbauernmuseum Reitzendorf

Bundeseinrichtungen

- Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

Staatliche Einrichtungen

- Staatliche Kunstsammlungen Dresden (mit folgenden Einrichtungen: Albertinum, Gemäldegalerie Alte Meister, Kunstgewerbemuseum, Mathematisch-Physikalischer Salon, Museum für Sächsische Volkskunst, Museum für Völkerkunde, Porzellansammlung, Residenzschloss)

Stiftungen

- Deutsches Hygienemuseum Dresden (getragen durch den Freistaat Sachsen und die Landeshauptstadt Dresden)

Weitere Akteure und Einrichtungen

- Kraftwerk Dresdner Energie-Museum der DREWAG

Musik

In der Sparte Musik ist die Kulturelle Bildung in Dresden breit aufgestellt, wie auch die Bestandsaufnahme 2020 wieder bestätigte. Angebote werden unter anderem von Musikschulen, Orchestern und Chören durchgeführt. Auch verschiedene Musikfestivals können dieser Sparte zugeordnet werden. Diese führen Workshops durch und schaffen Anlässe zur Vernetzung der freischaffenden Musikerinnen und Musiker. In dieser Sparte dominiert die musikalische Ausbildung der Teilnehmenden über Instrumental- und Gesangsunterricht. Darüber hinaus gibt es Projekte, die mittels Musik Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung und der gesellschaftlichen Teilhabe anregen wollen.

Die Dresdner Philharmonie bietet mit gebührenfreien Angeboten wie dem Philharmonischen Kinderchor und den unterrichtsbegleitenden Dresdner Schulkonzerten sowie mit der langfristig angelegten Partnerschaft mit der 139. Grundschule in Dresden Gorbitz unterschiedliche Zugänge zur Musik in Dresden. Kulturelle Teilhabe über eine musikalische Ausbildung zu fördern, ist

auch das Hauptanliegen des Mosaik – Grenzenlos Musizieren e.V. Das 2017 gegründete Projekt im Dresdner Stadtteil Prohlis bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, kostenlos an instrumentalem Gruppenunterricht teilzunehmen. Barrieren, die der sozioökonomische Status vieler Familien in Prohlis mit sich bringt, werden weitestgehend abgebaut: über den kostenfreien Zugang, das Bereitstellen von Instrumenten und die Lage des Projektes. Eine besonders bemerkenswerte Entwicklung in der Sparte Musik ist die Rekommunalisierung der Musikschule Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden 2018 als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Dresden, die mit einer neuen Schulkonzeption einherging. Damit wurde die Arbeit eines der größten Akteure der Kulturellen Bildung in der Sparte Musik – mit Programmen wie den Dresdner Schulkonzerten, der Begabtenförderung und der Ausrichtung der regionalen Ausscheidung von Jugend musiziert – besonders honoriert und auf ein wirtschaftlich sicheres Fundament gestellt.

²¹ Quelle: <https://www.dresden.de/de/kultur/kulturfoerderung/kulturfoerderung/gefoiderte-institutionen.php>. Stand 2020.

Kommunale Einrichtungen/Akteure

- Dresdner Kreuzchor
- Dresdner Musikfestspiele
- Dresdner Philharmonie mit den Philharmonischen Chören
- Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden und Dresdner Schulkonzerte

Institutionell geförderte Einrichtungen²²

- AUDITIV VOKAL DRESDEN/ KunstAuditiv Dresden e.V.
- DAVE e.V.
- Scheune e.V.
- Dresdner Kammerchor e.V.
- Dresdner Sinfoniker e.V.
- Singakademie Dresden e.V.

Staatliche Einrichtungen

- Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden
- Sächsische Staatskapelle Dresden

Weitere Akteure und Projekte

- Ausländerrat Dresden e.V./Banda Internationale
- Internationales Kinderchorfestival Dresden e.V.
- Freunde und Förderer der Komponistenklasse Dresden e.V.
- Mosaik – Grenzenlos Musizieren e.V.

Interkultur und Inklusion

Die Interkulturelle Bildung gehört in der Bestandsaufnahme zu den Themenbereichen, denen sich die meisten Befragten zuordnen. Dieser spartenübergreifende Trend erklärt sich aus der Absicht vieler Einrichtungen und Projekte, interkulturellen Austausch zu ermöglichen – auch wenn sie sich nicht originär in dieser Sparte bewegen. Zur Abgrenzung der im Folgenden benannten Akteurinnen und Akteure ist zu sagen, dass diese ihre Angebote – als Reaktion auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen – bewusst der Aneignung von interkulturellen Kompetenzen widmen. Sie fördern aktiv das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Die **Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen e. V.** initiiert beispielsweise sachsenweit Veranstaltungen und Seminare zu Themen rund um Rassismuskritik, Empowerment, Demokratie, Diskriminierung und Migrationspädagogik. Das **Kinder- und Elternzentrum „KOLIBRI“ e. V.** hat in den Mittelpunkt seiner Vereinstätigkeit die Ausein-

dersetzung mit sprachlicher und kultureller Diversität gestellt und vermittelt diese über verschiedene Musik-, Tanz- und Kunstformate für Kinder und Erwachsene.

Gleichzeitig entstehen immer mehr Angebote innerhalb der Kulturellen Bildung, die einen inklusiven Ansatz verfolgen und damit im Sinne der Vision eines Miteinanders in der Stadtgesellschaft agieren. Ziel dieser Angebote ist es, Zugangsbarrieren – sozialer, finanzieller wie physischer Natur – abzubauen und damit Zugänge und Teilhabe an den Angeboten für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt, aber besonders für gesellschaftliche Minderheiten und unterrepräsentierte Milieus zu ermöglichen. Sehr erfolgreich arbeitet mit diesem Fokus der **farbwerk e. V.**, ein seit 2014 existierender Kunst- und Kulturverein für Menschen mit und ohne Behinderung. Mit der 2009 aufgebauten Kooperation mit der Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden und des »Clubs der anders Begabten« wurde eine stabile Grundlage entwickelt, um Menschen mit Behinderung regelmäßige und professionelle Theaterarbeit als Schauspieler im Freizeitbereich zu ermöglichen.

Institutionell geförderte Einrichtungen²³

- Afropa e.V. – Verein für afrikanisch-europäische Verständigung e.V.
- Ausländerrat Dresden e.V.
- Deutsch-Russisches Kulturinstitut e.V.
- farbwerk e.V.
- Kinder- und Elternzentrum „Kolibri“ e.V.
- KULTUR AKTIV e.V.
- Förderverein KulturLoge Dresden e.V.

Weitere Akteure und Einrichtungen

- Institut français Dresden
- Goethe Institut Dresden
- Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen e.V.



Politik | Gesellschaft | Geschichte

Wurden die Dresdner Gedenkstätten und die örtlichen Heimat- und Geschichtsvereine im Konzept von 2008 noch gemeinsam in der Sparte Regional- und Kulturgeschichte verortet, hat sich dieser Bereich in den vergangenen Jahren inhaltlich und methodisch deutlich erweitert. Im Bereich **Stadtgeschichte** bietet die **Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden** verschiedene kulturpädagogische Projekte zum Thema DDR und Staatsicherheit an, in denen sich Schulklassen oder andere Gruppen Jugendlicher künstlerisch – bspw. in Comic- und Graffiti-Workshops – zeitgemäß mit historischen Themen auseinandersetzen.

Der größte Anbieter in dieser Sparte ist mit Abstand die **Volkshochschule Dresden e. V.** mit jährlich über 3.700 Kursan-

Kommunale Einrichtungen

- Stadtarchiv

Institutionell geförderte Einrichtungen²⁴

- Volkshochschule Dresden e. V.
- Ausländerrat Dresden e. V.
- Dresdner Geschichtsverein e. V.
- Erkenntnis durch Erinnerung e. V. (Träger)/ Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden
- HATIKVA e. V.

Stiftungen

- politische Stiftungen
- Stiftung Frauenkirche Dresden

geboten aus allen Sparten und Themenbereichen der Kulturellen Bildung. Sie ist mit ihren Angeboten in den verschiedenen Stadträumen im gesamten Stadtgebiet präsent und ermöglicht lebenslanges Lernen sowie den Erwerb von (Schlüssel-)Kompetenzen.

Weiterhin bringen viele neue Akteure – maßgeblich kleine, in Vereinsform organisierte Einrichtungen – zusätzliche Bildungsangebote ein, die sich im Spannungsfeld Politik | Gesellschaft | Geschichte bewegen. Dazu gehört zum Beispiel der **querstadtein e. V.**, der Stadtführungen in Dresden zum Thema „Flucht und Asyl“ aus der Perspektive von Betroffenen anbietet. Durch die persönlichen Erfahrungsberichte wird ein sonst abstrakt diskutiertes Thema erlebbar und anschaulich.

Staatliche Einrichtungen

- Gedenkstätte Münchner Platz Dresden
- Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Weitere Akteure und Projekte

- aha – anders handeln e. V.
- Brücke | Most-Stiftung
- CAMBIO e. V. – Aktionswerkstatt für Umweltschutz und Menschenrechte
- Denk mal Fort! e. V. – Die Erinnerungswerkstatt Dresden
- dresden postkolonial
- Frauenstadtarchiv Dresden
- Politischer Jugendring Dresden e. V.
- querstadtein e. V.

Stadtteil- und Soziokultur

Die befragten Soziokultur- und Stadtteilzentren stehen für eine breite Vielfalt an Angeboten mit einem starken Gemeinwesenbezug. Mit Blick auf die adressierten Personen ist erkennbar, dass die jeweiligen Einrichtungen zunehmend versuchen, die Diversität des eigenen Stadtteils widerzuspiegeln und ihre Angebote entsprechend weiterentwickeln. Um beispielsweise die heterogene Nachbarschaft des **Johannstädter Kulturtreff e. V.** in die Umgestaltung seiner Angebote durch den Umzug in das neue Stadtteilhaus intensiv einzubinden, führt der Verein künstlerische Utopienwerkstätten durch. Soziokultur- und Stadtteilzentren ermutigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichsam, das gesellschaftliche Leben vor Ort mitzugestalten. Der **Zentralwerk e. V.** widmet sich

insbesondere der Auseinandersetzung mit künstlerischen Strategien zur Aktivierung der Zivilgesellschaft und Nachbarschaft. Er nutzt innovative Beteiligungsformate, um im Stadtteil und darüber hinaus zu wirken.

Ein weiteres wichtiges Ziel der Angebote in dieser Sparte ist es, Begegnungsräume zu schaffen, in denen Menschen des Stadtteils zusammenkommen und sich austauschen. Dazu tragen vermehrt auch Akteurinnen und Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft bei, wie etwa der **Konglomerat e. V.** Mit der Raumkonferenz **Zukunftsschutzgebiet Stadtraum 2019** und dem Rosenwerk – von den Aktiven des Konglomerat e. V. als Dresdens „Selbstmachezentrale“ betitelt – regen sie wichtige Diskussionen zu Bedarfen und Wünschen des modernen Städtebaus und der Gestaltung von Stadtvierteln an und schaffen lebendige Nachbarschaftsräume.

Institutionell geförderte Einrichtungen²⁵

- Alte Feuerwache Loschwitz – Kunst- und Kulturverein e. V.
- Johannstädter Kulturtreff e. V.
- Kreative Werkstatt Dresden e. V.
- riesa efau. Kultur Forum Dresden e. V. mit dem Mehrgenerationenhaus Dresden-Friedrichstadt
- Soziokulturelles Zentrum des Fördervereins Putzjatinhaus e. V.
- Stadtteilhaus Äußere Neustadt e. V.
- St. Pauli Salon – St. Pauli Ruine Dresden e. V.
- Zentralwerk e. V.

24/25 Quelle: <https://www.dresden.de/de/kultur/kulturfoerderung/kulturfoerderung/gefoiderte-institutionen.php>, Stand 2020.

Weitere Akteure und Projekte

- Johannstadthalle e.V.
- Kulturladen Dresden e.V.
- Kulturkulisse in der Bienertmühle
- Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e.V.
- Zschoner Mühle – Dresdner Mühlenmuseum und Puppentheater
- Chinesischer Pavillon zu Dresden e.V.
- Konglomerat e.V.

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Diese Sparte hat sich in den letzten Jahren verstärkt entwickelt – ist aber bisher kaum in den kommunalen Förderstrukturen verankert. Die Akteurinnen und Akteure vermitteln mithilfe kulturpädagogischer Methoden Wissen, Strategien und Perspektiven für eine nachhaltigere Lebensweise. Dafür suchen sie gezielt Schulen auf und konzipieren Angebote speziell für Kinder und Jugendliche. Eine sehr erfolgreiche Entwicklung hat unter anderem der **Sukuma arts e. V.** zu verzeichnen, der mit dem Umundu Festival, den Projekten „**Stories of Change**“ und „**Sukuma awards**“ verschiedene Bildungs- und Veranstaltungsformate etablieren konnte, in denen Nachhaltigkeitsthemen gelingend vermittelt werden können. Der 2011 entstandene **Ufer-Projekte Dresden e. V.**

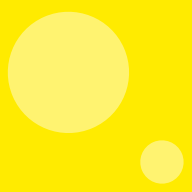
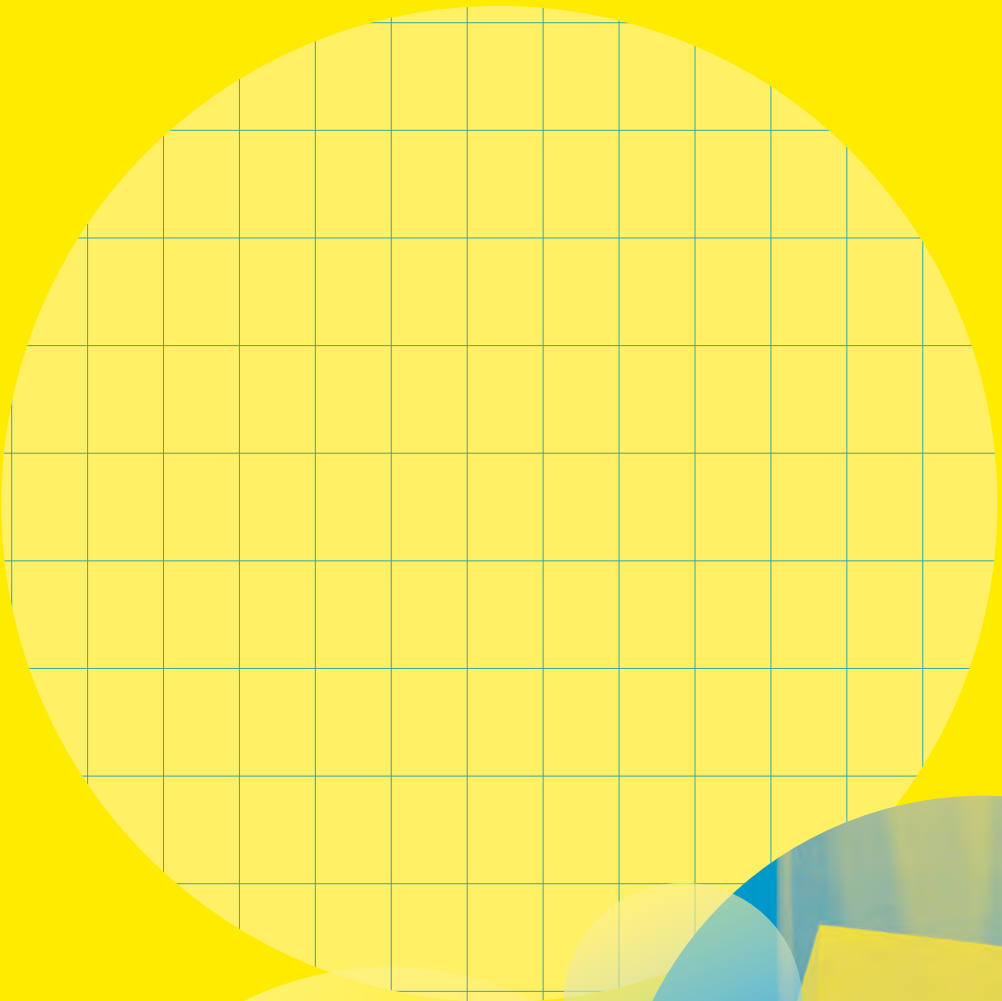
hat sich auf die Fahnen geschrieben, Stadträume zugänglich, offen und partizipativ zu gestalten. Über das Projekt „Gemeinschaftsgärten“ können sich Dresdnerinnen und Dresdner begegnen und gemeinsam ökologisch gärtnern. Ziel des Gemeinschaftsvorhabens ist es, über urbane Begegnungs- und Betätigungsräume eine nachhaltige Lebensweise zu fördern und demokratische Werte zu vermitteln. Insbesondere die Kooperation mit Verantwortlichen der Verwaltung gilt hier als sehr gelungen: Gemeinsam mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft sowie dem Stadtplanungsamt werden die Flächenvergabe und die jeweilige Betreuung diskutiert und beschlossen. Der Kulturgarten des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau ist Gartenbühne und Oase zugleich. Die kulturelle mit der ökologischen Dimension verbindend, bietet er Formate zur Begegnung und Interaktion an und liefert Anregungen für ein naturbewusstes, nachhaltiges Leben.

Kommunales Vorhaben

- Zukunftsstadt

Akteure und Projekte

- arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
- Naturschutzjugend Dresden im NABU (Naturschutzbund Deutschland), Ortsgruppe
- Dresden-Neustadt e.V.
- SUA gGmbH Umweltakademie
- Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden
- Sukuma arts e.V.
- UFER-Projekte Dresden e.V.
- Umweltzentrum Dresden e.V.
- CJD Dresden – Jugend-Öko-Haus Dresden



4

Themengebundene
Handlungsfelder

4.1 Handlungsfeld I: Stadtkulturgesellschaft gestalten – Kulturelle Bildung verbindet

In der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“²⁶ definierte sich die Stadt Dresden nach einem langen und beteiligungsorientierten Prozess als Kulturstadt mit Tradition und Innovationspotenzial. Als zentrale Aufgabe einer kulturgetriebenen Stadtentwicklung formuliert das Bid Book: „Transformation zu gestalten, ohne Herkunft und Identität zu negieren [...] Heterogene, auch in Opposition zueinander stehende Teile der Gesellschaft sollen in einer partizipativ ausgerichteten Kulturlandschaft einen öffentlichen Begegnungsraum finden“.²⁷ Kultureller Bildung kommt hierbei als treibende Kraft in der gesamten Stadtgesellschaft, auch und vor allem in der sehr diversen Quartiers- und Nachbarschaftsentwicklung, eine Schlüsselposition zu.

„Informelles Lernen findet immer und überall statt, gerade weil es nicht von außen beobachtbar ist. Es ist in seiner Ausrichtung jedoch auf Lernanlässe angewiesen, wie sie der städtische Lebensraum in großer Vielfalt und Dichte bietet. Motor solchen individuellen Lernens sind Neugier auf das Entdeckbare, Lust, die durch Lernumgebung und Angebote gefördert wird, und die Erfahrung, dass Lebensumfeld wie Angebote aktiv mitgestaltet werden können (Partizipation).“²⁸

Kulturelle Bildung ist sowohl Werkzeug als auch Voraussetzung für die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Insbesondere in Stadtvierteln mit einer wenig ausgebauten kulturellen Infrastruktur²⁹ und starken sozialen Belastungen gilt es, bislang kaum repräsentierte soziale Milieus zu adressieren und in die Kulturlandschaft einzubinden. Das bedeutet zuallererst, sie mittels Kultureller Bildung zu befähigen und gleichsam zu ermächtigen, integraler und wahrnehmbarer Teil der Stadtgesellschaft zu sein. Gleichzeitig vermag es Kulturelle Bildung – dank ihrer vielfältigen Methoden – kreativ und spielerisch ein Bewusstsein für dringliche gesellschaftliche Fragen zu schaffen. Im Sinne der Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Welt strebt Kulturelle Bildung in Dresden die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen³⁰ an. Im Kontext globaler Entwicklungen gilt es, lokale Perspektiven zu entwickeln und adressierte Personen an eine nachhaltige Lebensweise heranzuführen.

Stadtkulturgesellschaft zu gestalten heißt, kulturelle Bildungsangebote in alle Stadtteile und den öffentlichen Raum zu bringen. Dabei ist das Dresdner Kulturerbe aktiv einzubeziehen. Hier ist der Raum, Tradition und Innovation zu verbinden und die Geschichten Dresdens, die sich hinter Denkmälern, Gebäuden, Museen und Archiven verbergen, mithilfe zeitgemäßer Methoden und vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und globalen Transformationen zu erzählen.



²⁶ Zwar ist Dresden in der ersten Runde der Bewerbung ausgeschieden, aber die Ideen und Ziele wurden in einem langen Prozess als bürgerlicher Konsens entwickelt und bleiben unabhängig von der Entscheidung weiterhin bestehen: „Dank der Bewerbung ist es gelungen, zwischen Verwaltung, Politik, Kultur und Stadtgesellschaft gemeinsame Ziele für unsere Stadt zu entwickeln und neue Kooperationen zu stiften. An dieser Zusammenarbeit können wir in der Kulturpolitik für die anstehenden Aufgaben anknüpfen. Wir werden dem Stadtrat im neuen Jahr Vorschläge unterbreiten, welche Vorhaben in Dresden trotzdem weiterverfolgt werden sollen.“ (Kulturbürgermeisterin Annetkatrin Klepsch, <https://www.dresden2025.de/de/news/archiv/2019/auch-ohne-titel-vieles-vom-konzept-wird-umgesetzt.php>)

²⁷ Landeshauptstadt Dresden 2019, S. 11.

²⁸ Deutscher Städtetag 2019, S. 10.

²⁹ Grundlage dieses Konzepts sind u.a. die Ergebnisse des 3. Dresdner Bildungsberichts (Landeshauptstadt Dresden 2020). Insbesondere die stadtreilspezifischen Betrachtungen waren dabei von Interesse.

³⁰ <https://sdg-portal.de/>



Schnittstellen zur anderen Konzepten

Konzepte	Jahr	Stichworte
Bibliotheksentwicklungsplan der Städtischen Bibliotheken Dresden	2017	<ul style="list-style-type: none">■ Entwicklung Stadtnetz■ mobile Dienste
BidBook Kulturhauptstadt Europas 2025	2019	<ul style="list-style-type: none">■ Kultur des Miteinanders■ lokale Partnerschaften■ Dezentralität
Dresden: Eine engagierte gesunde Stadt	2019	<ul style="list-style-type: none">■ Themenbereich 2 „Gestaltung öffentlicher Orte, die Gesundheit und Wohlbefinden fördern“■ Themenbereich 3 „Verstärkte Partizipation und Partnerschaften für Gesundheit und Wohlbefinden“
Eckwerte Bildung für nachhaltige Entwicklung des Freistaates Sachsen	2019	<ul style="list-style-type: none">■ Verknüpfung mit bildungspolitischen Schwerpunkten
Fachplan Senioren- und Altenhilfe der Landeshauptstadt Dresden	2011	<ul style="list-style-type: none">■ Begegnung■ lebenslanges Lernen■ Kultur
Integriertes Stadtentwicklungskonzept Zukunft Dresden 2025+	2016	<ul style="list-style-type: none">■ Zukunftsthema Kulturstadt in Europa■ kulturelle Vielfalt sichern und fördern■ kulturelle Grundversorgung■ Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern
Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden 2020	2020	<ul style="list-style-type: none">■ Kultur in der wachsenden Stadt■ Gedächtnis der Stadt■ Gesellschaftswandel gestalten
Landesweites Konzept kulturelle Kinder- und Jugendbildung für den Freistaat Sachsen	2018	<ul style="list-style-type: none">■ Teilhabegerechtigkeit■ stabile Kooperationen und Partnerschaften■ bedarfsgerechte Angebote
Museumskonzept der Dresdner Museen	2019	<ul style="list-style-type: none">■ Bildung und Vermittlung■ Inklusion und Integration■ Identität und Diversität
Organisationsentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Dresden	2019	<ul style="list-style-type: none">■ vernetzte und ermöglichende Verwaltung
Planungsrahmen Kinder- und Jugendhilfe der Landeshauptstadt Dresden	2016	<ul style="list-style-type: none">■ Planungsberichte aus den Stadträumen■ Angebote der Jugendhilfe/weitere öffentlich geförderte Einrichtungen
Sächsische Landesstrategie Bildung für Nachhaltige Entwicklung	2019	<ul style="list-style-type: none">■ Non-formales und informelles Lernen
Zukunftsstadt Dresden	2019	<ul style="list-style-type: none">■ kooperative Zusammenarbeit (von Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik)■ ko-kreative Kommune

Leitprojekte: Bürgerhaus Prohlis und Stadtteilhaus Johannstadt

Zentrales Vorhaben des ersten Handlungsfeldes ist der Ausbau von Kultur- und Nachbarschaftszentren in den einzelnen Stadtteilen. Bereits vom Stadtrat beschlossene Vorhaben sind der **Ausbau des Bürgerhauses Prohlis** sowie der **Neubau des Stadtteilhauses Johannstadt**. Beide Projekte zielen auf die Etablierung eines Leuchtturms im jeweiligen Stadtteil ab: Es entstehen in beiden Stadtteilen Dritte Orte für Begegnung und kulturelle Betätigung. Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung bekommen hier Raum für die Gestaltung von Angeboten. So will die Landeshauptstadt Dresden die kulturelle Grundversorgung in den einzelnen Stadtteilen sicherstellen.

Ziel 1: Stadtkulturarbeit mit Kultureller Bildung stärken

Der zuvor formulierte Teilhabeanspruch kann vor allem durch wohnortnahe kulturelle Bildungsangebote eingelöst werden. Wie der 2. Dresdner Bildungsbericht (2014) zeigte, werden soziokulturelle Zentren, Stadtteilzentren und Angebote der Soziokultur stärker als andere Kulturangebote von Menschen aus Entwicklungsräumen mit besonderen sozialen Belastungen und von Menschen mit Migrationshintergrund genutzt.³¹ Insbesondere weite Anfahrtswege und kostenpflichtiger Nahverkehr erschweren den Zugang zu Angeboten der Kulturellen Bildung. Dezentrale Angebotsformen ermöglichen es, die Potenziale vor Ort aufzugreifen und Angebote zu konzipieren, die auf den Bedarf der Zielgruppen und den jeweiligen Sozialraum abgestimmt sind. Darüber hinaus ist es im Sinne einer **Kultur des Miteinanders** das Anliegen der Landeshauptstadt Dresden, sogenannte Dritte Orte³² flächendeckend zu etablieren. Als Räume des ungezwungenen Austauschs und frei von Vorgaben adressiert das Konzept der Dritten Orte alle Dresdnerinnen und Dresdner und will gezielt sozialer Exklusion entgegenwirken.

Dezentrale, kostenfreie und sozialraumorientierte Angebote schaffen einen breiteren Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten und sind zukunftsweisend für eine auf Teilhabe ausgerichtete Kulturelle Bildung. Voraussetzung ist eine gelingende ressortübergreifende Zusammenarbeit. Besonders die sich entwickelnde Kooperation zwischen der Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung und den Geschäftsbereichen GB 2 (Jugendamt) und GB 5 (Sozialamt) ermöglicht einen differenzierten Blick auf die jeweiligen Stadtteile und kann eine wichtige Schnittstelle zu Jugendzentren, Treffpunkten für Seniorinnen und Senioren sowie anderen städtischen Angeboten bilden. Aber auch eine Kooperation und Vernetzung der Aktiven verschiedener Felder in den jeweiligen Stadtteilen ist unbedingt notwendig. Kulturelle Bildung bietet darüber hinaus den Gestaltungsspielraum, um gemeinsam lokale Antworten auf globale Herausforderungen zu finden. Einen Perspektivwechsel zu ermöglichen, ist ihre Stärke und zugleich verbindendes Element mit angrenzenden Bildungsbereichen (Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung). So ist es Ziel, die Stadtgesellschaft gemeinsam und **nachhaltig** zu gestalten.

31 Landeshauptstadt Dresden (2014): 2. Dresdner Bildungsbericht. Zentrale Ergebnisse. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2012.

32 Als *home away from home* bieten Dritte Orte einen unkommerziellen, barrierefreien und informellen Raum in der Stadtgesellschaft. Sie entstehen unter Beteiligung möglichst vieler verschiedener Gruppen des Stadtteils, die über die inhaltliche Ausgestaltung entscheiden. Dem *Bottom-up*-Prinzip folgend, sind sie *Orte des Miteinanders* und einer demokratischen Öffentlichkeit (vgl. Kobler 2019).

33 <https://zuhause-in-prohlis.de/ueber-das-projekt/>

34 <https://riesa-efau.de/>

Handlungsempfehlungen

- bestehende wohnortnahe Angebote und Stadtteilkulturarbeit bedarfsgerecht ausbauen
- aufsuchende Angebotsformen entwickeln
- vorhandene Netzwerkstrukturen in den Stadtteilen verstetigen und unterstützen
- Bedarfe für den Ausbau von Angeboten identifizieren
- partizipative Entwicklung von Angebotsformaten gemeinsam mit den Menschen vor Ort gestalten
- Vernetzung und nachhaltige Kooperationen mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort anstreben
- Austausch über Möglichkeiten der Raumnutzung in den Stadtteilen unterstützen
- Formate, die einen Perspektivwechsel ermöglichen, fördern – Kooperation von Aktiven der Kulturellen Bildung mit denen der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie der Politischen Bildung
- Möglichkeiten der Gewährung von Zuwendungen für stadtteilbezogene Vorhaben über die Stadtbezirksförderlinie der Landeshauptstadt Dresden prüfen
- 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen als Grundlage und übergeordnete Zielebene für Konzeptionen nutzen

Gute Praxis

Kiez in Prohlis – Projekt Zuhause in Prohlis³³

Das „Gemeinschafts-Kunst-Kulturprojekt“ **Zuhause in Prohlis** ist aus einer Kooperation zwischen dem Societaetstheater und dem Quartiersmanagement Prohlis entstanden. Über das Projekt ist der sogenannte Kiez (Kultur im Einkaufszentrum) entstanden, ein offener Raum im Prohliser Einkaufszentrum, in dem Angebote der kulturellen Bildung wahrgenommen werden können und unter aktiver Beteiligung der Nachbarschaft neue Projekte für den Stadtteil entstehen. Zusätzlich können die Räumlichkeiten kostenfrei von Akteurinnen und Akteuren der Kulturellen Bildung genutzt werden.

Riesa efau Kultur Forum Dresden e. V.³⁴

Der Riesa efau hat sich längst in der Dresdner Friedrichstadt zum Kunst- und Kulturzentrum entwickelt. Er bietet den dort Wohnenden und allen Dresdnerinnen und Dresdnern vielfältige Möglichkeiten, die künstlerischen Werkstätten zu nutzen, an Workshops teilzunehmen oder Ausstellungen und Filmvorführungen zu besuchen. Darüber hinaus bietet das Mehrgenerationenhaus in Dresden-Friedrichstadt offene Begegnungs- und Rückzugsräume. Soziales Engagement und kulturelle Angebote werden verbunden, um das Miteinander der Generationen und Kulturen zu fördern.

Putjatinhaus³⁵

Mit dem Fokus auf Soziokultur erreicht das Putjatinhaus viele Menschen im Dresdner Osten. Die vielfältigen Angebote – mit künstlerischem, interkulturellem, medienpädagogischem oder politischem Schwerpunkt – für Kinder und Erwachsene sowie die offene Struktur des Hauses sind kennzeichnend für das Putjatinhaus. Insbesondere die Sommer-Ferienwoche sowie die Medienprojekte im Stadtgebiet sind hervorzuheben. Charakteristisch ist auch die Konzentration auf eine inklusive Nachbarschaft.

Raumkonferenz und Aktionstage des Konglomerat e. V.³⁶

Unter dem Schlagwort **Zukunftsschutzgebiet Stadtraum**³⁷ haben Mitglieder des Konglomerat e. V. im September 2019 die Raumkonferenz durchgeführt. An verschiedenen Orten in Dresden wurde intensiv über die Gestaltung und Nutzung städtischer Areale diskutiert. Dresdnerinnen und Dresdner waren dazu eingeladen, sich aktiv in die Perspektiventwicklung ihrer Stadt einzubringen und Ideen für eine am Gemeinwohl ausgerichtete und nachhaltige Nutzung der Stadträume zu sammeln.

Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Bestehende kommunale Einrichtungen und Angebotsformen in den Stadtteilen stärken	■ Städtische Bibliotheken Modellvorhaben Stadtteilbibliotheken: „Offene Bibliothek Südvorstadt“	kurzfristig
	■ JugendKunstSchule dezentrale Arbeit ausbauen, Standorte Palitzschhof in Gorbitz und Club Passage in Prohlis im Sinne von Stadtteilkulturarbeit profilieren	kurzfristig
	■ Theaterhaus Rudi Einrichtung im Sinne von Stadtteilkulturarbeit entwickeln	mittelfristig
	■ Heinrich-Schütz-Konservatorium Ausbau der Angebote im Dresdner Osten (das HSKD befindet sich auf der Suche nach Partnerinnen und Partnern vor Ort)	mittelfristig
Bauvorhaben Bürgerhaus Prohlis/Palitzschhof	■ Schaffung eines „Bürgerhauses Prohlis“ durch Sanierung des Gebäudes Gamigstraße 26 als zentrales Stadtteil- und Begegnungszentrum bis 2023, als Ort der Information, Beratung, Ehrenamtskoordination und für Veranstaltungen im sozialräumlichen Kontext	mittelfristig
Bauvorhaben Stadtteilhaus Johannstadt	■ Errichtung eines Stadtteilhauses Johannstadt (mit Kindertreff) als Ersatz- und Erweiterungsneubau für das nicht sanierungsfähige Kulturzentrum Johannstadt (Elisenstraße 35) bis 2022, als interkultureller und intergenerativer Begegnungsraum und sozialräumliches Zentrum mit sozialen Angeboten (Pilotprojekt für weitere Stadtteilhäuser)	mittelfristig
Bauvorhaben Kulturzentrum Scheune	■ Umbau und Erweiterung des Scheune e. V.	mittelfristig
Nachnutzung Altes Gebäude des tjg. theater junge generation	■ Für die Nutzung des Gebäudes des ehemaligen tjg. wird ein entsprechendes Konzept entwickelt, um es für Aktive der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie der Kulturellen Bildung zu Verfügung zu stellen	mittelfristig
Bedarfsanalyse Kultur- und Nachbarschaftszentren	■ Erstellung einer Bedarfsanalyse zu Kultur- und Nachbarschaftszentren in den Stadtteilen und Ortschaften sowie konzeptionelle Überlegungen zur Priorisierung und Umsetzung	kurzfristig
Ausbau der Infrastruktur hin zu einer flächendeckenden Topografie der Kultur- und Nachbarschaftszentren	■ Aufbauend auf der Bedarfsanalyse entsteht ein Konzept, das den systematischen Ausbau der Zentren beschreibt sowie (wenn vom Stadtrat beschlossen) in Auftrag gibt	langfristig
Bereitstellung von Materialien in puncto nachhaltiger Kulturbetrieb	■ Das tjg. theater junge generation stellt die im Rahmen des Zukunftsstadtprojektes mit Sukuma Arts e. V. gesammelten Erfahrungen zur Verfügung	kurzfristig
Sensibilisierung für die Ziele nachhaltiger Entwicklung und strategisch-konzeptionelle Implementierung in der Dresdner Kulturlandschaft	■ Zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der UNESCO setzt das Amt für Kultur und Denkmalschutz mit Fachveranstaltungen und dem Projekt „Culture for Future – die neue Kultur für alle, Implementierung von nachhaltigem Handeln in Kunst und Kultur“ einen Schwerpunkt	kurzfristig

35 <https://www.putjatinhaus.de/>

36/37 <https://konglomerat.org/raumentwicklung.html>

Ziel 2: Zukunft und Vergangenheit verbinden – das Kulturerbe Dresdens zeitgemäß vermitteln

Kulturelle Bildung kann den Raum schaffen, in dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in eine kreative Verbindung gebracht werden. Die zukunftsorientierte Transformationsperspektive des Kulturentwicklungsplans der Stadt Dresden nimmt ihren Ausgangspunkt in der lebendigen Bewahrung des materiellen und immateriellen kulturellen Erbes. Im Sinne des Credos **Kulturerbe** leben soll kulturelle Vielfalt bewahrt und vermittelt werden. Die Wertschätzung des überlieferten Wissens und dessen Überführung in eine lebendige und nachhaltig handelnde Stadt**kulturgesellschaft** sind hierbei zielführend. Unter Berücksichtigung der Lebenswelt der adressierten Personen sind dafür ansprechende, innovative Angebotsformate unter Einbeziehung der neuen Medien zu entwickeln.

Gute Praxis

Ausstellung des Japanischen Palais: Die Erfindung der Zukunft³⁸

Die Ausstellung **Die Erfindung der Zukunft** – kuriiert von Noura Dirani im Japanischen Palais – ist aus verschiedenen Gründen ein besonderes Beispiel für die Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die konsequente Partizipation der adressierten Personen sowie die Kooperation mit Projekten, die ähnliche Themen bearbeiten, ließen die Ausstellung zu einem vollen Erfolg werden. Im Vorfeld wurden über 500 junge Menschen aus Sachsen gefragt: „Wann beginnt Zukunft, wie sollte sie aussehen, was macht ein gutes Leben aus?“ Die Ausstellung versuchte dann mithilfe von Kunstwerken und Artefakten aus anderen Epochen (aus dem Bestand der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden) auf die Antworten zu reagieren. So wurden gesellschaftlich relevante Themen in einen zeitgenössischen Kontext gesetzt. Zusätzlich war ein Jugendbeirat in die Raumkonzeption einbezogen, Künstlerinnen und Künstler boten praktische Handlungsansätze an. Teil der Ausstellung waren u. a. ein Zukunftsforum, ein urban garden, Werkstätten sowie ein Null-Müll-Café.

PEGASUS – Schulen adoptieren Denkmale³⁹

PEGASUS ist ein gemeinsames Projekt des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und des Landesamtes für Denkmalpflege in Kooperation mit den Sächsischen Staatsministerien des Innern, dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, dem Landesamt für Archäologie, dem Dresdner Amt für Kultur und Denkmalschutz und dem Forum für Baukultur e.V. Denkmäler werden als „Zeitzeugen“ betrachtet, über die sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit historischen und stadtgesellschaftlichen Themen sowie mit der eigenen Biografie auseinandersetzen. Die Landeshauptstadt Dresden ist Kooperationspartnerin und veranstaltet im Abstand von zwei Jahren einen Bildungstag in Dresden für ganz Sachsen im Rahmen des Projekts.

38 <https://japanisches-palais.skd.museum/ausstellungen/die-erfindung-der-zukunft/>

39 <https://www.schule.sachsen.de/pegasus/>

40 <http://www.zentralwerk.de/>

41 <https://www.kleinbauernmuseum.de/>

Handlungsempfehlungen

- **(Modell-)Projekte zur zeitgemäßen Vermittlung des Kulturerbes anregen, neue Angebotsformate entwickeln und bestehende Formate unterstützen**
- **Austausch über neue Formate und Angebotsformen mithilfe von Veranstaltungen, Beirat Kulturelle Bildung oder des KuBi-E-Mail-Verteilers fördern**
- **Angebotsorte und -formate überprüfen, bspw. hinsichtlich Aktualität und Zugänglichkeit (leichte Sprache, Mehrsprachigkeit ...)**
- **Fachveranstaltungen und Tagungen zum Thema organisieren**

Zentralwerk e. V.⁴⁰

Der Kulturverein Zentralwerk e.V. hat sich im Stadtteil Pieschen des Gebäude-Areals zwischen Großenhainer Straße, Heidestraße und Riesaer Straße angenommen. Im Sinne einer **Kulturwerkstatt** bietet der Verein einen Raum für Kulturschaffende und interdisziplinäre Projekte. Parallel dazu setzt sich der Verein aktiv mit der wechselhaften Geschichte des Areals auseinander. Unter dem Stichwort **Erinnerungskultur** bietet der Verein unterschiedlichste Formate an, die sich mit der Historie vor Ort auseinandersetzen – unter anderem mit der Funktion des Ortes als Rüstungsfabrik während des Nationalsozialismus.

Kleinbauernmuseum Reitzendorf (Heimatverein Schönfelder Hochland e. V.)⁴¹

Der Heimatverein Schönfelder Hochland e.V. widmet sich in der Hauptsache der kulturgeschichtlichen Pflege und der Vermittlung des kulturellen Erbes der Region an junge Menschen. Mithilfe eingängiger, methodisch-didaktisch erprobter Praktiken verbindet er zudem seine Angebote mit dem Schutz von Natur und Landschaft. Er leistet damit einen Bildungsbeitrag für die nachhaltige Entwicklung und das zukunftsfähige Denken und Handeln der Teilnehmenden. Beachtenswert ist ferner das bürgerschaftliche Engagement des Vereins, mit dem er das Leben in der Region bereichert.

Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
„PEGASUS – Schulen adoptieren Denkmale“ fortführen	■ Fortführung sowie engere Verknüpfung mit anderen bau-kulturellen Vorhaben in Dresden (bspw. Wolfgang-Hänsch-Projekttag)	kurzfristig
Entwicklung einer Stadtteilpartnerschaft des Stadtmuseums Dresden	■ Aufbau einer Partnerschaft des Stadtmuseums Dresden mit einer Johannstädter Schule zur Erforschung der historischen, ästhetisch-architektonischen Wohn- und Lebenskultur	mittelfristig
Fortentwicklung der Vermittlungsarbeit der Museen der Stadt Dresden	■ zeitgemäße Vermittlung des Kulturerbes in den Museen der Stadt Dresden fortentwickeln	mittelfristig
Umsetzung des Konzeptes „Erinnerung vielfältig gestalten“	■ Umsetzung des Konzeptes „Erinnerung vielfältig gestalten“ – Erinnerungskulturelle Grundlagen der Landeshauptstadt Dresden fortführen	kurzfristig
Entwicklung des Lapidariums zum Schaudepot	■ Sammeln und Bewahren der Dresdner Kulturgüter sowie Öffnung des Gebäudes und Veranstaltungen und Führungen für die Einwohnerschaft Dresdens	langfristig
Heidefriedhof Dresden – vom konfliktbehafteten Erinnerungsort zum Lern- und Bildungsort	■ unter Einbeziehung verschiedener Fachperspektiven Neugestaltung der Memorialanlage am Heidefriedhof, von den bisherigen Erinnerungsritualen weg und hin zu einem Lernort, in dem die Geschichte der Stadt neu thematisiert wird	mittelfristig
Entwicklung einer multiperspektivischen Nachdenkstätte / Busmannkapelle	■ inhaltliche Profilierung des Gedenkortes Sophienkirche-Busmannkapelle als neuer Erinnerungs- und Lernort inmitten der Altstadt Dresdens in Zusammenarbeit zwischen den Museen der Stadt Dresden, der Bürgerstiftung Dresden und der Fördergesellschaft zur Errichtung einer Gedenkstätte für die Sophienkirche e. V.	mittelfristig
Erstellung einer Publikation zum Thema Stadtgesellschaft, Alltagsgeschichte und Migrationsgeschichte durch das Stadtarchiv	■ weitere archivpädagogische Module zu Fremdheitserfahrungen im frühneuzeitlichen Dresden im Rahmen der Publikation erarbeiten	mittelfristig
Erschließung zusätzlicher historisch interessanter städtischer Areale	■ anhaltende Suche nach Räumen, die sich an der Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Gegenwart befinden und als Orte Kultureller Bildung etabliert werden können	langfristig

Ziel 3: Den öffentlichen Raum als kulturellen Bildungsort weiterentwickeln

Der öffentliche Raum bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, kulturelle Bildungsangebote produktiv-gestaltend und partizipativ-interaktiv umzusetzen. Besonders im Hinblick auf partizipatorische Bildungsprozesse birgt die Nutzung des öffentlichen Raums Chancen, um Teilhabe an einer demokratischen Öffentlichkeit zu ermöglichen und damit Stadt**kultur**gesellschaft zu gestalten. Hier stehen die Akteurinnen und Akteure vor der Herausforderung, barrierefreie, inklusive und teilhabegerechte Angebote zu entwickeln. Unabhängig vom Alter sollten alle Dresdnerinnen und Dresdner die Möglichkeit bekommen, mit ihren Bedürfnissen und Problemen sichtbar zu werden und ihren unmittelbaren Stadtraum aktiv mitzugestalten. Gelingt dies, kann Kulturelle Bildung zur Erweiterung des Handlungsraums, zur eigenständigen Nutzung neuer Räume und zur Gestaltung und Aneignung urbaner Räume befähigen.

Die Umsetzung dieses Mittlerziels erfordert die intensive Vernetzung der Akteurinnen und Akteure Kultureller Bildung (inklusive der Koordinierungsstelle im Amt für Kultur und Denkmalschutz) mit Verantwortlichen der Stadtplanung, des Grünflächenamtes, des Straßen- und Tiefbauamtes, des Ordnungsamtes, des Sozial- und des Jugendamtes und mit weiteren (kommunal)politischen Gremien wie z. B. den Stadtbezirks- und Ortschaftsbeiräten. Vorhaben im öffentlichen Raum möchte die Landeshauptstadt gezielt unterstützen und fördern.



Handlungsempfehlungen

- innerstädtische Flächen als Veranstaltungsfläche weiterentwickeln und weitere nicht-kommerzielle Orte in der Stadt erschließen
- Möglichkeiten des öffentlichen Raums erkennen und ausloten
- Recherche und Information zu guter Praxis im öffentlichen Raum bereitstellen
- Austausch über bestehende Formate anregen
- Partizipation der Einwohnerschaft an Angeboten und deren Entstehung ermöglichen
- Vernetzung zwischen der Stadtverwaltung und Aktiven ausbauen und verstetigen



Gute Praxis

Projekt „Antlitz“ Omse e. V.⁴²

2019 haben Gorbitzer Kinder-, Jugend-, Kultur-, und Sozialeinrichtungen das Gebiet zwischen Amalie-Dietrich-Platz und Merian-Platz in Dresden-Gorbitz bespielt. Gemeinsam reagierten sie auf die Beschreibung des Areals seitens der Dresdner Polizei als „Gefährlicher Raum“ und „Kriminalitätsschwerpunkt“. Mit handgemachter Musik oder Animation auf der Fläche setzten sie vor Ort Zeichen für ein friedliches Zusammenleben. Zusätzlich wurden Gorbitzer Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie neuzugezogene Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten durch den Künstler Joachim Merbitz in zweistündigen öffentlichen Malsitzungen porträtiert, wobei sich dieser gemeinsam mit einem Projektbegleiter mit den Modellen über ihre jeweilige Lebenssituation unterhielt. Die Federführung des Projekts lag beim Omse e. V., der durch den Künstler Joachim Merbitz und die Interessengemeinschaft **Mittelachse** aktiv unterstützt wurde.

KulturPaLupe der Städtischen Bibliotheken Dresden⁴³

Im Rahmen der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ konnten die Städtischen Bibliotheken im Sommer 2018 ein **Open-Air-Leseevent** veranstalten. Für zwei Tage wurde

hierfür eine temporäre Architektur – inspiriert von einer Gedankenblase – vor dem Kulturpalast aufgebaut. In dieser konnten Dresdnerinnen und Dresdner an interaktiven Lesungen teilnehmen, den Malomat ausprobieren und einem Science Slam beiwohnen. Gleichzeitig konnte das Publikum die Angebote der Städtischen Bibliotheken kennenlernen. Die KulturPaLupe entstand aus einer Kooperation der Professur für Landschaftsarchitektur (Technische Universität Dresden) und Plastique Fantastique für das Event **LESERÄUME** der Zentralbibliothek Dresden.

Vaporwave-Pavillon im Rahmen von DAVE – Festival für Musik und Clubkultur⁴⁴

Das DAVE-Festival inszenierte 2019 eine multimediale, begehbare Rauminstallation, die zugleich ein „Happening“ rund um die Kunstbewegung **Vaporwave** war. Die Galerie Ex14 für **contemporary art** bot den (Begegnungs-)Raum für Videokunstprojektionen, Ausstellungsgegenstände und Vorträge. Zudem konnte das Publikum auf Spendenbasis Klanginstallationen, DJ-Performances und eine exotische Verpflegungsstation erleben. DAVE konnte so einen Eindruck der Kulturbewegung **Vaporwave** bieten, und das eintritts- und weitestgehend barrierefrei.



Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Unterstützung stadtteilspezifischer Vorhaben	■ Mittelachse Gorbitz „als identitätsstiftende Stadtmitte“ entsprechend dem Konzept „Identitätsstiftende Mitte“ aktivieren, Möglichkeiten der Begegnung, Kommunikation und der Kulturellen Bildung schaffen	mittelfristig
Fortführung Prohliser Theatersommer	■ Theaterzelt Prohlis am Albert-Wolf-Platz im Rahmen des Prohliser Theatersommers fortsetzen (Kooperation des Societaetstheaters und des Quartiersmanagements Prohlis)	kurzfristig
Profilierung von Stadtteilen mit Angeboten Kultureller Bildung	■ Dresdner Stadtteilstefte als Plattform für partizipativ-interaktive Angebote Kultureller Bildung weiterentwickeln	kurzfristig

⁴² <https://www.omse-ev.de/omse-ev>

⁴³ <https://plastique-fantastique.de/KULTURPALUPE>

⁴⁴ https://www.dave-festival.de/veranstaltung/dave_vaporwavepavillon/

4.2 Handlungsfeld II: Teilhabe ein Leben lang – mit kulturellen Bildungsangeboten!

Die Landeshauptstadt Dresden versteht Kulturelle Bildung als einen lebensbegleitenden Prozess und setzt sich als Ziel, mit Bildungsangeboten alle Lebensalter zu erreichen.⁴⁵ Kulturelle Bildung ist an dieser Stelle ein zentraler Baustein der kommunalen Bildungsstrategie, denn „Bildung ist ohne Kunst und Kultur nicht denkbar, wie auch Kunst und Kultur in der Stadt ein breites Maß an Bildung voraussetzen. Kulturelle Bildung ist – beginnend im frühen Kindesalter – integraler Teil von allgemeiner Bildung und lebensbegleitendem Lernen.“⁴⁶

Kulturelle Bildung kann ihren Menschen das nötige Werkzeug zur Gestaltung ihrer Bildungsbiografie an die Hand geben. Im Zeitalter der Wissensgesellschaft erfordert diese zunehmend Kreativität – und damit eine Kompetenz, die in Angeboten der Kulturellen Bildung im Fokus steht.

Schwerpunkt dieses Handlungsfeldes ist es, der nach wie vor schwach ausgeprägten Vernetzung von Kultur und Bildungseinrichtungen entgegenzuwirken und so Strukturen für eine systematische und koordinierte Zusammenarbeit zwischen Akteurinnen und Akteuren der Kulturellen Bildung, Schulen sowie dem außerschulischen Bildungsbereich zu schaffen. Im Hinblick auf das Ziel einer lebenslangen kulturellen Grundversorgung sollen neben Kindern und Jugendlichen in Zukunft auch die höheren Lebensalter verstärkt in den Blick genommen werden.

Schnittstellen zur anderen Konzepten

Konzepte	Jahr	Stichworte
Bibliotheksentwicklungsplan der Städtischen Bibliotheken Dresden	2017	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zielgruppenarbeit ■ Bildungspartner
BidBook Kulturhauptstadt Europas 2025	2019	<ul style="list-style-type: none"> ■ young people and culture ■ Heimat ■ Kultur des Miteinanders
Fachplan Senioren- und Altenhilfe der Landeshauptstadt Dresden	2011	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begegnung ■ lebenslanges Lernen ■ Kultur
Kommunales Handlungskonzept Bildung	2014	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperation zwischen formale und non-formalen Bildungsanbietern ■ Methodenkompetenz und Lernkultur ■ lebenslanges Lernen
Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden 2020	2020	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesellschaftswandel gestalten
Landesweites Konzept kulturelle Kinder- und Jugendbildung für den Freistaat Sachsen	2018	<ul style="list-style-type: none"> ■ Teilhabegerechtigkeit ■ bedarfsgerechte Angebote der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung
Planungsrahmen Kinder- und Jugendhilfe der Landeshauptstadt Dresden	2016	<ul style="list-style-type: none"> ■ Planungsberichte aus den Stadträumen ■ Angebote der Jugendhilfe/weitere öffentlich geförderte Einrichtungen
Qualitätsrahmen Ganztagesangebote des Freistaats Sachsen (Sächsisches Staatsministerium für Kultus)	2019	<ul style="list-style-type: none"> ■ Qualitätsmerkmal Freizeitangebote ■ Qualitätsmerkmal Kooperation mit außerschulischen Partnern
Sächsischer Bildungsplan	2011	<ul style="list-style-type: none"> ■ ästhetische Bildung ■ Integration ins Gemeinwesen

⁴⁵ Landeshauptstadt Dresden 2020, S. 23.

⁴⁶ Deutscher Städtetag 2019, S. 4.

Leitprojekte: Modellprojekt Singeklassen, Dresdner Schulkonzerte, Dresdner Jugendkulturen

Als Teil der Gesamtstrategie des Kompetenznetzwerks musikalische Nachwuchsförderung in Sachsen⁴⁷ trägt das Modellprojekt **Singeklassen** zur Ergänzung und Bereicherung des Musikunterrichts an Grundschulen bei. Musik wird im Projekt durch Gesang und Bewegung erlebbar gemacht – mit dem Ziel, jedem Kind die Entdeckung seines kreativen und künstlerischen Ausdrucksmittels zu ermöglichen und damit für eine Grundmusikalisierung zu sorgen. Durch das Erlernen eines Instruments oder das Singen im Chor kann der musikalische Bildungsweg bereichert werden.

Die **Dresdner Schulkonzerte**⁴⁸ – ein Angebot des Eigenbetriebs Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden in Kooperation mit zahlreichen Kultureinrichtungen und dem Landesamt für Schule und Bildung – führen Kinder und Jugendliche (und ihre Familien) von Klasse 1 bis hin zur Berufsschule an Musik, Tanz und Kunst heran. Schülerinnen und Schüler, die selbst musizieren, können darüber hinaus auch selbst auftreten. Mit ihrer über 100-jährigen Geschichte werden die Dresdner Schulkonzerte wirtschaftlich, organisatorisch und inhaltlich vom Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden in Zusammenarbeit mit der Dresdner Philharmonie und dem Landesamt für Schule und Bildung weiterentwickelt. Ferner schreibt die Musikschule ihre Schulkonzeption fort.

Ein weiteres tragendes Projekt soll im Bereich Jugendkulturen entstehen. Gemeinsam mit Jugendlichen und einem zu etablierenden Jugendgremium soll ein Format entstehen, das **Dresdner Jugendkulturen** sichtbar und erlebbar macht. Dazu können gute Praxisbeispiele aus anderen Kommunen herangezogen werden, etwa die Nacht der Jugendkulturen in Sachsen⁴⁹ oder die Nachtfrequenz⁵⁰ in Nordrhein-Westfalen.

Ziel 1: Kulturelle Bildungsangebote bedarfsgerecht im Elementarbereich ausbauen

Bereits 2011 hat der Sächsische Bildungsplan Kulturelle Bildung als zentrales Handlungsfeld frühkindlicher Bildung verankert und auf die Potenziale kultureller Bildungsangebote für Kleinkinder aufmerksam gemacht. Es ist unumstritten, dass die Bildungsbiografie eines Menschen wesentlich in den ersten Lebensjahren beeinflusst wird und Versäumnisse in der sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung später nur schwer aufgeholt werden können.⁵¹ Im Vorschulalter wird durch die Förderung der ästhetischen Wahrnehmung die Basis für grundlegende Bildungsprozesse gelegt. Hier kann Kulturelle Bildung Kinder in ihrer Aneignung von Welt und ihrer individuellen Selbstbildung unterstützen. Kindertageseinrichtungen können Kindern unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status den Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten ermöglichen oder erleichtern.

Für die Etablierung ästhetisch-kultureller Bildungsangebote in Kindertageseinrichtungen braucht es – neben der Aus- und Weiterbildung der Erziehenden – Partnerinnen und Partner außerhalb des Bildungssystems. Hier hat die Bestandsaufnahme gezeigt, dass die befragten Aktiven nur vereinzelt mit Kindertageseinrichtungen kooperieren. Dabei können Kulturschaffende Erziehende entlasten und bringen wertvolles Wissen in den Künsten mit, das didaktisch aufbereitet werden kann. Die Vernetzung mit Akteurinnen und Akteuren der Kulturellen Bildung ist ebenso wie das Einbeziehen der Eltern unabdingbar, um frühkindliche Kulturelle Bildung im öffentlichen Bildungssystem zu verankern. Gleichzeitig braucht es strukturelle Unterstützung, um pädagogischen Fachkräften die Freiräume zu verschaffen, die bei der Konzeption kultureller Bildungsangebote und entsprechender Kooperationsbeziehungen gefragt sind. Die Qualität der Angebote ist stark vom Betreuungsschlüssel der jeweiligen Einrichtung abhängig, der auch in Dresden durch den hohen Bedarf an pädagogischen Fachkräften oft unzureichend ist.

Handlungsempfehlungen

- **Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Kultureller Bildung anbieten**
- **zeitliche Freiräume für Erziehende zur konzeptionellen Verankerung Kultureller Bildung in ihren Einrichtungen schaffen**
- **nachhaltige Kooperationen mit Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden fördern**
- **Einbezug der Eltern (z.B. durch gemeinsame Angebote am Nachmittag oder Elternangebote) in den Blick nehmen**

47 Das Netzwerk musikalische Nachwuchsförderung möchte allen jungen Menschen die Möglichkeit eröffnen, ihre künstlerischen Potenziale zu entfalten und einen eigenen musikalischen Weg zu finden. Die musikalischen Kompetenzen sollen nachhaltig und koordiniert gefördert werden. Daher sind Strukturen aufzubauen, die einen engen Austausch zwischen Musikinstitutionen und -projekten ermöglichen. <https://www.hfmd.de/kooperationen/netzwerk-musikalische-nachwuchsforderung>

48 <https://www.dresdnerschulkonzerte.de/#PHome>

49 <https://lkj-sachsen.de/nacht-der-jugendkulturen>

50 <https://www.nachtfrequenz.de>

51 vgl. Reinwand 2010.

Theater für die Aller kleinsten – tjg. Theater Junge Generation⁵²

Ein Beispiel für die gelingende Kooperation von Elementarbereich und Kulturschaffenden ist die Zusammenarbeit des tjg. theater junge generation mit Kindertageseinrichtungen. Im tjg. erleben die Kinder den Theaterbetrieb und nehmen an Proben des Ensembles teil. Die Besuche werden gemeinsam mit theaterpädagogischen Fachkräften vor- und nachbereitet. Ergänzend zu den Angeboten für Kinder haben die Erzieherinnen und Erzieher die Möglichkeit, an jährlichen theaterpädagogischen Fortbildungen teilzunehmen. Gleichzeitig bietet die Kindertageseinrichtung den Theaterpädagoginnen und -pädagogen sowie Mitgliedern des Ensembles die Möglichkeit, die Lebenswelt der Kinder kennenzulernen und im dramaturgischen Sinne zu ergründen.

KuBiK – Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen⁵³

Das Programm KuBiK zeigt, dass ressortübergreifende Arbeit gelingen kann und wie alle Beteiligten davon profitieren können. Nach einer dreijährigen Modellphase konnte KuBiK durch die paritätische Kooperation zwischen dem Amt für Kultur und Denkmalschutz und dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen verstetigt werden. Es umfasst ein Partnerschaftsprogramm zwischen städtischen Kindertageseinrichtungen und Kultureinrichtungen bzw. Kulturschaffenden. Mit Honorargeldern, Sachgeldern und einem Fortbildungsbudget werden durchschnittlich zehn Kooperationen pro Kalenderjahr gefördert. Bisher sind fachlich ausgewiesene Formate wie z. B. Fortbildungen, thematische Veranstaltungen, Austausch- sowie konkrete kreative Kooperationsformate im Bereich der ästhetischen Bildung für Kinder entstanden.

Der vom Medienkulturzentrum betriebene Bildungsserver für sächsische Kitas ist eine Informations- und Kommunikationsplattform zu den Themen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Hier finden Fachkräfte frühkindlicher Pädagogik, Studierende und Eltern Informationen zu Fachtagungen, Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten und Veranstaltungen. Zusätzlich werden Forschungsberichte und Statistiken veröffentlicht. Der inzwischen etablierte Server trägt so zur Information und Vernetzung von Kitas bei.

Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Programm KuBiK – Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen weiter ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Programm evaluieren sowie gemäß den Bedarfen weiter ausbauen ■ entsprechend zusätzliche Finanzierung sichern 	mittelfristig
Bildungsprogramm im Bereich der frühkindlichen Bildung der Museen der Stadt Dresden überarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ■ grundlegende Überarbeitung des Bildungsprogramms im frühkindlichen Bereich des Stadtmuseums Dresden und der Städtischen Galerie in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen 	mittelfristig
Systematisierung und qualitative Verbesserung der musikalischen Nachwuchsförderung im Vorschulbereich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelmäßige, systematische musikpädagogische Angebote in Kindertagesstätten ausbauen (in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Kompetenznetzwerk musikalische Nachwuchsförderung in Sachsen, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber) 	langfristig
Weiterentwicklung der Bildungsstrategie 2018	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zusammenarbeit des Eigenbetriebs KiTa mit dem HSKD mit integriertem Projekt der Kulturellen Bildung in der frühkindlichen Bildung fortführen und evaluieren 	mittelfristig

⁵² <https://www.tjg-dresden.de/schauspiel/funkeldunkel-lichtgedicht.html>

⁵³ http://www.dresden.de/media/pdf/kitas/Rahmenkonzept_KuBiK_web.pdf

⁵⁴ <https://www.medienkulturzentrum.de/seminar/saechsischer-kita-bildungsserver-2/>

Ziel 2: Kulturelle Schulentwicklung gestalten

Die Bildungsinstitution Schule bietet durch ihre Reichweite beste Voraussetzungen, um flächendeckend kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Die Herausforderung besteht unter anderem im schulischen Curriculum, in dem musisch-künstlerische Fächer oft nur einen Nebenfachstatus haben und in dem viele Sparten (bspw. Architektur oder Neue Medien) kaum Aufmerksamkeit finden. Die aktuelle Studie der Bertelsmann Stiftung „Musikunterricht in der Grundschule – aktuelle Situation und Perspektiven“⁵⁵ verweist auf einen akuten Mangel ausgebildeter Lehrkräfte. Erschwerend kommt hinzu, dass kaum Aussagen über Qualität und Umfang des musisch-kulturellen Unterrichts getroffen werden können. Der Deutsche Städtetag konstatiert: „Überdurchschnittlicher Unterrichtsausfall, Fachlehrermangel und mitunter mangelnde Wertschätzung der kulturellen Bildung kennzeichnen die Situation an vielen Schulen.“⁵⁶

Bereits im Konzept von 2008 wurde festgestellt, dass „der Stand der Zusammenarbeit zwischen Kulturbereich und Schule“ „[n]icht zufrieden stellen kann“.⁵⁷ Zwar wurde versucht, adäquate Vermittlungsstrukturen zu schaffen, doch die Bestandsaufnahme 2019 bestätigt erneut, dass dies nur bedingt gelungen ist. Obwohl die Hälfte der Befragten schon einmal mit Schulen kooperiert hat, wird der Zugang als hohe Hürde empfunden. Der zeitliche, personelle und damit finanzielle Aufwand seitens der Akteurinnen und Akteure für derartige Projekte ist enorm hoch.

Mit der Entstehung der Ganztagschule sollten insbesondere benachteiligte Kinder und Jugendliche die Möglichkeit bekommen, an kulturellen Angeboten teilzunehmen. Hier schien sich ein Raum für kulturelle Bildungsangebote zu öffnen, den die außerschulischen Akteure bespielen können. Doch in der Praxis gibt es auch hier strukturelle Hindernisse. Die Schulen in Dresden sind angehalten, sich verstärkt für Akteurinnen und Akteure ihres Umfeldes zu öffnen. Deutlich wird, dass es einer vermittelnden Stelle mit ausreichenden zeitlichen Ressourcen bedarf, die Ganztagsangebote koordiniert, den Kontakt zu Aktiven der Kulturellen Bildung pflegt und Inhalte evaluiert. Es gilt, Kooperationsmodelle zu entwickeln und langfristig die Qualität der Angebote zu verbessern. Hier bietet der 2019 veröffentlichte sächsische Qualitätsrahmen für Ganztagsangebote⁵⁸ Orientierung und Anregungen. Unter anderem empfiehlt dieser, Ganztagsangebote flexibel in den Schulalltag einzubinden und besser mit den Inhalten des Unterrichts zu verbinden. Auf diesem Weg können Lehrende entlastet und der Schulalltag der Jugendlichen abwechslungsreicher gestaltet werden.

Viele Akteurinnen und Akteure zeigen großes Interesse an einer Kooperation mit Dresdner Schulen, doch sie scheitern regelmäßig daran, Zugang zu diesen zu finden. Das Konzept Kulturelle Bildung legt daher nach wie vor den Fokus auf die Schnittstelle Schule und Kultur. Es will langfristig die Umsetzbarkeit einer koordinierenden Instanz anregen und Finanzierungsmöglichkeiten dafür erschließen.

Die hier formulierten Ziele sind ohne Unterstützung auf Landesebene nicht umzusetzen. So fordert auch der Deutsche Städtetag: „Die Länder sind aufgefordert, die Erfüllung des Bildungsauftrages der Schulen auch im kulturellen Bereich sicherzustellen. Konkret geht es darum, die musisch-künstlerischen Fächer zu stärken, Unterrichtsausfall und fachfremd erteilten Unterricht zu reduzieren, die Aus- und Fortbildung der Lehrer/innen in den einschlägigen Fächern zu forcieren sowie kulturelle Bildung in den Schulprogrammen zu verankern.“⁵⁹

Handlungsempfehlungen

- **schulische und außerschulische Kooperationen mit Kultureinrichtungen und Kulturschaffende anregen und erleichtern**
- **Bedarfe der Schulen systematisch erfassen**
- **Angebote Kultureller Bildung gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften entwickeln**
- **gegenseitig Bewusstsein für spezifische Rahmenbedingungen entwickeln**
- **Zeit für gute, transparente Kommunikation einräumen**
- **nachhaltige Kooperationsmodelle entwickeln – Beispiele guter Praxis teilen und öffentlich machen**
- **Qualität der Ganztagsangebote verbessern – Qualitätsrahmen Ganztagsangebote nutzen**
- **Ganztagsangebote partizipativ – gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern – gestalten**
- **Weiterbildung und Schulung der Lehrenden in Methoden und Inhalten der Kulturellen Bildung fördern**
- **Stärkung musisch-künstlerischer Fächer, fachfremd erteilten Unterricht reduzieren**
- **konzeptionelle Erschließung der Horteinrichtungen als Orte Kultureller Bildung unterstützen**
- **Methoden der Kulturellen Bildung in die pädagogische Ausbildung einbinden**
- **stärkere Verankerung Kultureller Bildung im Sächsischen Lehrplan anregen**

55 https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSf/Publikationen/GrauePublikationen/2020-03-09--BST-19-020_Studie_Musikalische_Bildung_GESAMT_final.pdf

56 Deutscher Städtetag 2019, S. 9.

57 Landeshauptstadt Dresden 2008, S. 3.

58 SMK 2019.

59 Deutscher Städtetag (2019), S. 14.

Lesestark!⁶⁰ Dresden blättert die Welt auf – Städtische Bibliotheken Dresden

Das Projekt Lesestark vermittelt erfolgreich zahlreiche Lesepatinnen und -paten an Kindergärten und Grundschulen in Dresden. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen üben die Kinder die grundlegenden Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Sprechens. Am Ende des jeweiligen Schuljahres gibt es speziell für die Kinder konzipierte Sonderveranstaltungen wie z. B. „Zebra, Otter, Ochsenfrosch – Auf Lesesafari durch den Dresdner Zoo“ und „Ich sehe was, was du nicht siehst: Die Kunst (zu) lesen“ gemeinsam mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Partnerschaft der Dresdner Philharmonie mit der 139. Grundschule

Mit der 139. Grundschule in Dresden-Gorbitz verbindet die Dresdner Philharmonie seit dem Schuljahr 2017/2018 eine langfristig angelegte Partnerschaft. Mehrmals im Jahr besuchen Mitglieder der Dresdner Philharmonie die Schule. Sie stellen ihre Instrumente vor, geben kleine Konzerte und erarbeiten gemeinsam mit den Kindern musikalische Projekte. Im Gegenzug kommen die Klassen zu Orchesterproben in den Kulturpalast und erleben auch hier klassische Musik hautnah.

#Prohllis_Paradies und „Hood up!“ – Theater- und Tanzprojekte des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau und der 121. und 46. Oberschule

Das Europäische Zentrum der Künste Hellerau kooperiert inzwischen seit sieben Jahren erfolgreich mit der 121. Oberschule „Johann Georg Palitzsch“. Aus dieser Kooperation ist unter anderem

das Projekt #Prohllis_Paradies⁶¹ hervorgegangen. Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen haben sich mit der Frage auseinandergesetzt, was für sie das Paradies bedeutet und wie ihr Stadtteil Prohllis damit zusammenhängt. Gemeinsam mit Professionellen des Europäischen Zentrums der Künste entwickelten sie daraufhin ein eigenes Stück, mit Tanzperformances und kurzen Videos. Schließlich haben die Jugendlichen ihr Stück an zwei Tagen im Festspielhaus Hellerau aufgeführt.

Das Tanzprojekt „Hood up!“⁶² wurde an der 46. Oberschule in Dresden-Gorbitz durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler treten mit „Hoodies“⁶³ auf und erzählen über die Performance ihre eigenen Geschichten. Im Mittelpunkt steht die Suche nach der eigenen Identität, die besonders für Jugendliche mit Migrationserfahrung herausfordernd sein kann. Abschließend wurde die Performance im Festspielhaus Hellerau gezeigt.

„Fremde Leuthe allhier“ im 15. bis 17. Jahrhundert – Stadtarchiv

Das Stadtarchiv hat ein archivpädagogisches Programm entwickelt, um die Facetten vom Fremdsein und Migration in Dresden mit den Schülerinnen und Schülern historisch zu erkunden. Ziel ist es, die Herausforderungen und Chancen von Migration anhand historischer Dokumente wie Stadtplänen, Urkunden und Bürgerakten zu entdecken, zu hinterfragen und zu diskutieren. Anhand der Themenbereiche Ernährung, Architektur und Krankheit erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Lebenswelt des 16. Jahrhunderts, also in einer Zeit, als das Stadttor eine unmittelbare Grenze nach innen und außen darstellte. Damit soll stadthistorisches Wissen und zugleich die Herausforderungen und Chancen von Migration in der Vergangenheit aufgezeigt werden.

 Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Veröffentlichung der Angebote Kulturelle Bildung an Schulen	■ Überarbeitung und Neufassung des Ordners Kulturelle Bildung in Schulen sowie Übertragung der Angebote in den digitalen Themenstadtplan	kurzfristig
Handreichung zur Kooperation Schule und Kultur veröffentlichen	■ Erstellung einer Handreichung zu Gelingensbedingungen von Kooperationen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen bzw. Kulturschaffenden in Zusammenarbeit mit den Netzwerkstellen der Kulturräume in Sachsen	kurzfristig
Informationsveranstaltung für pädagogische Fachkräfte etablieren	■ einmal jährlich stadtweit eine Informationsveranstaltung zu Angeboten der Kulturellen Bildung für pädagogische Fachkräfte durchführen	mittelfristig
Erweiterung des Moduls ästhetisches Lernen der Referendarausbildung in Dresden auf das Lehramt Oberschulen	■ Ausbau der bereits bestehenden Ausbildungsmodule für das Höhere Lehramt des tjg. theater junge generation zu Methoden der Kulturellen Bildung, dem ästhetischen Forschen auf das Lehramt Oberschulen	kurzfristig
Modellvorhaben Singeklassen im Kontext des Kompetenznetzwerks für musikalische Nachwuchsförderung	■ Ausbau Kompetenznetzwerk in Dresden mit Fokus auf Systematisierung der Angebote und Projekte im Vorschul- und Grundschulbereich ■ Etablierung von Singeklassen als Projekt, das Bewegung und Lernen kombiniert – bspw. durch Ausweitung der Musikschützen des Eigenbetriebs Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden bzw. der Partnerschaft der Dresdner Philharmonie mit der 139. Grundschule	mittelfristig

60 <http://www.lesestarkdresden.de>

61 https://www.hellerau.org/de/event/prohllis_paradies/

62 <https://www.hellerau.org/de/event/hood-up/>

63 englische Bezeichnung für einen Kapuzenpullover.



Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Konzeptionelle Weiterentwicklung der Dresdner Schulkonzerte	<ul style="list-style-type: none"> ■ strukturelle und konzeptionelle Erweiterung in Kooperation mit der Dresdner Philharmonie ■ Verbesserung operatives Geschäft und Entwicklung eines Leitbildes ■ inhaltliche Schwerpunktsetzung 	kurzfristig
Weiterentwicklung des archiv-pädagogischen Konzepts des Stadtarchivs	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erweiterung des Angebots für Schülerinnen und Schüler durch weitere historische Themenfelder (Nachkriegszeit, Wendezeit 1989/90) 	mittelfristig
Erschließen von Finanzierungsmöglichkeiten für eine kommunale Koordinierungsstelle zwischen Schule und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erarbeitung einer Tätigkeitsbeschreibung sowie einer Kostenkalkulation – ggf. Konzeption eines Modellprojekts und Drittmittelakquise 	langfristig
Ausbau Schulbibliotheken	<ul style="list-style-type: none"> ■ In Grundschulen, Gymnasien, Oberschulen und Förderschulen weitere Bibliotheken mit Sachliteratur aufbauen; langfristig flächendeckend in allen Schultypen 	fortlaufend



Ziel 3: Außerschulische Kulturelle Bildung stärken und Jugendkultur(en) sichtbar machen

Auch außerhalb der Schule gilt es, lebensweltorientierte Angebote der Kulturellen Bildung zu stärken. Insbesondere Jugendkulturen bieten für Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung einen lebensweltlichen Zugang und sollten gezielt unterstützt und sichtbar gemacht werden. „Angebote müssen an den Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen ansetzen“ formuliert der Deutsche Städtetag. „Ihnen muss die Entwicklung eigener kultureller Ausdrucksformen und Kulturen ermöglicht werden. Jugendkultur und etablierte Kultur sollten stärker in einen Dialog gebracht werden.“⁶⁴

Kulturelle Bildung ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz durch § 11, Abs. 3 SGB VIII⁶⁵ festgeschrieben und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind zentrale Träger außerschulischer Bildung. Die Bestandsaufnahme zu Kultureller Bildung in Dresden verzeichnet nur vereinzelte Kooperationen mit Jugendeinrichtungen und Trägern der Jugendhilfe – darunter gemeinsame Projekte und das Schaffen von Räumen, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten und Angebote der Kulturellen Bildung wahrnehmen können. Insbesondere stadtteilnahe Jugendzentren haben Einblick in die Lebenslagen der Menschen, für die sie ihre Angebote konzipieren. Hier gilt, es die Kooperationsstrukturen zwischen Akteurinnen und Akteuren der Kulturellen Bildung sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit auszubauen.

Das Konzept 2008 identifizierte darüber hinaus eine deutliche Lücke in Förderstrukturen im außerschulischen kulturellen Bildungsbereich: „So gibt es bislang keine Förderung für Projekte und Vermittlungsangebote explizit im Bereich der außerschulischen KuBi.“

Das bundesweite Projekt „**Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**“ soll diesem Bedarf begegnen. In der Bestandsaufnahme zu Kultureller Bildung in Dresden musste jedoch festgestellt werden, dass viele der befragten Akteure noch nicht mit dem Förderprogramm vertraut sind oder die geforderten Voraussetzungen nicht erfüllen können. Hier braucht es zusätzliche Beratung durch die Servicestelle „Kultur macht stark“ (Sachsen).



Handlungsempfehlungen

- **Kooperationen zwischen Kulturinstitutionen und Trägern der Jugendhilfe und Jugendeinrichtungen ausbauen (ggf. gegenseitige Raumnutzung ermöglichen)**
- **Dialog zwischen etablierter Kultur und Jugendkulturen fördern**
- **Jugendkulturen in die Projekt- und Angebotsgestaltung einbeziehen und Beteiligung von Jugendlichen in der Konzipierung von Angeboten intensivieren**
- **Schnittstelle zwischen Sozio-/Jugend-/Subkultur und geförderter Regelstruktur stärker in den Blick nehmen, stärker verzahnen und vernetzen**
- **Nutzung der Räume der Jugendarbeit durch Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung ermöglichen**

⁶⁴ Positionspapier des Deutschen Städtetags (2019), S. 3.

⁶⁵ „Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören: 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung“ (SGB VIII/KJHG, §11 Abs. 3 Satz 1).

Gute Praxis

Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden⁶⁶

Als öffentliche, gemeinnützige Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden versteht sich das Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden als Kompetenzzentrum der musikalischen und tänzerischen Ausbildung von musisch interessierten Menschen. Der Hauptinhalt der Ausbildung besteht in der kontinuierlichen Anleitung zum aktiven Musizieren und Tanzen mit dem Ziel, grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in diesen Bereichen zu vermitteln. Neben der Breitenbildung und Begabtenfindung wird eine Begabtenförderung bis zur Studienvorbereitung geboten. Durch die Heranführung an die Musik und den Tanz sollen die Musikalität und der ästhetisch-künstlerische Gestaltungswille angeregt und gefördert werden. Die Musikschule bietet zahlreiche, unterschiedliche Ensemble-, Kammermusik-, Chor- und Orchesterangebote für alle Kinder und Jugendlichen unterschiedlichen Alters entsprechend ihrem Können und ihrem Entwicklungsstand an.

Urban Art – SPIKE Dresden⁶⁷

Das Jugendhaus und Kulturzentrum SPIKE Dresden des Trägervereins Altstrehlen 1 e.V. hat sich fest im Stadtteil Strehlen etabliert und wird als attraktiver Raum für Jugendliche und junge Erwachsene wahrgenommen. Neben Angeboten zu Graffiti und HipHop bietet der fast täglich stattfindende offene Treff Jugendlichen aus der Umgebung die Möglichkeit, an Tanzgruppen, Cosplaygruppen, Urban-Art-Projekten oder Musikprojekten teilzunehmen oder selbstständig neue Projekte zu initiieren.

„Schüler ins Atelier“ – GEH8 Kunstraum und Ateliers

Die Kunstkollektiv des GEH8 Kunstraum und Ateliers hat ein außerschulisches Angebot konzipiert, das die Teilnehmenden mit lokalen Künstlerinnen und Künstler in einen kreativen Austausch bringt. Jeden Monat werden Kunstschaaffende eingeladen, um ihre Werke vorzustellen und damit Schüler zu inspirieren. Diese können sich dann in einem regelmäßigen Kurs künstlerisch frei entfalten. Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in die Kunstwelt ihrer Region und werden durch sie inspiriert, sich vielfältig auszudrücken.

Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Kooperationen und gute Verzahnung von Jugend, Kultur und Bildung im Rahmen von „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“	■ Servicestelle „Kultur macht stark“ bekannt machen und als Ansprechpartnerin für die Förderung von außerschulischen Projekten der Kulturellen Bildung vermitteln	kurzfristig
Fortschreibung der Schulkonzeption des Eigenbetriebs Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden	■ Inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung	kurzfristig
Konzeptionelle Neuprofilierung der JugendKunstschule Dresden	■ Gezielte Profilierung der Standorte Palitzschhof, Club Passage und Schloss Albrechtsberg	mittelfristig
Zusammenarbeit mit Jugendamt ausbauen	■ Anlassbezogener Austausch, auch über neue Strukturen, projektbezogen (s. Kapitel 6)	kurzfristig
Umsetzung der Konzeption zur Unterstützung und Förderung von Urban Art (Street Art, Graffiti) in Dresden	■ Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem kriminalpräventiven Rat zur Umsetzung der jugendkulturellen Schwerpunkte der Konzeption zur Unterstützung und Förderung von Urban (Street Art, Graffiti) in Dresden	mittelfristig
Entwicklung eines Jugendgremiums	■ Etablierung eines Jugendgremiums im Amt für Kultur und Denkmalschutz	mittelfristig
Dresdner Jugendkulturen sichtbar und erlebbar machen	■ in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendbeauftragten der Landeshauptstadt Bedürfnisse der Dresdner Jugendlichen ermitteln ■ für und mit ihnen Angebote entwickeln	mittelfristig
Kinder- und Jugendbeteiligung weiter institutionalisieren	■ in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendbeauftragten der Landeshauptstadt und dem Kinder- und Jugendbüro Formate wie bspw. stadtraumbezogene KiJu-Konferenzen ■ Jugendforum und -parlament aktiv unterstützen und ein Beteiligungskonzept für Kinder und Jugendliche in der Kultur unter Einbeziehung des bisherigen Jugendkuratoriums der Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas entwickeln	langfristig

⁶⁶ <https://www.hskd.de/>

⁶⁷ <https://spikedresden.de/spike-urban/>

Ziel 4: Kulturelle Bildungsangebote über das Jugendalter hinaus konzeptionell verankern

Kulturelle Bildung in Dresden stellt sich der Herausforderung, alle Lebensalter sowie die Übergänge zwischen diesen in den Blick zu nehmen. In der Bestandsaufnahme wurde von den Befragten ein Bedarf an Angeboten für ältere Menschen identifiziert. Gleichzeitig wurde in einigen Interviews jüngeren Altersgruppen generell ein höheres Bildungspotenzial zugesprochen. Hier gilt es in Zukunft, für die Potenziale, Wünsche und Bedürfnisse der adressierten Personen zu sensibilisieren und ältere Menschen als selbstverständliche Zielgruppe zu etablieren. Auch mit Blick auf die demografische Entwicklung wird Handlungsbedarf sichtbar. Die wachsende Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen fordert auch die Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung auf, neue und innovative Angebote für ein gutes und kulturell aktives Leben im Alter zu entwickeln.

Insbesondere das Vorhaben, flächendeckend wohnortnahe kulturelle Bildungsorte und Angebotsformate zu etablieren, adressiert die gesamte Dresdner Einwohnerschaft. Gleichzeitig ist es das Ziel, über den Abbau von (Zugangs-)Barrieren sowie durch Angebote im öffentlichen Raum verstärkt Menschen zu erreichen, die bisher noch keine Angebote nutzen. Zielführend sind hier innovative, ressortübergreifende Strategien, die auch Erwerbstätigen sowie Seniorinnen und Senioren – in ihrem unmittelbaren Sozialraum – Teilhabe ermöglichen. Insbesondere die Volkshochschule als größter Akteurin der Erwachsenenbildung sollte dabei unterstützt werden, ihre Angebote flächendeckend, barrierefrei und durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit flankiert zu gestalten. Kulturelle Bildung kann darüber hinaus Settings eröffnen, die intergenerationelle Begegnungen ermöglichen. Diese regen zum Austausch auf Augenhöhe an und geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, individuelle Kompetenzen und Fähigkeiten einzubringen. So kann Kulturelle Bildung als Katalysator wirken und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Grundsätzlich ist eine innovative, ressortübergreifende Strategie notwendig, die älteren Menschen die Teilhabe an kulturellen Bildungsangeboten ermöglicht.⁶⁸



68 vgl. Fricke 2013.

69 <http://www.sigus-dd.de/index.php?pid=36>

70 <https://senak.inf.tu-dresden.de/wordpress/>

Handlungsempfehlungen

- **dezentrale, wohnortnahe und barrierefreie Angebote ausbauen**
- **Vernetzung von Kultureinrichtungen mit Begegnungsstätten und Beratungsstellen für Seniorinnen und Senioren fördern**
- **Koordinierung der Angebote in den einzelnen Stadtteilen – möglichst viele Angebote unter einem Dach unterstützen**
- **ansprechende und lebensweltorientierte Angebotsformate für höhere Lebensalter entwickeln**
- **attraktive Angebotsmodelle für Erwerbstätige, Alleinerziehende und Familien konzipieren**
- **Selbstorganisation und Engagement innerhalb der Zielgruppe aktiv unterstützen und fördern**
- **Weiterbildung der Akteurinnen und Akteure in der Angebotsgestaltung für ältere Zielgruppen anbieten**

Gute Praxis

Projekt Lebensbücher, biografische Arbeit, intergenerationell, Sigus e. V.⁶⁹

SIGUS e.V. ist ein Verein, der sich für Selbstorganisation und für ein gutes Leben im Alter einsetzt und vielfältige Themen rund um das Alter sowie das Leben in einer Stadtgesellschaft bearbeitet. Das Projekt Lebensbücher war ein Forum für Biografiearbeit mit älteren Menschen, das in einer Mischung aus Erzählcafés und biografischen Interviews Lebensbücher von Menschen hervorgebracht hat, die dann wiederum in Erzählcafés vorgestellt wurden. Über Zeitzeugenpatenschaften soll das Projekt fortgeführt werden.

Dresdner Seniorenakademie⁷⁰

Die Dresdner Seniorenakademie – entstanden aus einer Kooperation der TU Dresden und des Deutschen Hygiene-Museums Dresden – existiert seit 1994 und konnte bis heute ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst aufbauen. Vor allem durch Ehrenamtliche getragen, verfolgt die Akademie das Ziel, Angebote gegen Vereinsamung und für ein aktives Leben im Alter zu gestalten.

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Ressorts voranbringen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Öffentlichkeit schaffen und Beratung anbieten (u. a. über das Kommunale Bildungsbüro) 	kurzfristig
Überarbeitung des Outreach-Programms des Stadtmuseums für Senioreneinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überarbeitung und Erweiterung des Outreach-Programms hinsichtlich kunsthistorischer Inhalte, künstlerischer Techniken und biografischem Erzählen für Senioreneinrichtungen 	mittelfristig
Angebote der Städtischen Bibliotheken für Erwachsene unterstützen und verstetigen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erweiterung Angebote für Erwachsene ■ Lesepatentprogramm ■ Einbindung Ehrenamtlicher 	kurzfristig
Inhaltliche und fachliche Begleitung der Überführung der Volkshochschule in eine andere rechtliche Struktur	<ul style="list-style-type: none"> ■ Volkshochschule Dresden e. V. als größten Anbieter für Erwachsenenbildung absichern durch strukturelle Verankerung ■ Prozessbegleitung durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz und die Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Dresden 	mittelfristig

4.3 Handlungsfeld III: Verschiedenheit leben – Teilhabe für alle!

In Bezug auf die Inklusivität einer (Stadt-)Gesellschaft kommt Kultureller Bildung eine wichtige Funktion zu. Sie bietet eine Plattform für integrative Prozesse, da sie sich von Leistungsansprüchen löst und zum Experimentieren einlädt. Sie kann deshalb als „Teilhabe-Ermöglicher“⁷¹ fungieren. Die Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen in diesem Handlungsfeld adressieren alle Dresdnerinnen und Dresdner, aber möchten insbesondere unterrepräsentierten Milieus Türen zu Angeboten der Kulturellen Bildung öffnen. Mit der Vision einer inklusiven Stadtgesellschaft vor Augen sollen Zugangsbarrieren abgebaut und jeglicher Art von Ausgrenzung und Diskriminierung entgegengewirkt werden. Diese Barrieren können sozialer, finanzieller, baulicher oder kommunikativer Art sein und sind bei der Konzeption von Angeboten und deren Förderung zu beachten.

Für dieses Handlungsfeld ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Sozialamt sowie den Beauftragten der Landeshauptstadt Dresden nötig. Insbesondere die Beauftragten sind mit den Lebenslagen der adressierten Menschen vertraut und können Auskunft über vorhandene Strukturen und Hindernisse geben. Gleichzeitig gilt es, die vorhandenen Kultureinrichtungen anzuregen, selbst inklusiver und diverser zu werden. In der Angebotskonzeption und der Zielgruppenansprache können Beteiligungsformate wegweisend sein. Der oftmals verengten und defizitären Sicht auf bestimmte Zielgruppen kann durch konsequente Partizipation bei Entstehung und Durchführung entgegengewirkt werden. Partizipative Formate und insbesondere Selbstorganisationen der Dresdnerinnen und Dresdner sind aktiv zu unterstützen und müssen systematisch in das Netzwerk und in Veranstaltungen Kultureller Bildung eingebunden werden.

Schnittstellen zur anderen Konzepten

Konzepte	Jahr	Stichworte
Bibliotheksentwicklungsplan der Städtischen Bibliotheken Dresden	2017	<ul style="list-style-type: none"> ■ Integration ■ Sicherung von Chancengleichheit
BidBook Kulturhauptstadt Europas 2025	2019	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kultur des Miteinanders ■ Power of Strangeness ■ Inklusion
Integrationskonzept der Landeshauptstadt Dresden	2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Interkulturelle Orientierung und Öffnung der Stadtverwaltung Dresden ■ kulturelle Vielfalt ■ Bildungsgerechtigkeit ■ Abbau von Zugangshemmnissen
Integriertes Stadtentwicklungskonzept Zukunft Dresden 2025+	2016	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern „Gemeinsamkeiten und Unterschiede leben und erleben!“ ■ kulturelle Grundversorgung
Fachplan Asyl und Integration der Landeshauptstadt Dresden	2019	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bildung und Freizeit (informelle und non-formelle Bildung)

71 Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle (2016).



weitere Schnittstellen zur anderen Konzepten

Konzepte	Jahr	Stichworte
Fortschreibung des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt Dresden	2017	■ Handlungsfeld Kultur (barrierefreier Zugang, barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit)
Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden 2020	2020	■ Gesellschaftswandel gestalten
Landesweites Konzept kulturelle Kinder- und Jugendbildung für den Freistaat Sachsen	2018	■ Teilhabegerechtigkeit ■ Barrierefreiheit und Mobilitätsförderung
Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden 2017 bis 2022	2017	■ Verbesserung von gesamtgesellschaftlicher Integration hin zur inklusiven Gesellschaft ■ Stärkung des demokratischen Gemeinwesens
Museumskonzept	2019	■ Inklusion und Integration ■ Identität und Diversität



Leitprojekt: Haus der Interkultur am Standort Kraftwerk Mitte

Am Standort Kraftwerk Mitte entsteht unter Federführung des Kinder- und Elternzentrums Kolibri e.V. das **Haus der Interkultur**. Es bietet neben den zahlreichen (inter)kulturellen Angeboten des Kolibri e.V. einen weiteren Ort für Begegnung und insbesondere zum interkulturellen Austausch. Das Haus soll darüber hinaus Räume zur Verfügung stellen für weitere interkulturelle Projekte und Angebote.



Ziel 1: Selbstorganisationen unterstützen und aktive Partizipation ermöglichen

Das Ziel einer inklusiven Stadtgesellschaft kann nur erreicht werden, wenn es künftig mehr Initiativen, Projekte und Vernetzungsformate von unterrepräsentierten oder diskriminierten Gruppen gibt. Sie verfügen über das Know-how der Zielgruppenansprache und können als Fachleute in eigener Sache für ihre Community sprechen. Die Konzept-Werkstätten haben gezeigt, dass es ihnen in der Praxis oft an Vernetzungs- und Kooperationsgelegenheiten fehlt. Auch die fehlende Verfügbarkeit von öffentlichen und institutionellen Räumen stellen Selbstorganisationen immer wieder vor Herausforderungen.

Darüber hinaus gilt es, Partizipationsmöglichkeiten für adressierte Personen zu schaffen. Partizipation und Beteiligung in der Angebots- und Projektentwicklung sind für viele Akteurinnen und Akteure Kultureller Bildung bereits fester Bestandteil ihres professionellen Selbstverständnisses. Die Beteiligung an Entscheidungsprozessen und Angebotsentwicklung bietet die Chance, die klassische Rollenverteilung in Kultureller Bildung aufzulösen und dafür zu sorgen, dass alle Teilnehmenden Verantwortung schultern.



Handlungsempfehlungen

- **Zusammenarbeit zwischen Kultureinrichtungen und Selbstorganisationen verstetigen**
- **Selbstorganisationen benachteiligter Gruppen unterstützen**
- **Räumlichkeiten der Kultureinrichtungen für Selbstorganisationen zur Verfügung stellen**
- **gestaltbare Räume für Selbstorganisation der Dresdnerinnen und Dresdner schaffen**
- **Partizipation als Qualitätsmerkmal Kultureller Bildung etablieren**
- **partizipative Formate in den Angeboten der Kulturellen Bildung ausbauen**



Gute Praxis

Kolibri e. V.⁷²

Der seit 2009 existierende Kolibri e.V. ist heute fester Bestandteil der Dresdner Bildungslandschaft. Sprachliche und kulturelle Diversität ist der inhaltliche Schwerpunkt des Vereins, was sich auch im Team widerspiegelt. Als Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten gestartet, umfassen die Angebote heute neben Sprachkursen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Kunst- und Malstudio, kreativen Kindertanz, Musikurse und Theaterprojekte. Über die Jahre konnte sich der Verein ein Kooperationsnetzwerk aufbauen, das auch viele selbstorganisierte migrantische Akteurinnen und Akteure einbezieht. Aus diesen Kooperationen entstehen regelmäßig gemeinsam konzipierte Projekte oder Angebote.

Interkulturelle Tage in Dresden

Die Interkulturellen Tage finden in jedem Jahr unter einem jeweils wechselnden Motto in Dresden statt. Im Rahmen der Veranstaltungswochen wird das Engagement der in Dresden tätigen Initiativen und Vereine durch unterschiedliche Formate, wie beispielsweise Ausstellungen, Diskussionen, Nachbarschaftsfeste oder Vorträge, sichtbar gemacht. Die Interkulturellen Tage bieten verschiedene Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch der in Dresden lebenden Menschen.

Banda Internationale⁷³

Das Kollektiv mit Musikern aus Syrien, Burkina Faso, Palästina, Iran, Irak u. a. Ländern entstand im Jahr 2015 auf Initiative der Banda Communale. Gemeinsames Ziel der Banda ist es, Heimatmusik neu zu interpretieren, Herzen zu öffnen, Vorurteile und Ressentiments abzubauen und zur Verständigung beizutragen. Die Banda hat mittlerweile zahlreiche Konzerte in Dresden, Sachsen und ganz Deutschland gespielt sowie renommierte Preise gewonnen.

Power of Strangeness – Community Days⁷⁴

Das Veranstaltungsprogramm im Showroom der Kulturhauptstadtbewerbung 2025 widmete sich mit „Power of Strangeness“ migrantischen Communities in Dresden. An drei Tagen wurde großen Migrantengemeinschaften in Dresden eine Bühne gegeben. Die „Teestunde: Geschichten zu Ostasien“ bot die Gelegenheit, mit sechs Dresdnerinnen und Dresdnern mit Wurzeln in Vietnam, China, Japan, Südkorea, und Taiwan direkt ins Gespräch zu kommen. Anhand des schönsten asiatischen Klischees – dem Ritual des Teetrinkens – luden die Gastgeber für die Dauer einer gemeinsamen Tasse Tee zu einem sehr persönlichen Austausch. Jeweils bis zu fünf Gäste sitzen dabei mit je einem Gastgeber an einem Tisch und teilen ein Heißgetränk. Hier können persönliche Geschichten ausgetauscht Klischees hinterfragt, und drängende Fragen nicht nur zu Tee beantwortet werden. Wie geht man mit „asiatischen“ Klischees um, wie mit Gewalt- und Ausgrenzungserfahrungen, was bedeutet Heimat, wo ist man „zu Hause“, wie lebt es sich zwischen zwei (oder mehr) Kulturen, und wie ist das eigene Verhältnis zu diesen Wurzeln? Auch Gegenfragen waren erlaubt: Woher sind Sie zugezogen? Aus welcher deutschen Stadt oder welchem Land stammen Sie und wie ist Ihr Verhältnis dazu?

Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Haus der Interkultur am Standort Kraftwerk Mitte etablieren	■ Beteiligungsorientierte Konzeptentwicklung zur Betreuung des Hauses der Interkultur ab 2023 – Berücksichtigung von selbstorganisierten migrantischen Akteurinnen und Akteuren bei der Vergabe und Organisation der Räumlichkeiten	mittelfristig
Enge Zusammenarbeit mit den Beauftragten der Landeshauptstadt Dresden	■ Im Rahmen der Fortschreibung und Umsetzung des Maßnahmenplans der UN-Behindertenrechtskonvention sowie des Integrationskonzeptes	kurzfristig

⁷² <https://kolibri-dresden.de/>

⁷³ <https://www.bandacomunale.de/>

⁷⁴ <https://www.dresden2025.de/de/events/2019/teestunde-geschichten-zu-ostasien.php>

Ziel 2: Diverser werden – inklusive Öffnung von Kulturinstitutionen

Wollen Kultureinrichtungen neue Nutzerinnen und Nutzer erreichen, müssen sie diverse Angebote und Formate entwickeln und anbieten. Partizipation versteht sich als Ansatz, der bis in die Vergabe von Stellen und die Zusammensetzung von Teams reicht. Mit Blick auf die Programmangebote sowie Personal und Publikum der Kultureinrichtungen wird deutlich, dass sie die Diversität Dresdens nicht ausreichend widerspiegeln. Nicht nur das Publikum, sondern auch die Institutionen selbst müssen sich verändern, um Menschen in ihrer Verschiedenheit authentisch anzusprechen. Das betrifft auch die Kulturverwaltung selbst. Prinzipiell müssen Strukturen gestaltet werden, die einen Raum für Reflexion und Diskussion von Diversifizierungsprozessen bieten.

Gute Praxis

360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft⁷⁵

Themen von Migration und kultureller Vielfalt in Kulturinstitutionen hineinzutragen und diese konzeptionell aufzugreifen, ist zentrales Anliegen des Projektes 360°. Dessen Strategien und Methoden sollen die Einrichtungen der Sparten Kunst, Musik, Darstellende Künste, Literatur, Architektur, Neue Medien sowie spartenübergreifende Institutionen und kunst- und kulturhistorische Museen inklusiver gestalten. Da hierfür Ressourcen und geschultes Personal nötig sind, werden die Institutionen durch eine Kulturagentin oder einen Kulturagenten unterstützt, die/der über Diversitätskompetenz, Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Aktiven aus Einwandererfamilien sowie über relevante Sprachkenntnisse verfügt. Bis zu vier Jahre werden die Institutionen auf ihrem Weg zu einer inklusiveren Einrichtung begleitet. In Dresden nehmen das Deutsche Hygiene-Museum sowie das tjg. theater junge generation an dem Bundesprogramm teil.

ABC-Tische: Ab in die Mitte!

Mit den ABC-Tischen bietet der Umweltzentrum Dresden e.V. einen offenen Gesprächstreff für Migrantinnen und Migranten sowie interessierte Dresdnerinnen und Dresdner im Lichthof des Albertinum an. Neben der Aneignung der deutschen Sprache in

Handlungsempfehlungen

- **kritische Reflexion und Öffnung bei der Personalauswahl in Kultureinrichtungen sowie in der Stadtverwaltung anstreben**
- **stärkere Zusammenarbeit und Austausch zwischen etablierten Institutionen und kleineren interkulturellen und selbstorganisierten Akteurinnen und Akteuren fördern**
- **mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit und Einsatz von (Gebärden-)Sprachvermittlern ausbauen**

ungezwungenen Gesprächen werden gemeinsam Hausaufgaben erledigt. Bei Alltagsproblemen wird gegenseitig Hilfe geleistet. Neben den regelmäßigen Angeboten organisiert der Verein ein vielschichtiges Kulturprogramm mit Ländernachmittagen, Stadterkundungen, Wanderungen, interkulturellen Festen sowie Museums- und Konzertbesuchen.

Powered by Painting. Ausdrucksmalen in der Städtischen Galerie Dresden

Das Projekt „Powered by Painting – Ausdrucksmalen in der Städtischen Galerie Dresden“, das in Kooperation mit „Hier ist Malraum, Atelier für Ausdrucksmalen Irene Bader“ im Herbst 2016 als integratives Angebot für minderjährige unbegleitete Geflüchtete gestartet wurde, hat sich seither stetig weiter entwickelt: Im Malraum der Städtischen Galerie finden Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene mit und ohne Fluchterfahrung einen Raum, um über die Methoden des Ausdrucksmalens mit ihren inneren Bildern in Kontakt zu kommen. Ein Meilenstein war die Öffnung des Projekts nach dem ersten Jahr für alle Dresdnerinnen und Dresdner, sodass zu den regelmäßigen Terminen nun Menschen mit unterschiedlichsten Biografien in der Gruppe zusammenkommen und sich austauschen können. Das Angebot richtet sich auch bewusst an DaZ-Klassen und kann von diesen auch gebucht werden. 2020 entsteht erstmals gemeinsam mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den unterschiedlichen Ausdrucksmalgruppen eine Ausstellung.

Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Sensibilisierung und inklusive Öffnung der Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gute Praxis und Information zur Verfügung stellen ■ Ergebnisse und Evaluation des 360°-Programms zugänglich machen 	mittelfristig
Internationale Vernetzung durch das Städtenetzwerk EUROCITIES	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vernetzung u. a. über das Culture Forum ■ Veröffentlichung und Umsetzung des Empfehlungspapiers zur Öffnung von Kultureinrichtungen durch die Landeshauptstadt Dresden ■ Durchführung eines europäischen Projektes zur Implementierung der Empfehlungen prüfen 	kurzfristig
Inklusionskonzept des Dresdner Kreuzchors	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Inklusionskonzepts, das musikalisch begabten Kinder mit einer Behinderung die Teilnahme und Mitwirkung am Kreuzchor ermöglicht ■ Weitere Inhalte: Weiterbildung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Umsetzung der Ziele, Barrierefreiheit für das eigene Team sowie Gäste der Konzerte 	mittelfristig

⁷⁵ <https://www.360-fonds.de>

Ziel 3: (Zugangs-)Barrieren abbauen und gebührenfreie Angebote vermehren

Eine geeignete Förderung von Diversität und Interkulturalität impliziert zunächst immer die Frage nach Barrieren, die Menschen davon abhalten, Angebote der Kulturellen Bildung wahrzunehmen. Barrieren des Zugangs zu Einrichtungen oder Angeboten der Kulturellen Bildung existieren auf verschiedenen Ebenen:

Soziale Barrieren können sich in Form hoher Eintrittspreise oder Anreisekosten äußern. Fehlende Zeitrressourcen können eine weitere Hürde sein. Auch ein Gefühl von Fremdheit – wenn die Verknüpfung mit der eigenen Lebenswelt schwerfällt – kann den Zugang zu Angeboten erschweren. Dabei muss allerdings in den Blick genommen werden, ob die Barrieren struktureller oder individueller Natur sind. Sozialen Barrieren ist mit gebührenfreien, stadtteilnahen und niederschweligen Formaten zu begegnen. Die Forderung nach gebührenfreien Angeboten trifft jedoch häufig auf Unverständnis bei den Akteurinnen und Akteuren, da diese oft Eigenmittel mit ihren Angeboten erwirtschaften müssen. Doch der Deutsche Städtetag unterstreicht: „Bisherige Erfahrungen zeigen, dass freie Eintritte je nach Ausgestaltung nicht zwingend zu exorbitant hohen Kosten der Einrichtungen führen müssen. [...] Freie Eintritte insbesondere mit temporärer oder räumlicher Abgrenzung können überdies neue Besucherschichten generieren und zu steigenden Besucherzahlen führen.“⁷⁶

Insbesondere für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen sind **bauliche Barrieren und Mobilitätsbarrieren** ausschlaggebend für die Teilnahme an kulturellen Bildungsangeboten. Diese gilt es langfristig abzubauen und bei neuen Bauvorhaben zu beachten.

Barrieren in **Kommunikation und Information** sind vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit zu finden. Hier stellt sich die Frage, auf welchen Kanälen und in welchen Sprachen Angebote beworben und durchgeführt werden. Mehrsprachigkeit hat daher insbesondere im öffentlichen Auftritt (bspw. Internetseiten, Flyer) Priorität und impliziert neben Fremdsprachen auch eine leicht verständliche Sprache, Brailleschrift sowie Gebärdensprache.

Gute Praxis

Musik Grenzenlos Musizieren e. V.⁷⁷

Kulturelle Teilhabe über eine musikalische Ausbildung zu fördern ist das Hauptanliegen des Musik e. V. Das 2017 gegründete Projekt im Dresdner Stadtteil Prohlis bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, kostenlos an instrumentalem Gruppenunterricht teilzunehmen. Barrieren, die der sozioökonomische Status vieler Familien in Prohlis mit sich bringt, werden über den kostenfreien Zugang, das Bereitstellen von Instrumenten und die Lage des Projektes weitestgehend abgebaut. Neben der musikalisch-künstlerischen Ausbildung ist es ein zentrales Anliegen des Projektes, über den Ensembleunterricht gemeinschaftsfördernde Werte zu vermitteln.

⁷⁶ Positionspapier des Deutschen Städtetags zur kulturellen Bildung 2019, S. 14.

⁷⁷ <https://www.musik.eu/>

⁷⁸ <https://www.dresdnerphilharmonie.de/choere/philharmonischer-kinderchor>

Handlungsempfehlungen

- **gebührenfreie und möglichst stadtteilnahe Angebotsformate gestalten**
- **Lebensweltorientierung in den Angeboten erhöhen und Kenntnisstand über die Lebenswelten der adressierten Zielgruppe vertiefen (bspw. durch konsequente Partizipation in der Angebotsentwicklung und Etablierung von Community-Patenschaften)**
- **Modelle für gebührenfreie Angebote konzipieren**
- **Etablierung leicht verständlicher und mehrsprachiger Öffentlichkeitsarbeit ausbauen**
- **bauliche Barrieren beachten, diese möglichst abbauen oder darüber informieren**
- **Angebote Kultureller Bildung im Infoportal Barrierefreiheit unter www.dresden.de/dabeisein zur Bewusstwerdung und Feststellung der Zugänglichkeit selbst aufnehmen**
- **Zugangshürden durch Angebote im öffentlichen Raum abbauen, stadteilspezifische Barrieren aufspüren**

Philharmonischer Kinderchor Dresden⁷⁸

Der Philharmonische Kinderchor Dresden bietet eine kostenfreie umfangreiche musikalische Ausbildung an. Sie beginnt im Vorschulalter für Kinder ab fünf Jahren und ist bis zum Abitur möglich. Die Ausbildung umfasst den Umgang mit Stimme, Rhythmus und Noten lernen und steigert stufenweise bis zur Teilnahme an Konzerten (u. a. mit der Dresdner Philharmonie), Tourneen und CD-Produktionen. Neben den musikalischen Aspekten werden im Chor auch soziale Fähigkeiten gestärkt. Die sorgsame Ausbildung fördert jedes Kind und fordert es heraus, sein Können zu zeigen. Aktuell singen rund 140 Kinder in den verschiedenen Formationen des Chores. Seit 2012 wird er von Chordirektor Prof. Gunter Berger geleitet.

farbwerk e. V.⁷⁹

In Kooperation mit der Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden entwickelte der farbwerk e. V. (Kunst- und Kulturverein für Menschen mit und ohne Behinderung) den Club der anders Begabten und den Club der jungen anders begabten Bürger_innen, ein



Gute Praxis

Angebot, das auch Menschen mit sog. Behinderungen anspricht und aktiv in die Entwicklung eines Stücks einbezieht. Gemeinsam mit Professionellen haben die Beteiligten die Möglichkeit, an Inszenierung, Schauspiel und Aufführung mitzuwirken. Mit der freien Kunst- und Theaterwerkstatt im Zentralwerk wurde eine Grundlage für eine kontinuierliche umfangreiche künstlerische Arbeit geschaffen, um neue Möglichkeiten und Angebote für anspruchsvolle Kunst- und Kulturarbeit für Künstler mit und ohne Behinderung im Freizeitbereich – wie auch visionär im beruflichen Bereich – zu entwickeln.

Johannstädter Kulturtreff⁸⁰

Der Johannstädter Kulturtreff ist ein soziokulturelles Zentrum in Dresden, das sich fest im Stadtteil etabliert hat. Die vielfältige Angebotspalette, die auch viele kostenfreie Angebote beinhaltet, unternimmt den Versuch, das Wohnumfeld widerzuspiegeln und damit möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils

zu erreichen. Projekte konnten sich u. a. im Bereich freie und angewandte Kunst, Interkultur sowie Kinder- und Jugendarbeit etablieren. Ein inzwischen gewachsenes Projekt (in Kooperation mit dem Ausländerrat Dresden e.V.) ist das Interkulturelle Café Halva – ein Begegnungstreff von und für geflüchtete Frauen, der auch Raum für kulturelle Beiträge und Veranstaltungen bietet.

Projekt „Frauen als Wandelsterne – ein Comicbuch“⁸¹

Die beiden Künstlerinnen Nazanin Zandi und Elena Pagel haben Frauen aus den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen zusammengebracht. Im Rahmen eines Comic-Workshops haben diese ihre eigenen Geschichten in Comics auf Papier gebracht. Erfolgsrezept des Projektes sind unter anderem die außergewöhnlich vielfältigen Sprachkenntnisse der künstlerischen Leiterinnen. Das Angebot kann als gelungene Mischung zwischen biografischer Arbeit und Bildender Kunst gesehen werden. Das Projekt wird in der Entstehung eines professionell illustrierten Comicbuchs mit den Kurzgeschichten der Frauen münden.



Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Unterrichtsbegleitende Dresdner Schulkonzerte für Schulklassen gebührenfrei anbieten	<ul style="list-style-type: none"> Gemäß Stadtratsbeschluss werden ab der Spielzeit 2020/21 die unterrichtsbegleitenden Dresdner Schulkonzerte für Schulklassen der Dresdner Philharmonie im Konzertsaal des Kulturpalastes gebührenfrei sein äquivalent sollen alle unterrichtsbegleitenden Konzerte der Dresdner Schulkonzerte in Trägerschaft des HSKD gebührenfrei angeboten werden (Pilotprojekt 2020) 	kurzfristig
Zusätzliche Ermäßigungen auf Ticketpreise Dresdner Philharmonie	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung des Stadtratsbeschlusses bezüglich der zusätzlichen Ermäßigungen ab der Spielzeit 2020/21 (50 % für Dresden-Pass-Inhabende, Kontingent von 20 Tickets à 5 Euro pro Konzert, Werkstattkonzerte und öffentliche Proben à 5 Euro, Familienbonus und weitere Rabattierungen) 	kurzfristig
Übersicht gebührenfreier Angebote	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung einer öffentlichen (und digital verfügbaren) Übersicht zu gebührenfreien Angeboten Kultureller Bildung in Dresden 	kurzfristig
Konzepte gebührenfreier Angebote Kultureller Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Modelle freien Eintritts in Kultureinrichtungen (weiter)entwickeln sowie Untersuchung der finanziellen Konsequenzen gebührenfreier Angebote 	mittelfristig
Entgeltordnung der JugendKunstschule Dresden überarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> Grundversorgung gebührenfreier Angebote in die neue Entgeltordnung 	kurzfristig
Förderantragsverfahren auf Barrieren prüfen	<ul style="list-style-type: none"> Überarbeitung der Förderrichtlinie der kommunalen Kulturförderung – siehe auch Kapitel 5 	kurzfristig
Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung der Sprachauswahl auf der Website Kultureller Bildung des Amtes für Kultur- und Denkmalschutz (ggf. auch in anderen Formaten der Öffentlichkeitsarbeit) 	mittelfristig
Bedarfsgerechter Einsatz von Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetschern	<ul style="list-style-type: none"> Finanzierungsmöglichkeiten für den Einsatz Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetschern prüfen – Information und Beratung seitens der Koordinierungsstelle 	mittelfristig
Fortschreibung des Aktionsplans zur UN- Behindertenrechtskonvention	<ul style="list-style-type: none"> Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung bringt sich aktiv in die Fortschreibung ein, Fokus: barrierefreie Zugänge zu Angeboten der Kulturellen Bildung 	mittelfristig

79 <https://www.farbwerk-kultur.de>

80 <https://www.johannstaedterkulturtreff.de>

81 <https://zandigrafix.de>

4.4 Handlungsfeld IV: Zukünftig teilhaben – analog-digitale Lebenswelten gestalten!

Digitalisierung ist das Produkt menschlicher Kultur und beschränkt sich nicht auf die Entwicklung und Nutzung neuer intelligenter Technologien. Sie durchdringt und verändert unseren Alltag grundlegend. Die Verschränkung von analogen und digitalen Bildungswelten stellt Akteurinnen und Akteure vor die Herausforderung, pädagogische Konzepte zu entwerfen, die diese kulturelle Transformation pädagogisch mitgestalten, die Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit stärken und gesellschaftliche Teilhabe sichern.

Für die Kulturelle Bildung halten digitale Formate neue Möglichkeiten bereit. Um dem formulierten Teilhabeanspruch gerecht zu werden, muss Digitalisierung mehr Beachtung in der Praxis Kultureller Bildung finden. In der Bestandsaufnahme 2019 haben sich nur vereinzelt Einrichtungen den Sparten Medien und Neue Medien zugeordnet. Diese wenigen tragen einen Großteil der digitalen Angebote in Dresden. Die Bestandsaufnahme kommt daher zu dem Schluss: „Will Kulturelle Bildung Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreichen, so muss sie Neue Medien als Teil von

deren Lebenswelt und gesellschaftlich brisantes Thema mit einbeziehen.“⁸² Adressierte Personen müssen „die Möglichkeit erhalten, eigene Formen der Artikulation und Positionierung gemeinsam mit anderen zu entwickeln.“⁸³

Es braucht darüber hinaus Angebote, die durch das Hinterfragen medialer Inhalte und Praxen zu einem kompetenten, selbstbestimmten und kritischen Umgang befähigen. Ästhetische Erfahrungen und ein ko-kreatives Miteinander werden durch digitale Welten nicht ersetzt – vielmehr ist nach einem sinnvollen und bedarfsgerechten Gleichgewicht zwischen analogen und digitalen Angeboten zu suchen. Insbesondere in ästhetisch-künstlerischen Bereichen eröffnen digitale Welten neue Formen für Wahrnehmung, Darstellung, Kommunikation und Gestaltung, die in digitalen Erfahrungsräumen erprobt werden können.

Die aktive Gestaltung des digitalen Wandels erfordert gut ausgebildete und engagierte pädagogische Fachkräfte und Kulturschaffende. Für diese wiederum sind adäquate Weiterbildungs- und Qualifizierungsstrukturen gefragt. Gezielte Kooperationen mit digitalen Expertinnen und Experten können gegenseitige Wissensbestände verfügbar und nutzbar machen.

Schnittstellen zur anderen Konzepten

Konzepte	Jahr	Stichworte
Bibliotheksentwicklungsplan 2025 der Städtischen Bibliotheken Dresden	2017	<ul style="list-style-type: none"> ■ Digitalisierung als Herausforderung ■ Schulung von Medienkompetenz ■ Streaming-Angebote ■ eBibo als Dienstleister ■ WLAN als Grundangebot
BidBook Kulturhauptstadt Europas 2025	2019	<ul style="list-style-type: none"> ■ digitale Heimat ■ X-Culture
Digitalisierungsprogramm Kommune 2025	2017	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schule und Bildung
Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden 2020	2020	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kultur in der wachsenden Stadt ■ Gegenwart und Zukunft in Kunst und Kultur ■ Gesellschaftswandel gestalten
Museumskonzept der Dresdner Museen	2019	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau der digitalen Kommunikation ■ Digitalisieren und digitale Strategie in Bildung und Vermittlung ■ Zukunftsplan Technische Sammlungen
Organisationsentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Dresden	2019	<ul style="list-style-type: none"> ■ bürgernahe und digitale Verwaltung ■ Weiterentwicklung der Serviceprozesse
Sachsen digital „Medienbildung und Digitalisierung in der Schule“	2017	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kompetenzen für die digital geprägte Gesellschaft

82 IRIS e. V. 2020, S. 42.

83 Deutschen Städtetags 2019, S. 13.

Leitprojekte: Haus der Medienkultur, eBibo Städtische Bibliotheken Dresden

Der Kulturstandort Kraftwerk Mitte wird im kommenden Jahr um das **Haus der Medienkultur** erweitert. Umgesetzt wird dieses Vorhaben mit dem Einzug der Vereine Medienkulturzentrum Dresden e.V., Deutsches Institut für Animationsfilm e.V. (DIAF), Fantasia e.V. und Objektiv e.V. in das ehemalige Reaktanzenhaus. Mit dem gemeinsamen Schwerpunkt medien- und filmpädagogischer Angebote können die Vereine Synergien nutzen, um ihr Angebotsspektrum auszubauen und so zu einem Leuchtturm der Medienpädagogik in Dresden zu werden.

Gemäß dem Bibliotheksentwicklungsplan 2025 begegnen die **Städtischen Bibliotheken Dresden** den Herausforderungen der Digitalisierung indem sie ihre Angebote im Bereich **eBibo** ausbauen und weiterentwickeln und so den Zugang zu Medien unabhängig von Ort und Zeit ermöglichen. Im Fokus stehen die beiden Schwerpunkte Schulung von Medienkompetenz und Online-Bereitstellung hochwertiger Inhalte. Besonderer Wert wird insofern auf die bedarfsgerechte Entwicklung sowie auf die Verknüpfung mit Bildungsangeboten in den Städtischen Bibliotheken Dresden gelegt.

Ziel 1: Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung zu digitalen Möglichkeiten informieren und weiterbilden

Der Digitalisierung stehen viele Anbieterinnen und Anbieter noch ratlos gegenüber. Selbst wenn die nötige Infrastruktur vorhanden ist, können Ideen aufgrund fehlenden Know-hows nicht umgesetzt werden oder scheitern an Skepsis gegenüber der Technik. Gleichzeitig gibt es bereits spezialisierte Akteurinnen und Akteure in der Stadt, die als Multiplikatoren fungieren. Kollaborative Kulturangebote können die Potenziale der Digitalisierung sichtbar machen sowie Bezüge zur Lebenswelt der Adressierten herstellen. Über Weiterbildungen, Fachtage oder andere Fachveranstaltungen können medienpädagogische und spezialisierte Einrichtungen ihr Wissen weitergeben und über Möglichkeiten digitaler Medien aufklären. Neue Medien können in der Angebotsgestaltung oder für die Akquise von Teilnehmenden gewinnbringend genutzt werden. Um Strategien dafür zu entwickeln, bedarf es – neben der politischen Steuerung – der Initiative und Vernetzung von Fachkräften aus Pädagogik, Kultur, Kunst und IT. Insbesondere die öffentlich-institutionell geförderten Kultureinrichtungen sind hier gefordert, Konzepte und Ideen zu entwickeln und das dabei entstehende Wissen zu teilen und weiterzugeben.

Handlungsempfehlungen

- **medienpädagogische Vereine als Beratungs- und Bildungspartner verstärkt wahrnehmen und nutzen**
- **Begegnungsräume und Möglichkeiten der Interaktion mit digitalen Medien für Menschen mit verschiedenen Technikerfahrungen schaffen**
- **zeitliche Ressourcen für Fort- und Weiterbildungen in Förderung einplanen**
- **Vernetzung mit Expertinnen und Experten und Übernahme deren guter Praxis ermöglichen**
- **interdisziplinäre Formate fördern**

Gute Praxis

Medienpädagogische Lernwerkstätten⁸⁴

Die Lernwerkstätten richten sich an Fachpersonal von Kindertageseinrichtungen (Kitas, Horte u. Ä.) in Sachsen. Durch praktische Übungen werden in zweitägigen Kursen medienpädagogische und medientechnische Kompetenzen vermittelt. Die Teilnehmenden werden befähigt, ausgehend von den Medienwelten der Kinder eigene niedrigschwellige Medienprojekte mit Kindern zu planen, zu organisieren und umzusetzen.

Weiterbildungen durch Netzwerk Medienbildung⁸⁵

Das Netzwerk Medienbildung (genauere Beschreibung unter Ziel 2) veranstaltet jährliche Fachtage rund um Themen der Medienpädagogik, zuletzt in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Landeshauptstadt sowie verschiedenen geschlechterpolitischen Akteurinnen und Akteuren zum Thema „Medien und Geschlecht – Vielfalt im digitalen Raum“.

tjg. – Pädagog*innen-Atelier: Theaterakademie Vermittlung ~ 18+⁸⁶

Das tjg. bietet einmal im Monat eine Fortbildung für pädagogische Fachkräfte an, die sich künstlerisch-praktisch mit theatralen Fragestellungen und Ästhetiken auseinandersetzen wollen. Gemeinsam mit Vermittlerinnen und Vermittlern sowie Kunstschaffenden des tjg. werden künstlerische Formate sowie ästhetische Spiel- und Herangehensweisen ausprobiert und für die pädagogischen Fachkräfte zugänglich gemacht. Ein Baustein dieser Fortbildung heißt „Neue Zugänge: Spielweisen des Digitalen“.

⁸⁴ <https://www.medienkulturzentrum.de/seminar/medienpaedagogische-lernwerkstaetten/>

⁸⁵ <https://www.medienbildung-dresden.de/>

⁸⁶ <https://www.tjg-dresden.de/theaterakademie-vermittlung/paedagoginnen-atelier.html>

Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Entwicklung von digitalen Konzeptionen in Kultureinrichtungen unterstützen	■ Städtische Bibliotheken Dresden: eBibo sowie perspektivisch virtuelle Schulbibliotheken als Maßnahme der digitalen Infrastruktur und Medienzugang sowie regelmäßige Bildungsangebote zu Themen wie Making, Coding, Gaming usw. weiter ausbauen	kurzfristig
	■ Digitalisierung des Bestands der Museen der Stadt Dresden und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden fortführen	kurzfristig
Fachveranstaltungen des Netzwerks Medienbildung fortführen und ausbauen	■ Information, Erprobung, Weiterbildung – Entwicklung von digitalen Konzeptionen in Kultureinrichtungen unterstützen	kurzfristig
Auseinandersetzung/Diskurspflege zu digitalen Medien und deren Möglichkeiten	■ Beirat Kulturelle Bildung für das Thema Medienpädagogik nutzen sowie gute Erfahrungen bekanntmachen und teilen	kurzfristig

Ziel 2: Kulturelle Einrichtungen für den digitalen Wandel öffnen – medienpädagogische Einrichtungen stärken

Kulturelle Bildung sollte den Anspruch haben, neue Wege der Kulturvermittlung zu gehen und den von ihr adressierten Menschen Erfahrungen im digitalen Raum zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür sind einerseits Akteurinnen und Akteure, die das Potenzial digitaler Medien erkennen und gestalterisch nutzen. Zum anderen braucht es die Auseinandersetzung mit dem Thema in den Kulturinstitutionen, die im besten Fall in guten und stimmigen Konzepten mündet. Diese Bestrebungen können medienpädagogische Einrichtungen mit ihrem Know-how maßgeblich unterstützen. Die wenigen Einrichtungen in Dresden, die ihren Schwerpunkt auf die Vermittlung Neuer Medien legen, decken einen Großteil des Bedarfs an digitalen Angebotsformaten ab, sind aber für die absehbar wachsende Nachfrage nicht ausreichend ausgestattet. Sie sollen daher gestärkt und in ihrer Vernetzung weiter unterstützt werden. Beratung und Weiterbildung sowie Vernetzung und Kooperation sind zeitintensive Vorhaben, die personelle und finanzielle Ressourcen benötigen. Die Bündelung medienpädagogischer Vereine am Kraftwerk Mitte setzt ein erstes Zeichen für die Stärkung und Wahrnehmung medienpädagogischer Einrichtungen. Sie lässt sowohl einen quantitativen als auch einen qualitativen räumlichen Zugewinn erwarten und bietet damit Möglichkeiten, die medienpädagogischen Vereine mit ihren spezifischen Kompetenzen in ganz neuer Qualität zu erleben.

Handlungsempfehlungen

- **Akteurinnen und Akteure mit medienpädagogischem Schwerpunkt im Ausbau von Beratungs-, Fort- und Weiterbildungsangeboten unterstützen**
- **Kooperation und Vernetzung mit medienpädagogischen Einrichtungen und Projekten anregen**
- **medienpädagogische Einrichtungen bei der Öffentlichkeitsarbeit und Fördermittelakquise unterstützen**
- **neue Projekte und Modellvorhaben im Bereich Medienpädagogik und Medienkunst fördern**

Gute Praxis

Netzwerk Medienbildung

Das Netzwerk Medienbildung ist eine Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz (KJHG). Mitglieder sind u. a. der Chaos Computer Club (CCC) Dresden, Cross Media Tour e.V., das Amt für Kultur und Denkmalschutz, das Jugendamt, das Medienkulturzentrum Dresden e.V., Objektiv e.V., das Putzjatinhaus, die Städtischen Bibliotheken Dresden sowie Sukuma arts e.V. Das Netzwerk sieht seine wesentlichen Aufgaben in der Interessenvertretung für medienpädagogisches Wirken, in Beratungstätigkeiten als Fachgremium und im fachlichen Austausch und der Vernetzung. Zeitgleich will das Netzwerk Ressourcen generieren und nutzen sowie Angebote im medienpädagogischen Bereich und der Medienkunst fördern.⁸⁷

87 <https://www.medienbildung-dresden.de/>

**Medienfestival mb21⁸⁸**

Jährlich wird in den Räumen der Technischen Sammlungen und in Kooperation mit dem Medienkulturzentrum der Bundesjugendmedienpreis mb21 verliehen. Zusammen mit dem Abschluss der CrossMediaTour zieht dieses Festivalereignis mittlerweile mehrere tausend Besucher an und stärkt so die öffentliche Wahrnehmung der Medienbildung. Auf insgesamt acht Etagen ist das mb21 ein großes Multimedia-Labor mit zahlreichen Mitmachaktionen, Workshops und Medienkunstininstallationen rund um das Thema digitale Medien.

Netzwerk | Medien | Kunst⁸⁹

Das Netzwerk besteht seit 2016 und vereint Aktive der Bildenden Kunst und der Darstellenden Künste. Es findet ein regelmäßiger Austausch zu Fragen der zeitgenössischen Kunst, aktueller Medienkultur sowie zu technologischen Entwicklungen und deren gesellschaftlichen Auswirkungen statt. Die jährlichen Ausstellungen rund um ein Thema der Medienkunst fanden 2017 und 2018 parallel zum mb21 in den Räumen der Technischen Sammlungen statt und waren über einen längeren Zeitraum erlebbar als das Festival selbst.

**Zentrale Maßnahmen**

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Ausbau Reaktanzhaus Kraftwerk Mitte zu Medien(bildungs)haus	<ul style="list-style-type: none"> ■ Betreibung Haus der Medienkultur ab 2021 ■ Wahrnehmung und Erreichbarkeit durch den Standort Kraftwerk Mitte verbessern ■ Vereine vernetzen ■ Synergien vor Ort nutzen ■ als Beratungs- und Bildungspartner agieren ■ Angebote realisieren und qualifizieren 	kurzfristig
Finanzielle Förderung der federführenden Einrichtungen ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichtungen der Medienpädagogik finanziell stärken 	mittelfristig
Etablierung einer Fachstelle Medienpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> ■ eine Fachstelle Medienpädagogik soll im Bereich der Jugendhilfe entstehen ■ Kooperation von Jugendamt und Kulturamt prüfen 	langfristig
Vernetzung über Fachveranstaltungen und Fachtage	<ul style="list-style-type: none"> ■ medienpädagogische Themen in den Beirat Kulturelle Bildung und in weiteren Fachveranstaltungen einbringen und zur Vernetzung nutzen 	kurzfristig

**Ziel 3: Orte und Formate für digitale Erfahrungen schaffen**

Audiovisuelle Formate spielen im Alltag vieler Jugendlicher und Erwachsener eine wichtige Rolle. Video- und Fotoplattformen längst digitale Kulturorte.

„Die Digitalisierung zeichnet sich durch eine Orientierung am Design, einer Dominanz audiovisueller Komponenten sowie die Gestaltung von Räumen aus und verweist damit auf eine hohe Durchdringung mit Kultureller Bildung.“⁹⁰

Für die Entwicklung und Gestaltung neuer, digitaler Kulturtechniken und Ästhetisierungsformen ist Kulturelle Bildung somit besonders relevant. Daher gilt es, Grenzen und Möglichkeiten digitaler Medien und Mediennutzung aufzuzeigen und ein Bewusstsein für den digitalen Wandel zu schaffen.

Digitale Vermittlungsformate (bspw. in Museen oder Ausstellungen) schaffen einen spielerischen und partizipativen Zugang zu Inhalten der Kulturellen Bildung. Der digitale Raum kann selbstbestimmt genutzt werden für Selbstlernprozesse, Vernetzung, Informationsaustausch und als Infrastruktur für analoge Prozesse der Mitgestaltung der Dresdner Stadtkulturgesellschaft.

**Handlungsempfehlungen**

- **nichtkommerzielle Räume für digitale Erprobung schaffen (Makerspaces, Räumlichkeiten mit Schnittstellen für Film-, Video- und Soundbearbeitung etc.)**
- **Recherche und Information zu guter Praxis digitaler Erfahrungsräume in anderen Kommunen bereitstellen**
- **Partizipationsmöglichkeiten durch Social Media, Augmented Reality, Virtual Reality erproben**
- **Zusammenarbeit von medienpädagogischen Einrichtungen und Schulen fördern**

88 <https://www.mb21.de>

89 <https://dresdencontemporaryart.com/netzwerk-medien-kunst-2017/>

90 Rat für Kulturelle Bildung 2019.

Gute Praxis

CrossMedia Tour⁹¹

Unter dem Motto „Deine Ideen, Deine Medien, Deine Stadt“ nahmen in den vergangenen zehn Jahren über 1.500 Kinder und Jugendliche an der CrossMedia Tour Dresden teil. Dabei konnten sie den Umgang mit modernen Medien und Computertechnologien erlernen und gleichzeitig ihre Heimatstadt auf spielerische Art und Weise erforschen.⁹² Mit dieser Strategie schafft es die CrossMedia Tour, Jugendliche aus unterschiedlichen Dresdner Stadtteilen und mit den verschiedensten sozialen Hintergründen zu erreichen. Mithilfe eines breiten Netzwerks an Kooperierenden wird das Projekt unter Regie des Medienkulturzentrums Dresden durchgeführt. Ziel ist es, Kinder in ihren medialen und auch sozialen Kompetenzen zu stärken und sie auf dem Weg zu Medienmacherinnen und Medienmachern zu begleiten.

Eltern-Kind-LAN⁹³

Die Veranstaltung Eltern-Kind-LAN erlaubt Eltern, selbst einmal in die Welt von Computerspielen einzudringen und ihre Kinder als Expertinnen und Experten zu erleben. Während einer sogenannten LAN-Party können sie selbst spielen und so die Lebenswelt ihrer Kinder aktiv kennenlernen. Anschließend wird gemeinsam über Risiken, Chancen und Potenziale von Computerspielen diskutiert und die Teilnehmenden versuchen, gemeinsam Regeln für den Umgang mit dem Computer aufzustellen.

Willkommen im Multiversum⁹⁴

In Kooperation mit dem Game Theater Kollektiv komplexbrigade entwickeln Spielerinnen und Spieler der Theaterakademie des tjg. theater junge generation einen interaktiven Parcours zu Fragen nach Lebensentwürfen und Identität. Das Publikum ist aufgefordert, selbst zur Autorin, zum Autor der Geschichte zu werden. Die Jugendlichen werden in ein Spiel bestehend aus Parallelwelten entführt. Sie befinden sich gleichzeitig in mehreren Welten, begegnen sich selbst und entwickeln sich weiter. Sie fragen sich: Wer bin ich, wer könnte ich sein? Was hat dazu geführt, dass ich so geworden bin? Wäre ich in den anderen Welten ganz anders? Im Theaterstück werden parallel die beiden Genres Theater und Games befragt und reflektiert.

Open Roberta Coding Hub (ORCH) der Technischen Sammlungen Dresden⁹⁵

Das im Jahr 2020 in den Technischen Sammlungen Dresden eröffnete, erste sächsische Open Roberta Coding Hub bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, mit Spaß und ohne technische Hürden an einem außerschulischen Lernort echte Roboter und Mikrocontroller mittels der Programmierplattform Open Roberta Lab zum Leben zu erwecken.

Zentrale Maßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zeitraum
Weiterentwicklung der Technischen Sammlungen zum Science Center	■ Ausbau digitaler Orte gemeinsam mit dem Medienkulturzentrum, z.B. Veranstaltung des MB21 und anderer Kooperationspartner	mittelfristig
Plattform der digitalen Medienkunst „Hybrid“ im Europäischen Zentrum der Künste weiter etablieren	■ Im Rahmen von Festivalformaten, Labor-, Experimentier- und Diskursräumen der Künste im digitalen Zeitalter öffentliche Workshops anbieten	mittelfristig

91 <https://www.crossmediatour.de/rueckblick/>

92 ebd.

93 <https://www.medienkulturzentrum.de/seminar/eltern-kind-lan/>

94 <https://www.tjg-dresden.de/theaterakademie-premierer/willkommen-im-multiversum.html>

95 <https://www.roberta-home.de/initiative/roberta-netzwerk/open-roberta-coding-hubs/>

Handlungsfeldübergreifende Arbeitsschwerpunkte

5



5.1 Kooperation & Vernetzung

Die Bestandsaufnahme zur Kulturellen Bildung zeigte insbesondere Bedarfe der Akteurinnen und Akteure nach mehr Vernetzung, nach lokalen und themengebundenen Vernetzungsformaten und regelmäßigen Netzwerk- und Austauschtreffen.⁹⁶ Der 2018 durchgeführte Fachtag wurde dahingehend als Bereicherung wahrgenommen. Die wichtigsten Maßnahmen hin zu einer breiteren und besseren Vernetzung sind deshalb die Etablierung eines **Beirates Kulturelle Bildung** sowie die regelmäßige Durchführung von **Fachveranstaltungen**. Zudem wünschen sich viele Aktive langfristig die Entwicklung einer thematischen digitalen Kooperationsplattform für die Kulturelle Bildung. Darüber hinaus vernetzt sich die Koordination im Amt für Kultur und Denkmalschutz auch mit anderen Netzwerkstellen auf Landesebene (z. B. IMAG – Interministerielle Arbeitsgruppe Kulturelle Bildung des Freistaates Sachsen) und international (z. B. über das europäische Städtenetzwerk EUROCI-TIES/Culture Forum, dessen Vize-Vorsitz Dresden derzeit innehat).

Beirat Kulturelle Bildung

Angelehnt an die gute Praxis in Leipzig, wo nach 2010 ein Jour Fixe Kulturelle Bildung etabliert wurde, der sich als „ein Meilenstein“⁹⁷ für die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure erwiesen hat, soll nun auch in Dresden mit dem Beirat Kulturelle Bildung ein solches Format initiiert werden. „Der Jour Fixe hat in Leipzig direkten Einfluss auf das Verwaltungshandeln, er fördert die Vernetzung, den Austausch und die fachliche Weiterentwicklung.“⁹⁸ Das Format soll eine Mischung aus regelmäßigem Fachaustausch und Netzwerktreffen werden und ca. zweimal pro Jahr an wechselnden Orten jeweils in Kooperation mit einer Kultureinrichtung stattfinden. Jedes Treffen des Beirates soll einem aktuellen Thema gewidmet sein und möglichst einen fachlichen Input sowie Möglichkeiten zum Austausch darüber enthalten. Gleichzeitig bietet er Zeit und Raum für die Vernetzung und das gegenseitige Kennenlernen. Eine breite Themensammlung entstand bereits bei den im Rahmen der Konzeptbeschreibung durchgeführten Beteiligungswerkstätten. Es sollen unterschiedlichste Aktive der Kulturellen Bildung, Vertreterinnen und Vertreter der Kultur- und Kreativwirtschaft, pädagogische Fachkräfte (Kita, Schule, Jugendeinrichtungen) sowie Vertretende aus Senioreneinrichtungen eingeladen werden, sodass im Laufe der Zeit ein breites Netzwerk entsteht.

Themengebundene Fachtage

Den Beirat sollen Fachtage ergänzen, welche die regionale Vernetzung fördern und zugleich der Weiterbildung dienen. Aus dem Beirat heraus können Kooperationen von Akteurinnen und Akteuren und Stadtverwaltung sowie thematische Schwerpunkte für diese Fachtage entstehen. Der 2018 durchgeführte Fachtag „Kooperativ und zukunftsfähig? Kulturelle Bildung in Dresden“⁹⁹ traf [...] auf einen hohen Zuspruch in der Akteurslandschaft⁹⁹ und wurde in der Befragung im Rahmen der Bestandsaufnahme als bereichernd beschrieben.

Da die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Fachtagen komplex und aufwendig ist, sollen diese Aufgaben in Kooperation des Amtes für Kultur- und Denkmalschutz mit thematisch passenden Kultureinrichtungen oder Aktiven stattfinden.

5.2 Förderung



Schnittstelle: Fair in Dresden – Entwicklungen und Handlungsfelder in der kommunalen Kulturförderung bis 2025¹⁰⁰

Mit dem Ziel, allen Dresdnerinnen und Dresdnern die Teilhabe an Kultureller Bildung zu ermöglichen, sind verstärkt gebührenfreie Angebote zu schaffen (s. Kapitel 4.3). Mehrbedarfe für die Kulturförderung bei freien Trägern entstehen aufgrund von Tarifsteigerungen. Insgesamt gilt es langfristig, faire Honorare zu gewährleisten und Standards für Honoraruntergrenzen zu entwickeln.¹⁰¹ Sie sind eine Voraussetzung für eine Aufwertung der Kulturellen Bildung in Dresden.

Die Strategie zur kommunalen Kulturförderung **Fair in Dresden** sieht insofern eine Reihe von Maßnahmen vor, wie die vorhandenen Förderinstrumente den Bedürfnissen der Akteurinnen und Akteure angepasst werden können. Diese werden in der **Überarbeitung der Richtlinie** kommunale Kulturförderung aufgegriffen. Hierzu gehören u. a. **neue Förderformate**, klarere formale, inhaltliche und fachliche Kriterien für die Vergabe von Fördermitteln, aber auch Standards für Honorare und Entlohnung. Die kommunale Finanzierung strebt damit sowohl die Struktursicherung als auch deren dynamische Weiterentwicklung an.

Weitere Bedarfe zeigten sich in der Bestandsaufnahme hinsichtlich einer Verbesserung der Transparenz und Übersichtlichkeit der Finanzierungsoptionen und Fördermittelgeber.¹⁰² Die Koordinierungsstelle wird hierzu einen **Katalog der Fördermöglichkeiten** erstellen sowie auf ihrer Webseite veröffentlichen und berät zu Förderfragen. Im Zuge der Konzeptumsetzung, insbesondere deren ämterübergreifenden Projekten, soll auch die **Harmonisierung verschiedener Fördermittelrichtlinien** angestrebt werden.

5.3 Qualifikation und Weiterbildung

Im Konzept von 2008 war das Thema Qualifizierung als ein künftiger Schwerpunkt benannt worden. „Die [Bestandsaufnahme] bestätigt das Interesse der Akteure an Weiterbildung, insbesondere in den Bereichen Pädagogik, Werbetechnik, Finanzen und Psychologie. Die Nachfrage nach qualifizierten pädagogischen Fachkräften ist besonders in den Bereichen Musik, Theater und Museen groß.“¹⁰³ Eine **systematische Erfassung von Fortbildungs- und Qualifizierungsbedarfen** ist bislang jedoch nicht erfolgt und wird in der Bestandsaufnahme weiterhin als ein Bedarf bzw. Entwicklungspotenzial geführt. Es wird empfohlen, dies im Zuge der Stellenerweiterung (s. Kapitel 5.1) nachzuholen.

96 vgl. IRIS e.V. 2020, S. 35.

97 Kulturamt 2019, S. 11.

98 ebd.

99 ebd.

100 https://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/18-06-05_Fachinformation_Kommunale_Kulturforderung.pdf

101 vgl. Landeshauptstadt Dresden 2018, S. 10f.

102 IRIS e.V. 2020, S. 40.

103 ebd.

Des Weiteren sollen die bereits angeführten **Fachveranstaltungen** einen wichtigen Beitrag zur Weiterbildung und Qualitätsentwicklung leisten. Durch fachlichen Input und Vorträge wird der Blick auf das Feld kultureller Bildung insgesamt – auch außerhalb von Dresden – geweitet und partizipativ Fragen der Weiterentwicklung Kultureller Bildung verhandelt. Auch der **Beirat** erfüllt diese Funktion und bietet zudem eine Plattform, um systematisch Bedarfe zu erheben.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Eine wichtige Zielstellung, die dieses Konzept beschreibt, ist die adäquate Zielgruppenansprache. In den Werkstätten wünschten sich die Akteurinnen und Akteure bei diesem Thema besonders häufig Unterstützung. So brauche es langfristig einen ansprechenden und gut gepflegten Internetauftritt, der Einblick in Angebote, Netzwerke etc. gibt. Da Angebote Kultureller Bildung sich häufig mit anderen Bildungsbereichen überschneiden, sollten hierfür Kooperationen mit anderen Ressorts und Bildungsanbietern aufgebaut werden. Insgesamt geht es auch darum, in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit für das Thema Kulturelle Bildung zu schaffen, indem der Diskurs darüber lebendig gehalten wird.

Parallel zur Entwicklung dieses Konzepts wurde der **Ordner Kulturelle Bildung** für Schulen aktualisiert und ergänzt. Dieser gibt einen Überblick über alle Akteurinnen und Akteure in Dresden, die Kulturelle Bildungsangebote für Schulen durchführen, und wird an alle Dresdner Schulen verteilt. Im nächsten Schritt wird diese Datensammlung in den Dresdner **Themenstadtplan** eingepflegt, um so eine erste digitale Übersicht zur Landschaft Kultureller Bildung in Dresden zu schaffen. Ein Link dorthin wird an prominenter Stelle auf der **Website Kulturelle Bildung** des Amtes für Kultur und Denkmalschutz platziert. Diese wird insgesamt aktualisiert und aktuell gehalten bzw. auch verstärkt für aktuelle Informationen genutzt. Die ab 2020 beim Amt für Kultur und Denkmalschutz¹⁰⁴ angeschlossene Stelle für Öffentlichkeitsarbeit wird dieses Vorhaben unterstützen. Diese Plattform wird über aktuelle städtische Veranstaltungen informieren, Veröffentlichungen verbreiten und auf andere Informationsquellen verweisen. Des Weiteren soll es Übersichten geben über (kommunale und weiterführende) Fördermöglichkeiten sowie über gebührenfreie Angebote. Langfristiges Ziel ist es aber, in Kooperation mit anderen Geschäftsbereichen der Verwaltung eine **zentrale Plattform** zu schaffen, die die Dresdner Bildungslandschaft möglichst vollständig abbildet und in die alle Bildungsanbieter ihre Angebote einspeisen. Ein Anknüpfungspunkt kann hier der vom Jugendamt angestoßene Kalender „Außerschulische kulturelle Bildungsangebote“ sein. Empfehlenswert ist zunächst eine gründliche Analyse, was sich die Aktiven darunter vorstellen und welche Formate sich in anderen vergleichbaren Kommunen etablieren konnten.

Daneben werden weitere Kommunikationskanäle geschaffen bzw. ausgebaut, die insbesondere auch der Netzwerkpflge dienen. So wird der **E-Mail-Verteiler Kulturelle Bildung** aufgebaut, gepflegt und beworben. Er wird verstärkt genutzt, um aktuelle Informationen schnell an die Akteurinnen und Akteure zu bringen, aber auch, um diese in ihren Vernetzungsbemühungen zu unterstützen. Es wird zudem geprüft, den Verteiler auch für die Bewerbung eigener Projekte und Veranstaltungen zu öffnen. Auch

der **Newsletter** des Amtes für Kultur und Denkmalschutz soll auf diesem Weg noch mehr Aktive erreichen.

Um den öffentlichen Diskurs anzuregen und eine breitere Öffentlichkeit für die Kulturelle Bildung zu schaffen, werden im Anschluss an Fachtage oder Untersuchungen deren **Ergebnisse publiziert** sowie begleitet von einer guten Pressearbeit öffentlich vorgestellt.

Die Koordinierungsstelle ist vielfältig präsent im Feld der Kulturellen Bildung, nimmt an vielen Veranstaltungen teil und vernetzt und repräsentiert die Kulturelle Bildung – auch überregional und international.

5.5 Transparenz, Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts

Für die konsequente Umsetzung des Konzepts ist es wichtig, dass alle Beteiligten jederzeit wissen, an welchen Themen wann und wie gearbeitet wird. So können sich interessierte Personen jederzeit einbringen, auf Schnittstellen hinweisen und andere Vorhaben in ihrem Zuständigkeitsgebiet anpassen. Hierfür sollen geeignete Kommunikationsstrukturen mit klaren Verantwortlichkeiten etabliert werden. Ein erster Schritt hierfür sind die Kooperationsvereinbarung über die Steuerungsgruppe und die Mitarbeit in AGs sowie die Arbeitsrichtlinien, auf deren Basis die AGs arbeiten. Hierin werden im Hinblick auf Transparenz und Verbindlichkeit insbesondere Kommunikationswege, Berichtspflichten sowie Verantwortlichkeiten für die Initiierung von Treffen oder Arbeitsprozessen festgelegt. Weitere strukturierende und Transparenz schaffende Maßnahmen können Leitfäden, Handreichungen und Mustervorlagen sein, die Orientierung für den Arbeitsprozess schaffen. Nicht zuletzt ist eine verwaltungsinterne Öffentlichkeitsarbeit und die verstärkte Arbeit mit digitalen Filesharing Tools o. Ä. empfehlenswert.

Die Steuerungsgruppe stößt für das Jahr 2025 eine erneute Bestandsaufnahme an und evaluiert auf dieser Grundlage den Stand der Konzeptumsetzung. Sie entwickelt das Konzept auf dieser Basis weiter und schreibt es fort.

104 <https://www.dresden.de/de/kultur/kulturentwicklung/kulturelle-bildung.php>



6

Kommunale Zusammenarbeit und Organisationsstrukturen

„Die Aufgabe bestimmt die Struktur.“¹⁰⁵

Ziel dieses Konzepts ist es, Kulturelle Bildung verstärkt in der Dresdner Stadtgesellschaft sowie in den Strukturen der Stadtverwaltung zu verankern und systematisch weiterzuentwickeln. Die angestrebte Richtung der Stadtentwicklung beinhaltet Querschnittsthemen, die in unterschiedlicher Perspektive und in verschiedenen städtischen Strukturen gleichzeitig bearbeitet werden. Ebenso ist Kulturelle Bildung selbst ein Querschnittsthema, dem die stark versäulten Verwaltungsstrukturen ohne ein klares Kooperationskonzept nicht gerecht werden können. Um das Konzept umzusetzen, sind kooperative, klar beschriebene und auch im Prozess transparente Arbeitsstrukturen erforderlich.

Im **Konzept Kulturelle Bildung** in Dresden von 2008 waren bereits Strukturen angedacht, die eine ressortübergreifende Zusammenarbeit ermöglichen sollten. Diese wurden auch zum Teil umgesetzt, doch insbesondere auf der Steuerungsebene¹⁰⁶ konnte keine nachhaltige Arbeitsstruktur etabliert werden. Ziel war es, „flexible Netzwerke mit der Aufgabe zu schaffen, Kooperationsentwicklungen quer zu den bestehenden, vielfach stark regulierten und hierarchisierten Institutionen anzustoßen, die – trotz des gleichen räumlichen Rahmens wie Adressatenspektrums – oft wenig voneinander wissen bzw. mögliche Synergien nicht nutzen.“¹⁰⁷

Dieses Ziel bleibt weiterhin bestehen und erfordert die Weiterentwicklung der 2008 beschriebenen Strukturen. Um zu einer nachhaltigen und tragenden Arbeitsstruktur zu kommen, wird im Folgenden der Frage nachgegangen, welche Beteiligten zu welchem Zeitpunkt und unter welcher Voraussetzung miteinander arbeiten und wie der Prozess möglichst transparent gestaltet werden kann.

6.1 Steuerungsgruppe

Die Einrichtung einer Steuerungsgruppe im Konzept von 2008 „zielt[e] auf die strategische und effektive Zusammenarbeit der (zentralen) Ressorts, welche Schnittmengen mit der Kulturellen Bildung aufweisen [...]“¹⁰⁸ Kulturelle Bildung liegt als Querschnittsthema insbesondere in der Verantwortung der Ressorts für Kultur, Bildung und Jugend. Mit Blick auf die identifizierten Handlungsfelder sind Überlegungen hin zu einem noch gezielter zusammengesetzten und entscheidungsfähigeren Steuerungskreis notwendig. Dessen Aufgabe wäre im Wesentlichen die Steuerung der Prozesse der Konzeptumsetzung, flankiert von thematisch organisierten Arbeitsgruppen (s. unten). Demnach werden zukünftig in der Steuerungsgruppe die Amtsleiterinnen und Amtsleiter des Schulverwaltungsamtes, des Jugendamtes, des Amtes für Kultur und Denkmalschutz und des Sozialamtes sowie die beiden Geschäftsbereiche Kultur und Tourismus und Bildung und Jugend vertreten sein. Die Koordinierungsstelle initiiert und moderiert die Sitzungen. Als Mitglied der Steuerungsgruppe wird jeweils eine verantwortliche Person verbindlich bestimmt. Die Steuerungsgruppe kann weitere Akteure (z. B. LaSuB – Landesamt für Schule und Bildung oder andere Ämter) zu ihren Sitzungen einladen.

Zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die strategische Umsetzung des Konzepts Kulturelle Bildung. Das schließt insbesondere ein:

- **Priorisierung der Konzeptziele: Schwerpunktsetzung und Zeitschiene**
- **Transparenz im Prozess der Konzeptumsetzung, Austausch zwischen den Ämtern gewährleisten**
- **Einsetzen der Arbeitsgruppen und Erarbeitung entsprechender Arbeitsrichtlinien: Aufgabenstellung, Verantwortlichkeiten und Berichtspflichten der AGs definieren**
- **Erarbeitung ämterübergreifender Finanzierungsmöglichkeiten für Maßnahmen**
- **Vorbereitung von Stadtratsbeschlüssen**
- **Evaluierung der Konzeptumsetzung**
- **Weiterentwicklung des Konzepts**

Über die Frage der Zusammensetzung sowie die Aufgaben dieses Steuerungskreises hinaus sind verbindliche Rahmenbedingungen für eine kontinuierliche Zusammenarbeit zu etablieren. Denn: „Eine kontinuierlich arbeitende Steuerungsgruppe konnte [mit dem Konzept von 2008 bisher] nicht etabliert werden, vielmehr fand eine punktuelle, anlassbezogene Zusammenarbeit [...] statt.“¹⁰⁹ Die Steuerungsgruppe soll deshalb über eine Kooperationsvereinbarung gebildet werden. In diese sind auch nicht direkt an der Steuerungsgruppe beteiligte Ämter bzw. Verwaltungsinstanzen einzubeziehen, die über die Arbeitsgruppen in den Prozess der Konzeptumsetzung punktuell eingebunden werden sollen – u. a. das Stadtplanungsamt, das Bildungsbüro, der Eigenbetrieb Kita, die Beauftragten der Landeshauptstadt. In der Vereinbarung wird festgehalten, wer die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind, welche Aufgaben sie hat, wie oft oder zu welchen Anlässen die Steuerungsgruppe einberufen wird, wie und an wen Informationen weitergegeben werden und auf welche Weise Beschlüsse gefasst werden.

6.2 Ämterübergreifende Arbeitsgruppen (AGs)

In dem im November 2019 durchgeführten Werkstattgespräch mit Akteurinnen und Akteuren der Verwaltung wurde deutlich, dass sich diese eine gut strukturierte Arbeit an konkreten Anliegen wünschen. Die Arbeitsgruppen sollten dabei eine überschaubare Größe haben und sich aus Personen derjenigen Verwaltungseinheiten zusammensetzen, die ein konkretes Interesse an den Projekten und Vorhaben haben. Die Einsetzung ämterübergreifender Arbeitsgruppen durch die Steuerungsgruppe erweitert die 2008 initiierten Strukturen. Die AGs arbeiten zu einzelnen im Konzept festgelegten Handlungsfeldern und Zielen oder auch an der Umsetzung größerer Einzelmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten der beteiligten Ämter sowie die Ziele und Aufgaben der AG werden in einer Arbeitsrichtlinie festgehalten.

¹⁰⁵ Rat für Kulturelle Bildung (2014), S. 96.

¹⁰⁶ vgl. IRIS e. V. 2020, S. 29.

¹⁰⁷ Landeshauptstadt Dresden (2008), S. 33.

¹⁰⁸ ebd.

¹⁰⁹ IRIS e. V. 2020, S. 27.

Die Arbeitsgruppen werden von der Steuerungsgruppe eingesetzt, dort werden auch die Arbeitsrichtlinien vorbereitet. Die Arbeitsgruppen dokumentieren ihre Treffen und berichten der Koordinierungsstelle regelmäßig in geeigneter Form, die in der Richtlinie festgelegt wird. Sie können bei Bedarf eigenständig weitere städtische und freie Akteurinnen und Akteure oder Verwaltungsgliederungen zu ihren Treffen einladen oder über die Koordinierungsstelle Themen in den Beirat Kulturelle Bildung einbringen.

6.3 Facharbeitsgruppe

Die Facharbeitsgruppe Kulturelle Bildung berät das Amt für Kultur und Denkmalschutz in fachlichen Fragen. So werden dort insbesondere vorliegende Förderanträge diskutiert sowie Vorschläge zur Vergabe von Fördermitteln erarbeitet. Die Facharbeitsgruppe Kulturelle Bildung wird auch in konzeptuellen Fragen – z. B. für die Erarbeitung und Fortschreibung des Kulturentwicklungsplanes (KEP) – herangezogen. Sie besteht aus Aktiven und Institutionen aus dem Feld der Kulturellen Bildung sowie der Koordinierungsstelle.

6.4 Ein Budget für Kulturelle Bildung

Neben der allgemeinen Kulturförderung gibt es viele Ziele und Vorhaben, die einer Finanzierung bedürfen, aber nicht durch die Förderrichtlinien abgedeckt werden. Zu nennen wären hier z. B.:

- die Unterstützung bei Maßnahmen der Konzeption und der Evaluierung im Bereich der Kulturellen Bildung,
- Ausrichtung von Fach- und Vernetzungsveranstaltungen
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie
- Pilotvorhaben Kulturelle Bildung bspw. zur Vermittlung zwischen Kultur und Schule (ressort-übergreifende Partnerschaften), für innovative Vorhaben (Modellcharakter, Impulsgeber), für inklusive Vorhaben (Ansprache besonderer Zielgruppen).

In Kommunen hat sich die Einrichtung eines Fonds Kulturelle Bildung an der Schnittstelle von Jugend, Schule, Kultur und Soziales als sinnvoll erwiesen. Mit einem jährlichen Budget in Höhe von 50.000 Euro könnten in Dresden Maßnahmen des Konzeptes realisiert werden, die für die Kulturelle Bildung eine aktive Aufwertung bedeuten und der Stadtgesellschaft einen wesentlichen Mehrwert einbringen.

6.5 Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung

Zentral für das Gelingen einer guten Zusammenarbeit zwischen den Ämtern bzw. zwischen dem Amt für Kultur- und Denkmalschutz und den Akteurinnen und Akteuren sowie Netzwerken in der Landeshauptstadt ist die mit dem Konzept von 2008 geschaffene, beim Amt für Kultur und Denkmalschutz angesiedelte Koordinierungsstelle. Deren Stellenbeschreibung sah bisher schwerpunktmäßig Information, Beratung und Unterstützung sowie die Entwicklung von Finanzierungsmodellen vor. Diese Aufgaben bestehen weiterhin und werden in Kapitel 5 genauer beschrieben. Wesentlich für die hier zu etablierenden Arbeitsstrukturen ist, dass „sie sämtliche im Organigramm dargestellten Handlungsebenen“¹¹⁰ verknüpft und ämterübergreifende Steuerungsprozesse moderiert.

Die Bestandsaufnahme stellte fest, dass „[s]eit der Neubesetzung der Koordinierungsstelle [...] vermehrt systematische Vernetzungsanstrengungen statt[finden]“.¹¹¹ Gleichzeitig zeige aber auch die im Konzept formulierte Tätigkeitsbeschreibung – die eine lange Liste von Aufgaben in den Bereichen Dienstleistung und Beratung, Konzeptuelles, Finanzierung, Kommunikation und Vernetzung, Evaluation und Qualifizierung enthielt – „den hohen Bedarf einer komplexen zentralen Koordination bei gleichzeitig im Verhältnis zum Aufgabenumfang geringer Personalausstattung.“¹¹² Soll also das Stellenprofil von 2008 erhalten bleiben, so ist dafür eine personelle Erweiterung der Koordinierungsstelle notwendig.

Mit Bezug auf die hier zu beschreibende ämterübergreifende Arbeitsstruktur bleibt es weiterhin die zentrale Funktion der Koordinierungsstelle, alle Handlungs- und Arbeitsebenen miteinander zu verknüpfen und so die Umsetzung des Konzepts Kulturelle Bildung zu gewährleisten: Sie ist Teil der Steuerungsgruppe (s. u.), initiiert deren Treffen und bereitet sie vor. Sie ist jederzeit informiert über die Arbeit der ämterübergreifenden Arbeitsgruppen, initiiert die Treffen der Facharbeitsgruppe und den Beirat Kulturelle Bildung. Sie organisiert regelmäßig Fachtage, um die Vernetzung im Feld der Kulturellen Bildung voranzutreiben. Sie befindet sich an der Schnittstelle zur Praxis Kultureller Bildung. Sie ist in engem Austausch mit Akteurinnen und Akteuren und über Entwicklungen und Bedarfe im Feld informiert.

Personalerweiterung für die Koordination Kultureller Bildung

Voraussetzung für die Implementierung der neuen Perspektivplanung ist insbesondere die personelle Stärkung der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung (1 VZÄ im Amt für Kultur und Denkmalschutz). Die im Konzept von 2008 beschriebenen Aufgaben sind – so stellt auch die Bestandsaufnahme fest – zu umfangreich, um durch eine Vollzeitstelle abgedeckt werden zu können. Insbesondere die Steuerungs- und Vernetzungsarbeit droht neben dem Tagesgeschäft zu kurz zu kommen,¹¹³ obwohl gerade mit Blick auf Steuerung und Vernetzung in der Bestandsaufnahme sowie den Konzept-Werkstätten hohe Bedarfe festgestellt wurden. Die Netzwerke Kultureller Bildung wachsen kontinuierlich, wodurch auch der Kommunikationsaufwand steigt. Die Bestandsaufnahme empfiehlt darüber hinaus eine „strategische und systematische Ausweitung sowohl der verwaltungsinternen Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb des Geschäftsbereiches der Koordinierungsstelle und mit anderen Behörden und Ministerien“.¹¹⁴ Das impliziert die Etablierung neuer Strukturen, wie sie in Kapitel 6

110 ebd., S. 35.

111 IRIS e. V. 2020, S. 28.

112 ebd., S. 27.

ausführlich dargelegt werden. Gleichzeitig sollen erprobte Formate und Projekte weitergeführt und ausgebaut werden. Diese verstärkt strategische Ausrichtung der Koordinierungsstelle erfordert auch höhere Personalkapazitäten.

Die bestehende Koordinierungsstelle soll sich zentral auf folgende Aufgaben, insbesondere der Steuerung und strategischen Vernetzung, konzentrieren:

- **Umsetzung des Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung auf kommunaler Ebene: Verknüpfung aller Handlungs- und Arbeitsebenen, Koordination dieses Prozesses und Weiterentwicklung des Konzepts**
- **Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung als Schwerpunktthema im Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden**
- **Aufbau einer nachhaltigen Allianz innerhalb der Verwaltung (Steuerungsgruppe) und spartenübergreifende Kooperation mit weiteren Akteurinnen und Akteuren der Kulturellen Bildung in Dresden durch umfassende Gremientätigkeit (Beirat, Facharbeitsgruppe)**
- **konzeptionelle Arbeit mit Kultureinrichtungen**
- **Pflege des öffentlichen Diskurses über Kulturelle Bildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
- **Entwicklung von Fachveranstaltungen**
- **Vermittlung des Anliegens bzw. von Einzelvorhaben Kultureller Bildung gegenüber Politik und Verwaltung**
- **administrative und fachliche Aufgaben des Fachamtes (Informations- und Entscheidungsgrundlagen, gutachterliche Stellungnahmen, Votierungen, Stadtratsangelegenheiten)**

- **Information und Beratung bei Angeboten und Fördermöglichkeiten sowie Gremientätigkeit**
- **Mittelakquise und Verwaltung/Vergabe von Fördermitteln**
- **Fachaufsicht, z. B. JugendKunstschule Dresden**
- **fachlich-inhaltliche Begleitung von Bauvorhaben für Kulturelle Bildungsorte in Dresden**
- **Unterstützung bei der Verankerung von Prozessen und bei der Profilierung der Einrichtungen**
- **Vertretung der Interessen der Landeshauptstadt Dresden auf Landes- und Bundesebene sowie international, Kontaktpflege und Austausch**
- **Konzeption, strategische Steuerung/Moderation und wissenschaftliche Begleitung/Evaluation von Modellvorhaben und Sonderprojekten der Kulturellen Bildung**
- **Analyse, Berichterstattung und wissenschaftliche Aufbereitung von Themen und Fachdiskursen**

Zur Umsetzung des aktiv gestaltenden, operativen Aufgabenbereiches, der Arbeit an der Schnittstelle von Schule und Kultur und in diesem Zusammenhang zur Kooperation mit dem Bildungsbüro der Landeshauptstadt Dresden im Sinne einer integrierten Bildungsplanung braucht es weitere personelle Ressourcen. Für das Jahr 2020 wurde dem Amt für Kultur und Denkmalschutz über die Richtlinie Kulturelle Bildung und Musikschulen des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK) eine finanzielle Unterstützung für eine Projektstelle bewilligt. Sie umfasst gemäß den Ergebnissen der Bestandaufnahme insbesondere folgende Aufgaben:

113 „In einem deutschen Städte- und Gemeindevergleich hinsichtlich der Konzepte Kultureller Bildung, in dem auch Dresden einbezogenen war, wurde deutlich, dass für die Koordination in den großen Metropolen durchschnittlich 4,0 Stellen ausgefüllt werden, in kleinen Gemeinden durchschnittlich 1,2. Insgesamt werden in den Kommunen durchschnittlich 2,1 Personalstellen im Bereich Koordination eingesetzt. Einbezogen in die Studie waren als Metropolen: Hamburg, Berlin, München. Als Großstädte Dortmund, Dresden, Düsseldorf, die drei mittelgroßen Städte Freiburg im Breisgau, Münster und Oldenburg und die drei kleinen Gemeinden bzw. der Region Coburg, Hiddenhausen und der Kulturraum Leipziger Raum“ (IRIS e. V. 2020, S. 43).

114 IRIS e. V. 2020, S. 43.

- **Projektmanagement und Ausbau des frühkindlichen Bildungsprojektes „KuBiK – Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen“**
- **Ausschreibung, Koordinierung, Umsetzung und Nachbereitung des baukulturellen Projekttagess „Moderne. Sehen. Verstehen – auf den Spuren des Architekten Wolfgang Hänsch“**
- **Abstimmung und Unterstützung des Modellprojektes „Singeklassen – ein Modellprojekt des Sächsischen Kompetenznetzwerkes musikalische Nachwuchsförderung“ seitens der Koordinierungsstelle**
- **Unterstützung bei der Umsetzung von „PEGASUS – Schulen adoptieren Denkmale“ im Rahmen der Kooperation mit dem Sächsischen Kultusministerium (SMK) und dem Landesamt für Denkmalpflege**
- **Bekanntmachung der Angebote des überarbeiteten Kataloges für Schulen „Kulturelle Bildung in Dresden“ in den Bildungseinrichtungen zur Förderung der kulturellen Schulentwicklung an Dresdner Schulen (Informationsveranstaltungen und persönliche Kontaktaufnahmen mit den Schulleitungen)**
- **Unterstützung bei der Erarbeitung einer praktischen Handreichung „Kulturelle Schulentwicklung“ für pädagogische Fachkräfte und Kulturschaffende**
- **Erarbeitung von Inhalten für die Weiterbildungs- und Qualitätsplattformen des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) im Bereich der Kulturellen Bildung in Dresden, perspektivisch für weitere Plattformen**
- **Unterstützung des allgemeinen Kommunikationsflusses im Fachbereich Kulturelle Bildung**

Diese Stelle soll im Zuge der Konzeptumsetzung verstetigt und nach eventuellem Auslaufen der Förderung durch das SMKT kommunal weiterfinanziert werden. Somit kann auf den wachsenden Bedarf nach einer Schnittstelle zwischen Kultur und Elementarbereich sowie Schulen reagiert werden.

6.6 Fazit

Um Kulturelle Bildung in Dresden fest zu verankern, müssen wir den beständigen Wandel unserer Gesellschaft und die damit verbundenen Entwicklungen aktiv durch Teilhabe der Dresdnerinnen und Dresdner gestalten. Unsere Anstrengungen richten wir in den kommenden Jahren darauf, partizipative Formate zu fördern und den Austausch und die Kommunikation zwischen unterschiedlichen, mitunter gegenteiligen Lebensarten und Kulturen zu ermöglichen. Um sowohl die individuellen als auch die gesellschaftlichen Wirkungen der Kulturellen Bildung für Dresden optimal zu nutzen und die Angebote entsprechend weiterzuentwickeln und auszubauen, dienen die im Konzept beschriebenen Handlungsfelder und Maßnahmen in den nächsten Jahren als strategischer Leitfaden. Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen die Entfaltung einer nachhaltigen Stadtkultugesellschaft, die ganzheitliche lebenslange Begleitung von Bildungsbiografien sowie die digitale Transformation. Dass letztere einen fundamentalen Beitrag zu Kultureller Bildung leisten kann, hat uns die Corona-Krise des Jahres 2020 vor Augen geführt. Kulturelle Bildung soll als öffentliches Gut für alle Dresdnerinnen und Dresdner im Rahmen einer gesamtstädtischen, kooperativen Vorgehensweise in den unterschiedlichen Bereichen implementiert werden. Wir müssen gemeinsam dafür Sorge tragen, gleichberechtigte Zugänge zu Kultureller Bildung zu schaffen und Bildungsarmut entgegenzuwirken.

Für eine vielfältige, lebendige Stadtgesellschaft lohnt es sich, in die Kulturelle Bildung in Dresden zu investieren und Bildung und Kultur im Verbund als Motor der Stadtentwicklung zu fördern. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz wird dazu seine Beiträge liefern.

Dr. David Klein
Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Quellenverzeichnis

Deutscher Bundestag (2007): Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“.

<https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/070/1607000.pdf>

Deutscher Städtetag (2019): Bildung und Kultur in der Stadt. Positionspapier des Deutschen Städtetages zur kulturellen Bildung.

<https://www.staedtetag.de/positionen/positionspapiere/bildung-kultur-stadt-2019>

Deutscher Städtetag (2015): Kulturpolitik als Stadtpolitik. Positionspapier des Deutschen Städtetag.

<https://www.staedtetag.de/positionen/positionspapiere/kulturpolitik-als-stadtpolitik>

Fricke, Almuth (2013): Kulturelle Bildung im Dialog zwischen Jung und Alt.

<https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-dialog-zwischen-jung-alt>

IRIS e. V. (2020): Wie alles begann und was wir erreicht haben. Bestandsaufnahme Kulturelle Bildung in Dresden.

<https://www.dresden.de/de/kultur/kulturentwicklung/kulturelle-bildung.php>

Kobler, Jens (2019): Vielfältige Begegnung am „Dritten Ort“. https://www.zaknrw.de/files/redaktion/dossier07_zak_01apr2019.pdf

Kulturamt Landeshauptstadt Dresden (2019): Kooperativ und zukunftsfähig? Kulturelle Bildung in Dresden. Dokumentation zum Fachtag

Kulturelle Bildung am 29. Oktober 2018 in Dresden https://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/KuBi_Fachveroeffentlichung_2018.pdf

Landeshauptstadt Dresden (2008): Kulturelle Bildung in Dresden. Konzept.

https://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/Konzept_kult_Bild.pdf

Landeshauptstadt Dresden (2016): Zukunft Dresden 2025+. Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden (INSEK).

https://www.dresden.de/media/pdf/stadtplanung/stadtplanung/spa_insek_Broschuere_DD_2025_final_Internet_n.pdf

Landeshauptstadt Dresden (2018): Fair in Dresden. Entwicklungen und Handlungsfelder in der kommunalen Kulturförderung bis 2025.

https://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/18-06-05_Fachinformation_Kommunale_Kulturfoerderung.pdf

Landeshauptstadt Dresden (2019a): Zukunftsstadt Dresden. Konzept für die Zukunftsstadt 2.0.

<https://www.zukunftsstadt-dresden.de/wp-content/uploads/2019/07/Konzept-Zukunftsstadt-Dresden-2.0.pdf>

Landeshauptstadt Dresden (2019b): Neue Heimat Dresden 2025. Bid book zur Kulturhauptstadtbewerbung.

https://www.dresden2025.de/media/pdf/dresden2025/20190930_BIDBOOK_WWW_DEUTSCH.pdf

Landeshauptstadt Dresden (2020): 3. Dresdner Bildungsbericht 2019.

https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/bildungsmanagement/3_Dresdner_Bildungsbericht_2019_Zentrale_Ergebnisse.pdf

Müller-Espay, Christian (2019): Zukunftsfähigkeit – (k)ein Thema für soziokulturelle Zentren. In: Kulturpolitische Mitteilungen, 1/2019, Heft

Nr. 164, S. 66. . https://kupoge.de/kumi/pdf/164/kumi164_66-67.pdf

Rat für Kulturelle Bildung e.V. (2014): Schön, dass ihr da seid. Kulturelle Bildung: Teilhabe und Zugänge.

https://www.stiftung-mercator.de/media/downloads/3_Publikationen/Rat_fuer_Kulturelle_Bildung_Schoen_dass_ihr_da_seid.pdf

Rat für Kulturelle Bildung (2019): „Alles immer smart“

https://www.rat-kulturelle-bildung.de/fileadmin/user_upload/Alles_immer_smart/RFKB_AllesImmerSmart_Web_ES.pdf

Reinwand, Vanessa-Isabelle (2010): Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen. Frühkindliche Kulturelle Bildung als Entwicklungschance.

In: Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V.: Kulturelle Bildung. Reflexionen, Argumente, Impulse.

Reinwand-Weiss, Vanessa Isabelle (2016): Kulturelle Bildung und Globalisierung.

<https://www.kubi-online.de/index.php/artikel/kulturelle-bildung-globalisierung>

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) (2018): Landesweites Konzept Kulturelle Kinder- und Jugendbildung für den Freistaat Sachsen. <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31941/documents/48292>

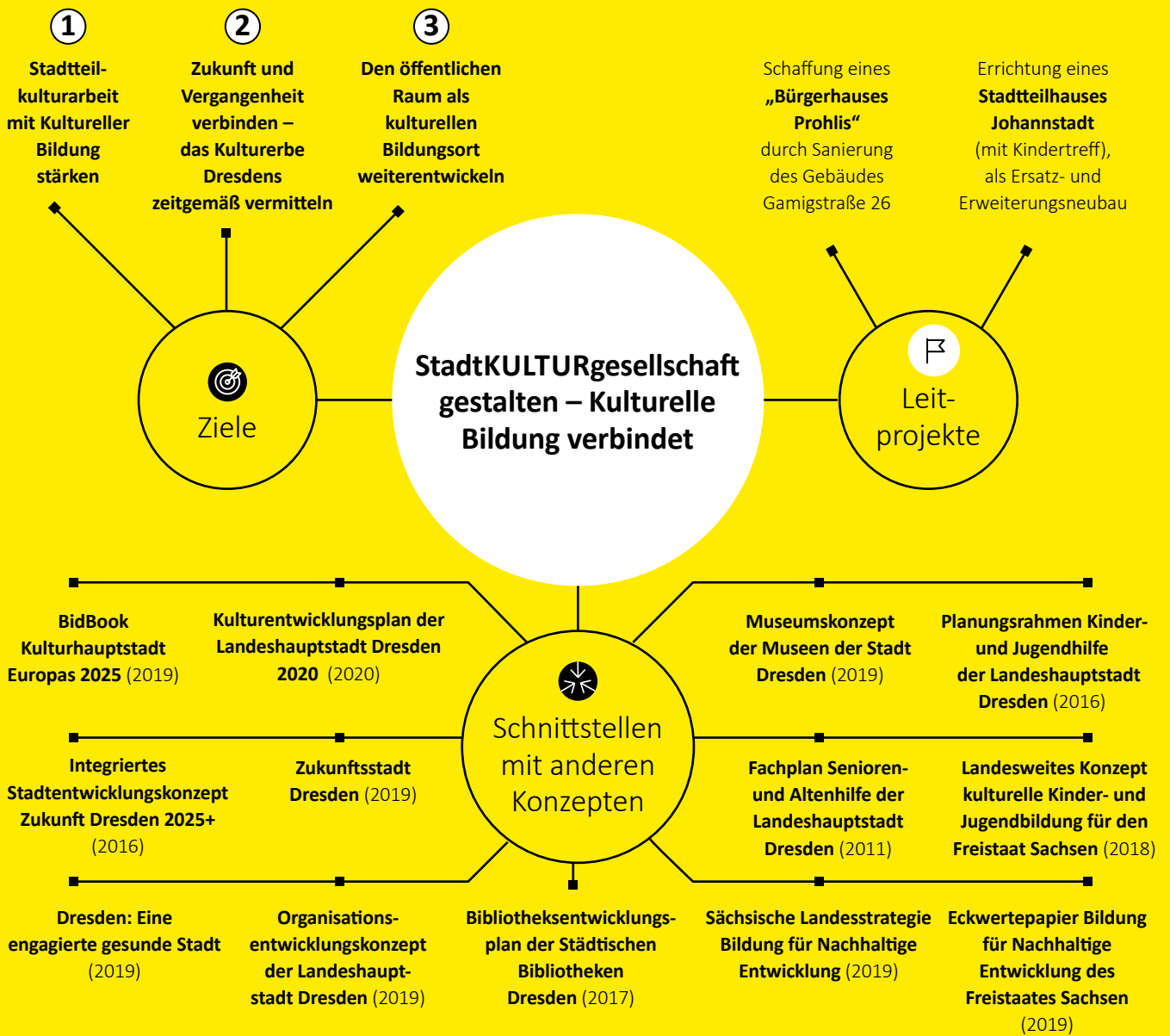
Sächsisches Staatsministerium für Kultus (SMK) (2019): Qualitätsrahmen Ganztagsangebote. Instrument zur Qualitätsentwicklung und zur Umsetzung der Fachempfehlung »Ganztagsangebote an sächsischen Schulen«.

https://www.schule.sachsen.de/download/19_01_31_Br_Qualitaetsrahmen_GTA.pdf



Anhang

Handlungsfeld I



Handlungsfeld II



Handlungsfeld III

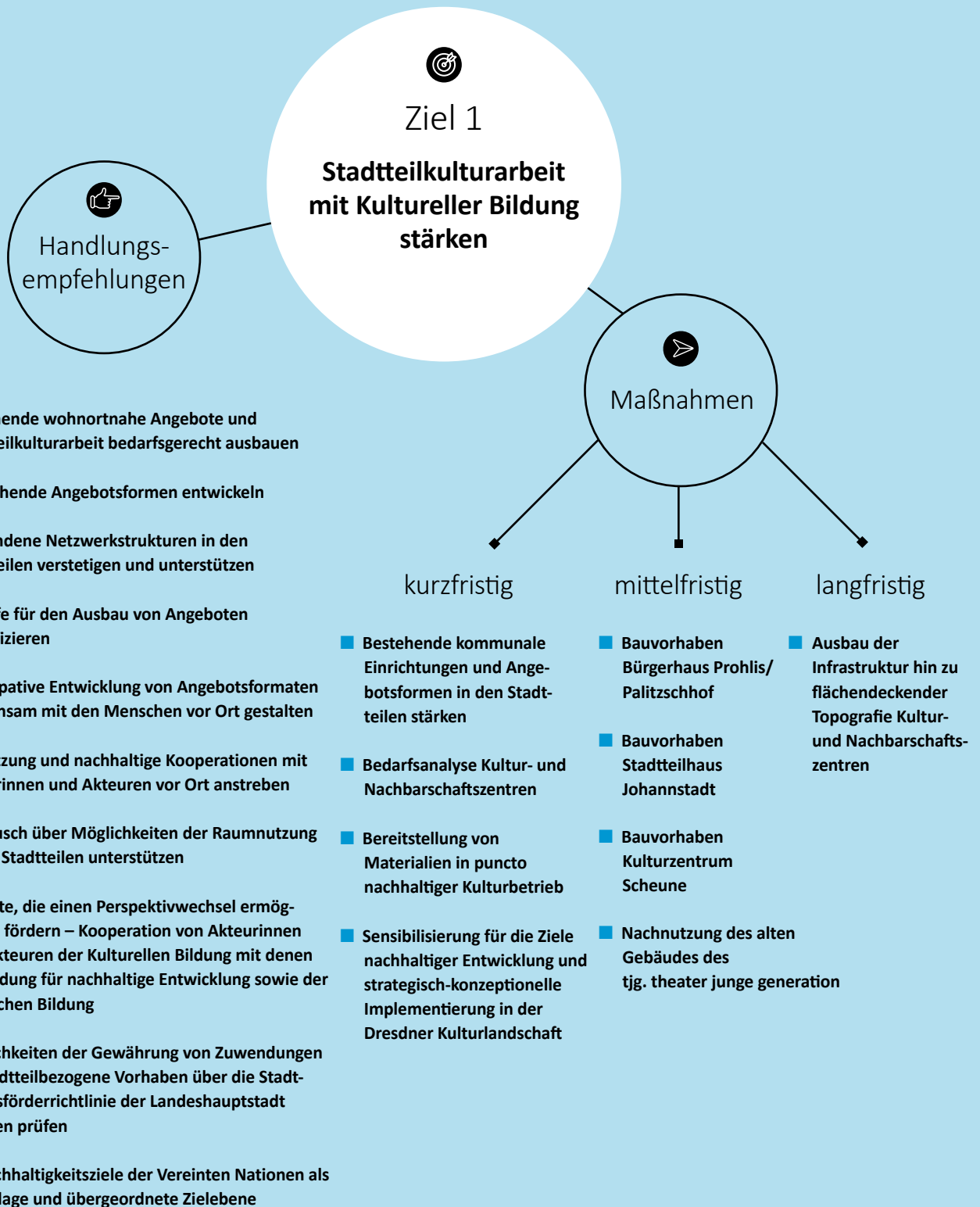


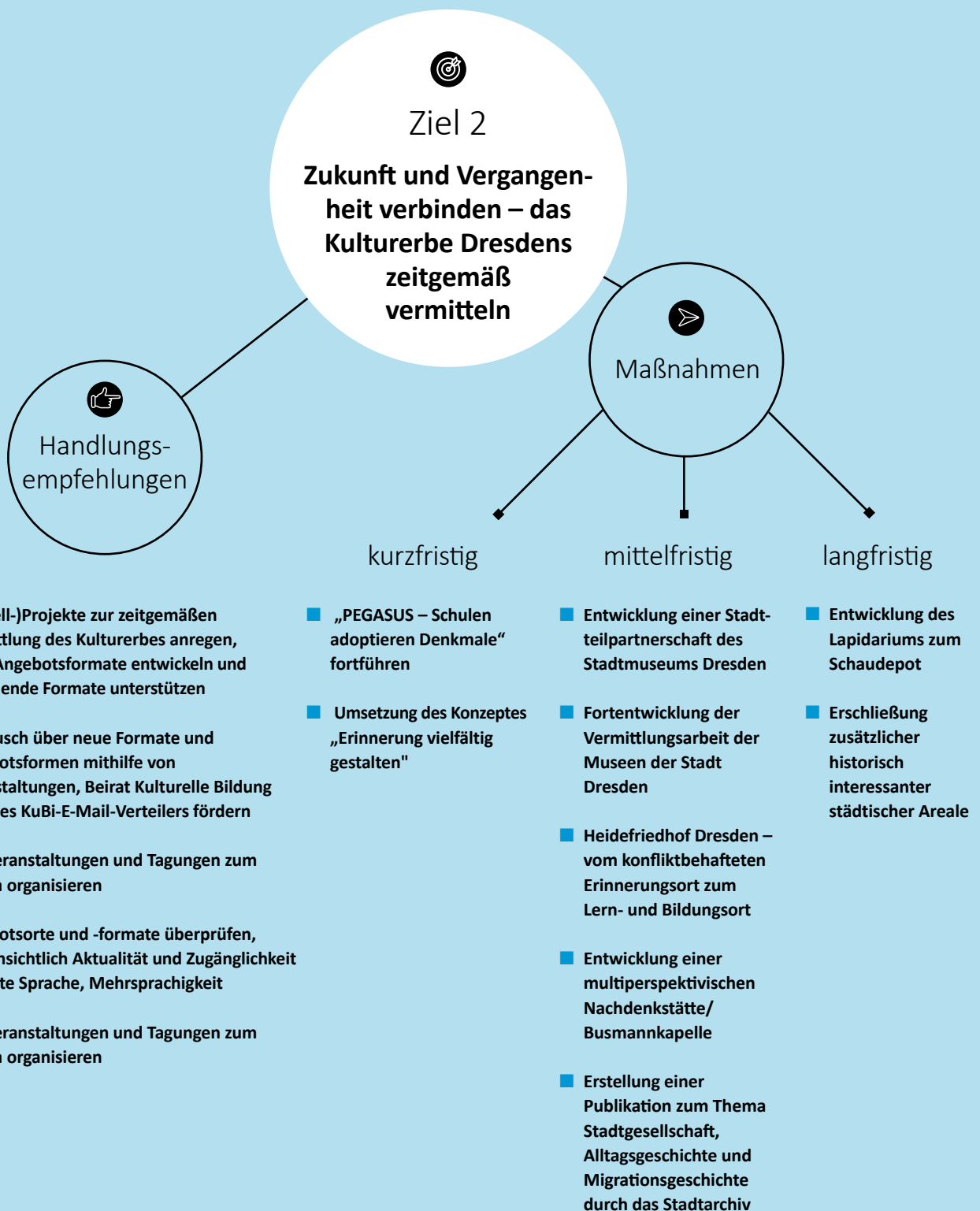
Handlungsfeld IV

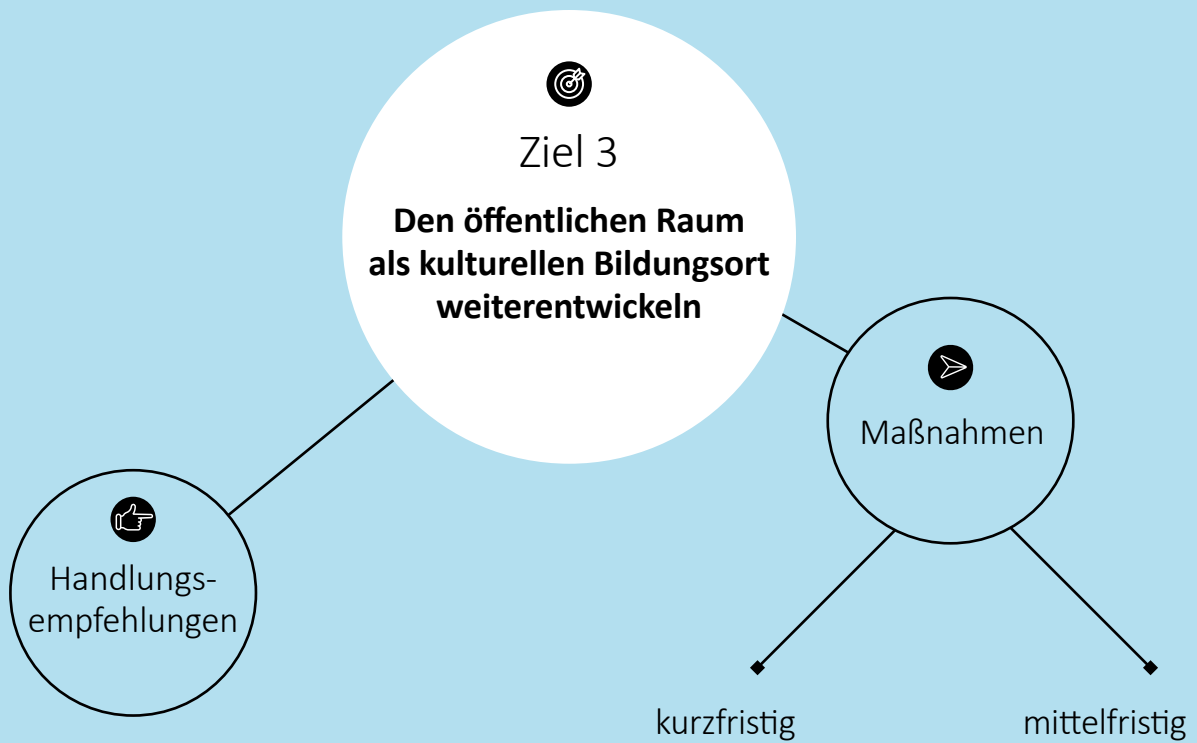


Handlungsempfehlungen und Maßnahmen

Handlungsfeld I
 Stadtkulturgesellschaft gestalten –
 Kulturelle Bildung verbindet







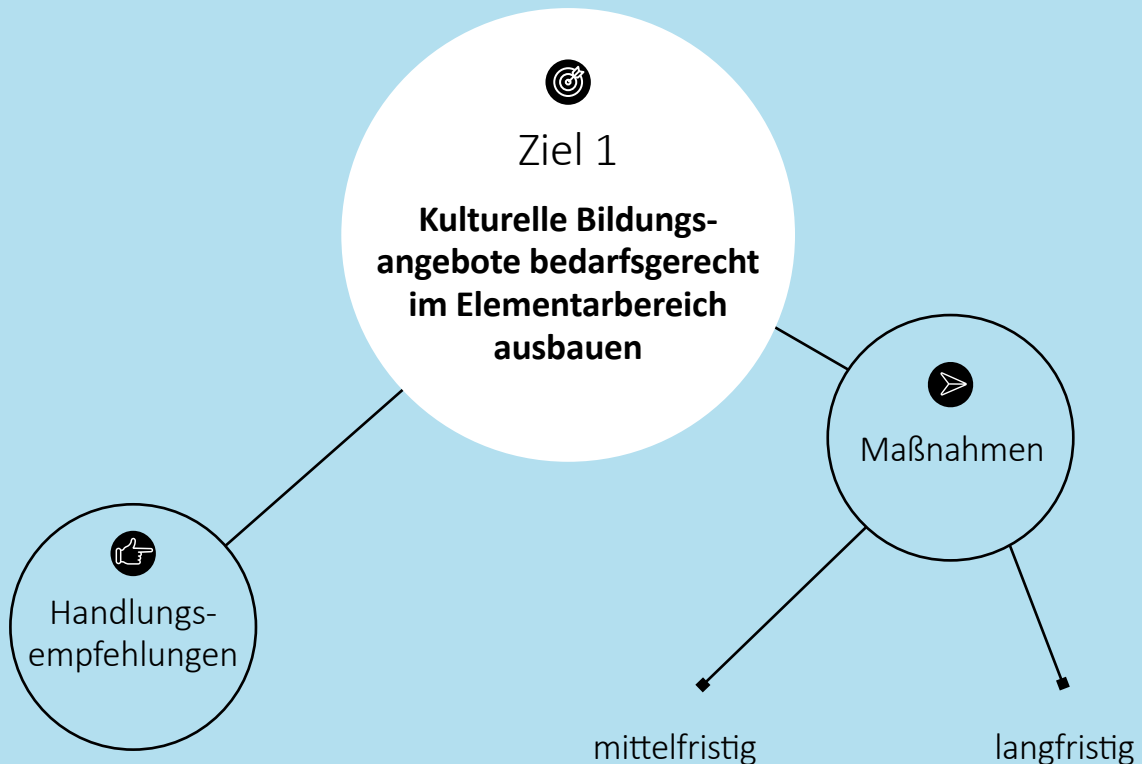
- innerstädtische Flächen als Veranstaltungsfläche weiterentwickeln und weitere nicht-kommerzielle Orte in der Stadt erschließen
- Möglichkeiten des öffentlichen Raums erkennen und ausloten
- Recherche und Information zu guter Praxis im öffentlichen Raum bereitstellen
- Austausch über bestehende Formate anregen
- Dresdnerinnen und Dresdner Partizipation an Angeboten und deren Entstehung ermöglichen
- Vernetzung zwischen der Stadtverwaltung und den Akteurinnen und Akteuren ausbauen und verstetigen

- Fortführung Prohliser Theatersommer
- Profilierung von Stadtteilstesten mit Angeboten Kultureller Bildung

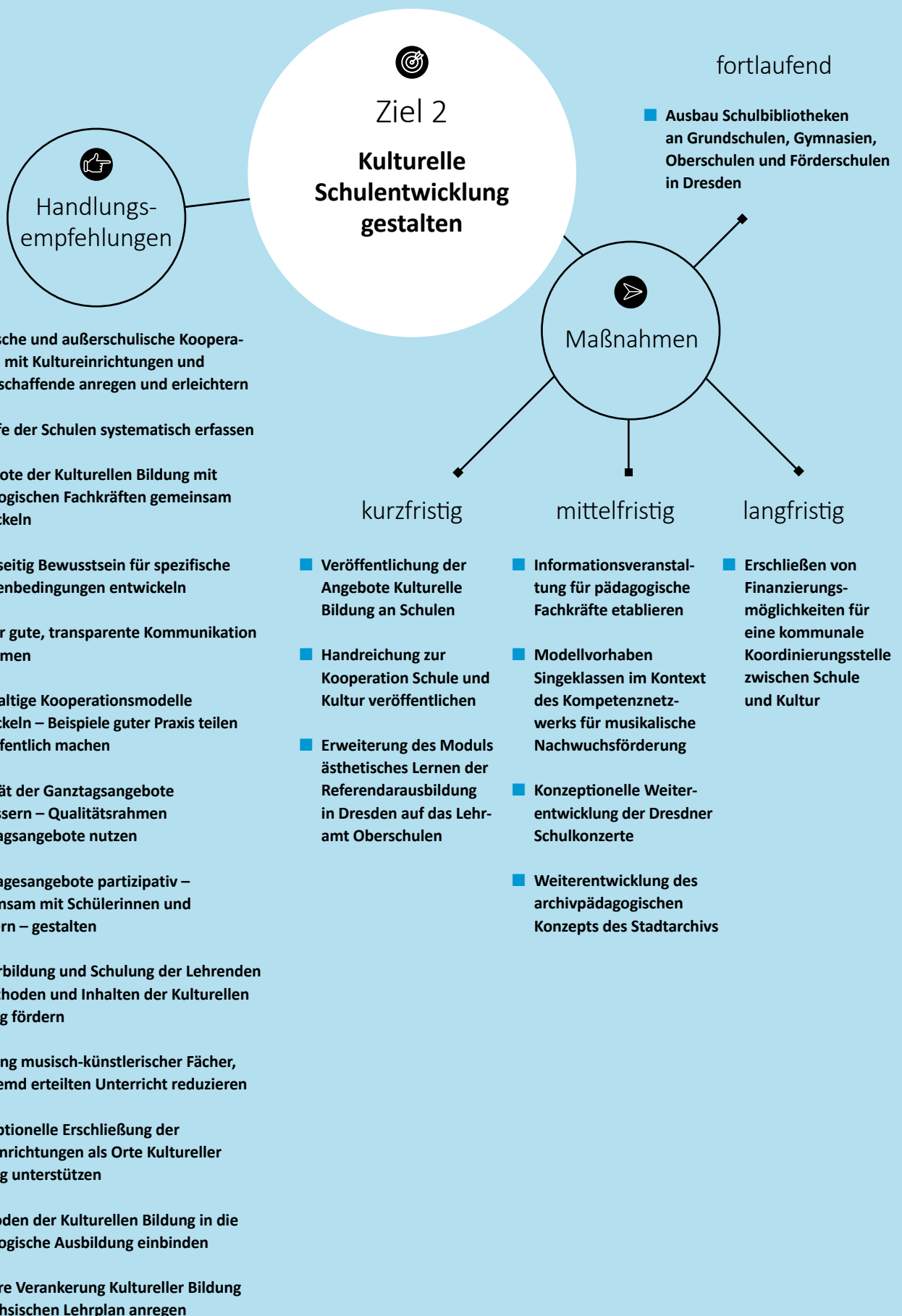
- Unterstützung stadtteil-spezifischer Vorhaben im öffentlichen Raum

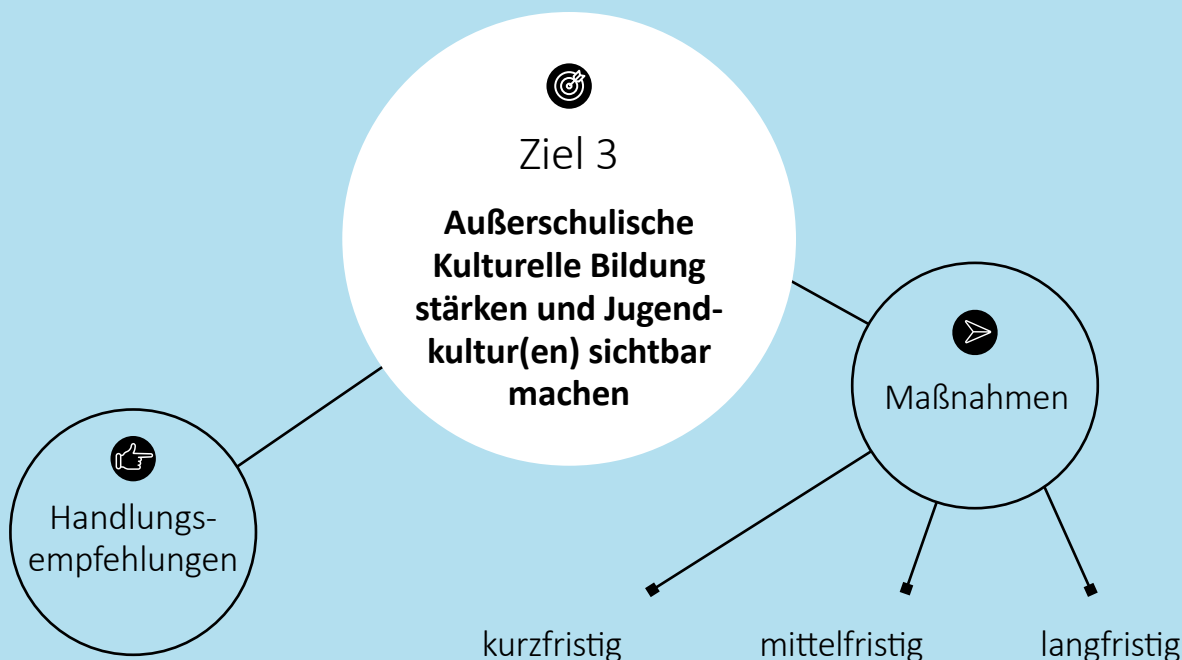
Handlungsfeld 2

Teilhabe ein Leben lang – mit Kulturellen Bildungsangeboten

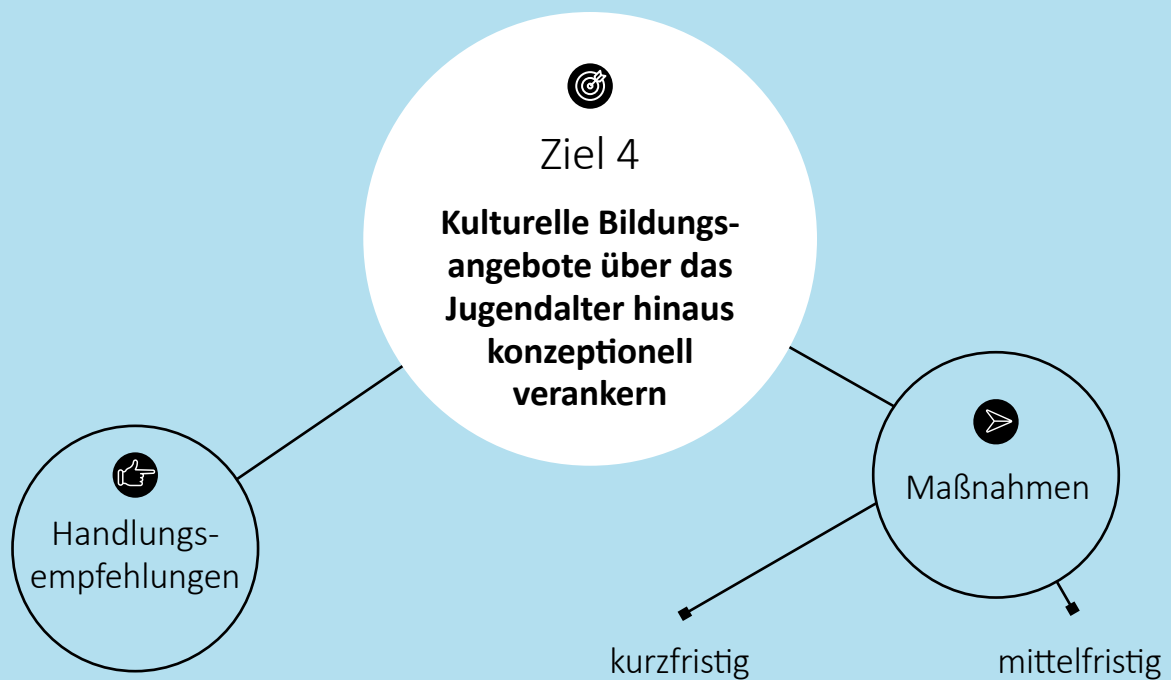


- Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Kultureller Bildung anbieten
- zeitliche Freiräume für Erziehende zur konzeptionellen Verankerung Kultureller Bildung in ihren Einrichtungen schaffen
- nachhaltige Kooperationen mit Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden fördern
- Einbezug der Eltern (z.B. durch gemeinsame Angebote am Nachmittag oder Elternangebote) in den Blick nehmen
- Programm KuBiK – Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen weiter ausbauen
- Bildungsprogramm im frühkindlichen Bereich der Museen der Stadt Dresden überarbeiten
- Weiterentwicklung der Bildungsstrategie 2018
- Systematisierung und qualitative Verbesserung der musikalischen Nachwuchsförderung im Vorschulbereich





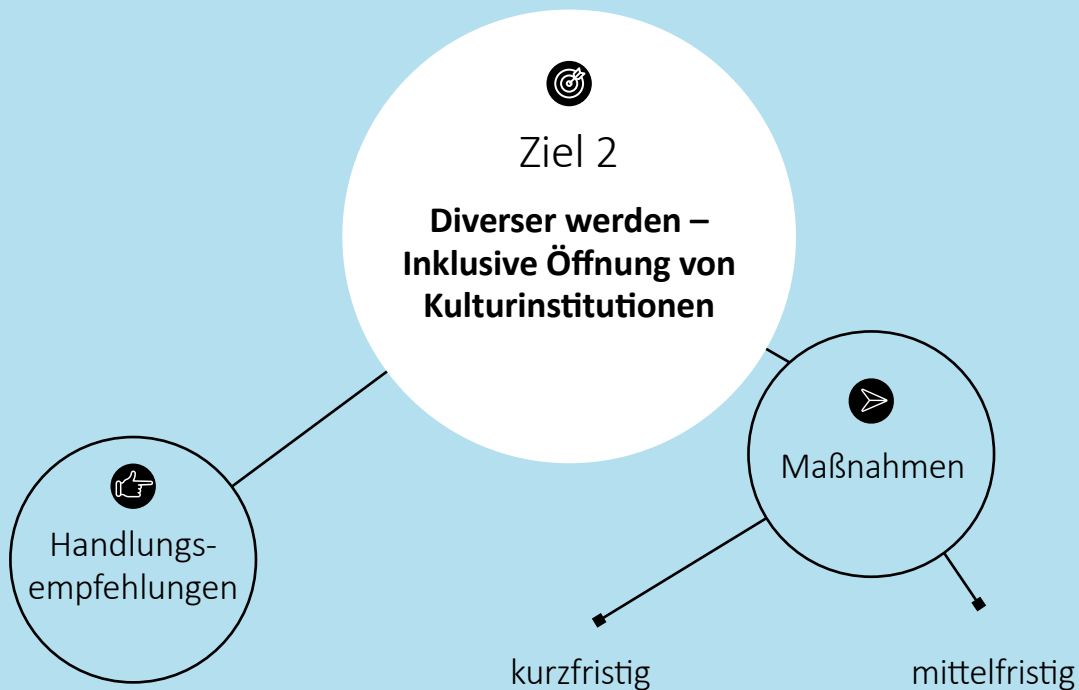
- Kooperationen zwischen Kulturinstitutionen und Trägern der Jugendhilfe und Jugendeinrichtungen ausbauen (ggf. gegenseitige Raumnutzung ermöglichen)
- Dialog zwischen etablierter Kultur und Jugendkulturen fördern
- Jugendkulturen in die Projekt- und Angebotsgestaltung einbeziehen und Beteiligung von Jugendlichen in der Konzipierung von Angeboten intensivieren
- Schnittstelle zwischen Sozio-/Jugend-/Subkultur und geförderter Regelstruktur stärker in den Blick nehmen, stärker verzahnen und vernetzen
- Nutzung der Räume der Jugendarbeit durch KuBi-Aktive ermöglichen
- Kooperationen und gute Verzahnung von Jugend, Kultur und Bildung im Rahmen von „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“
- Fortschreibung der Schulkonzeption des Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ausbauen
- Konzeptionelle Neuprofilierung der JugendKunstschule Dresden
- Umsetzung der Konzeption zur Unterstützung und Förderung von Urban Art (Street Art, Graffiti) in Dresden
- Entwicklung eines Jugendgremiums
- Dresdner Jugendkulturen sichtbar und erlebbar machen
- Kinder- und Jugendbeteiligung weiter institutionalisieren



- dezentrale, wohnortnahe und barrierefreie Angebote ausbauen
- Vernetzung von Kultureinrichtungen mit Begegnungsstätten und Beratungsstellen für Seniorinnen und Senioren
- Koordinierung der Angebote in den einzelnen Stadtteilen – möglichst viele Angebote unter einem Dach – unterstützen
- ansprechende und lebensweltorientierte Angebotsformate für höhere Lebensalter entwickeln
- attraktive Angebotsmodelle für Erwerbstätige, Alleinerziehende und Familien konzipieren
- Selbstorganisation und Engagement der adressierten Personen aktiv unterstützen und fördern
- Weiterbildung der Akteurinnen und Akteure in der Angebotsgestaltung für ältere Zielgruppen anbieten
- Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Ressorts voranbringen
- Angebote der Städtischen Bibliotheken für Erwachsene unterstützen und verstetigen
- Überarbeitung des Outreach-Programms des Stadtmuseums für Senioreneinrichtungen
- Inhaltliche und fachliche Begleitung der Überführung der Volkshochschule in eine andere rechtliche Struktur

Verschiedenheit leben – Teilhabe für alle!

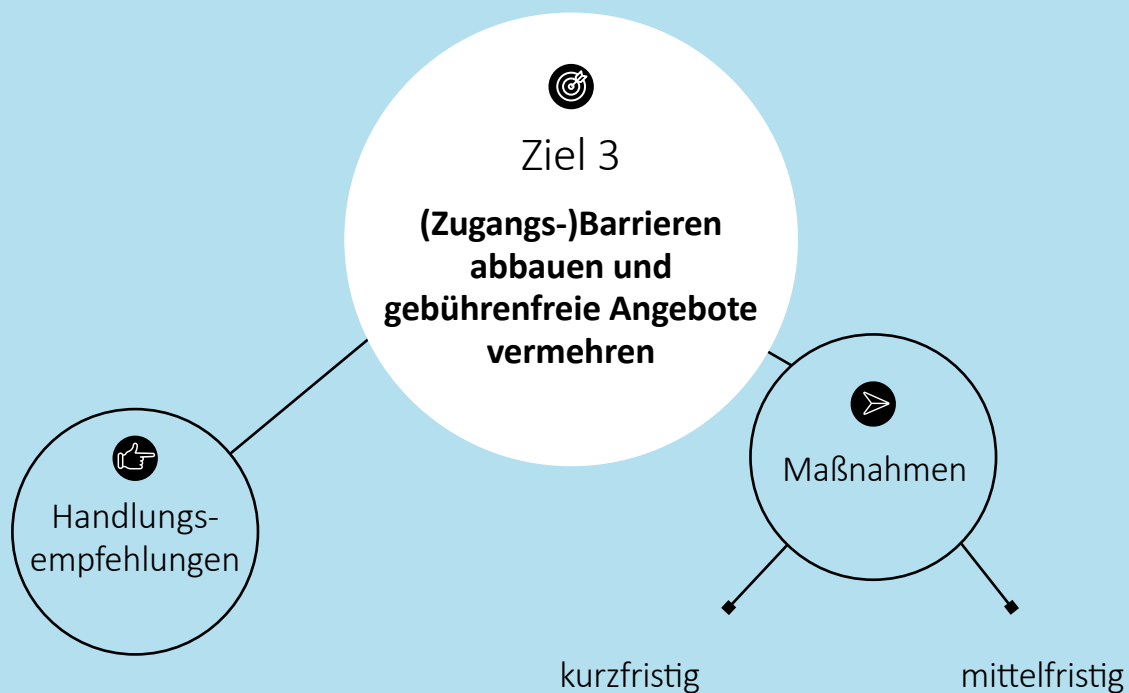




- kritische Reflexion und Öffnung bei der Personalauswahl in Kultureinrichtungen sowie in der Stadtverwaltung anstreben
- stärkere Zusammenarbeit und Austausch zwischen etablierten Institutionen und kleineren interkulturellen und selbstorganisierten Akteurinnen und Akteure fördern
- mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit und Einsatz von (Gebärden-)Sprachvermittlern ausbauen

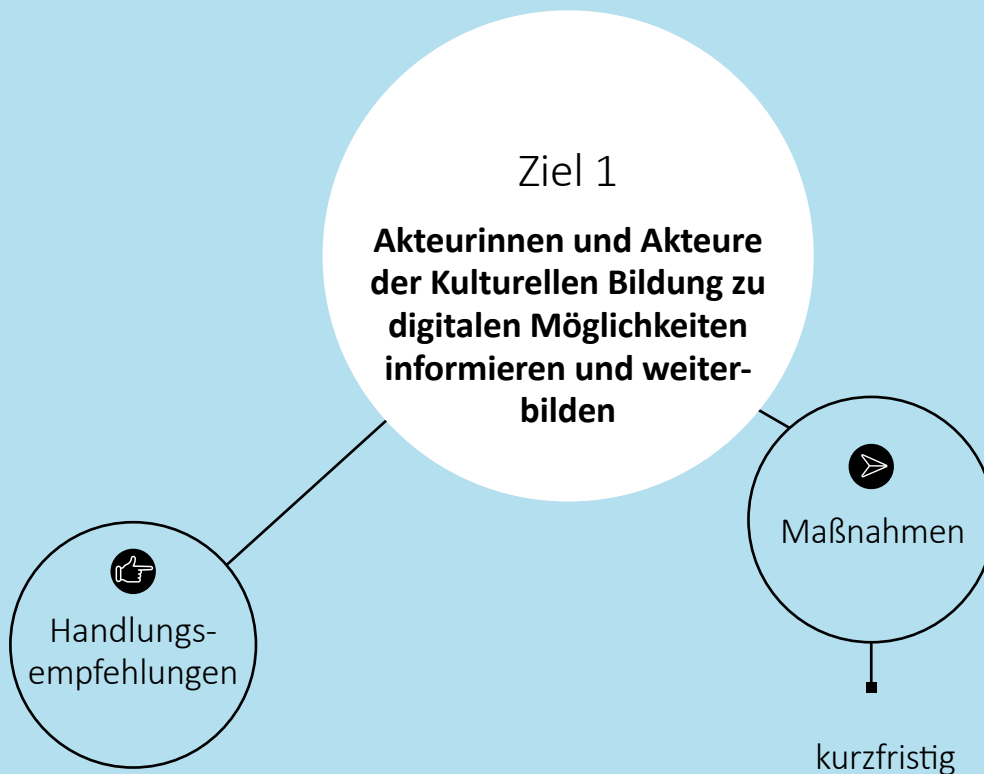
- Internationale Vernetzung durch das Städtenetzwerk EUROCITIES

- Sensibilisierung und inklusive Öffnung der Einrichtungen
- Inklusionskonzept des Dresdner Kreuzchors



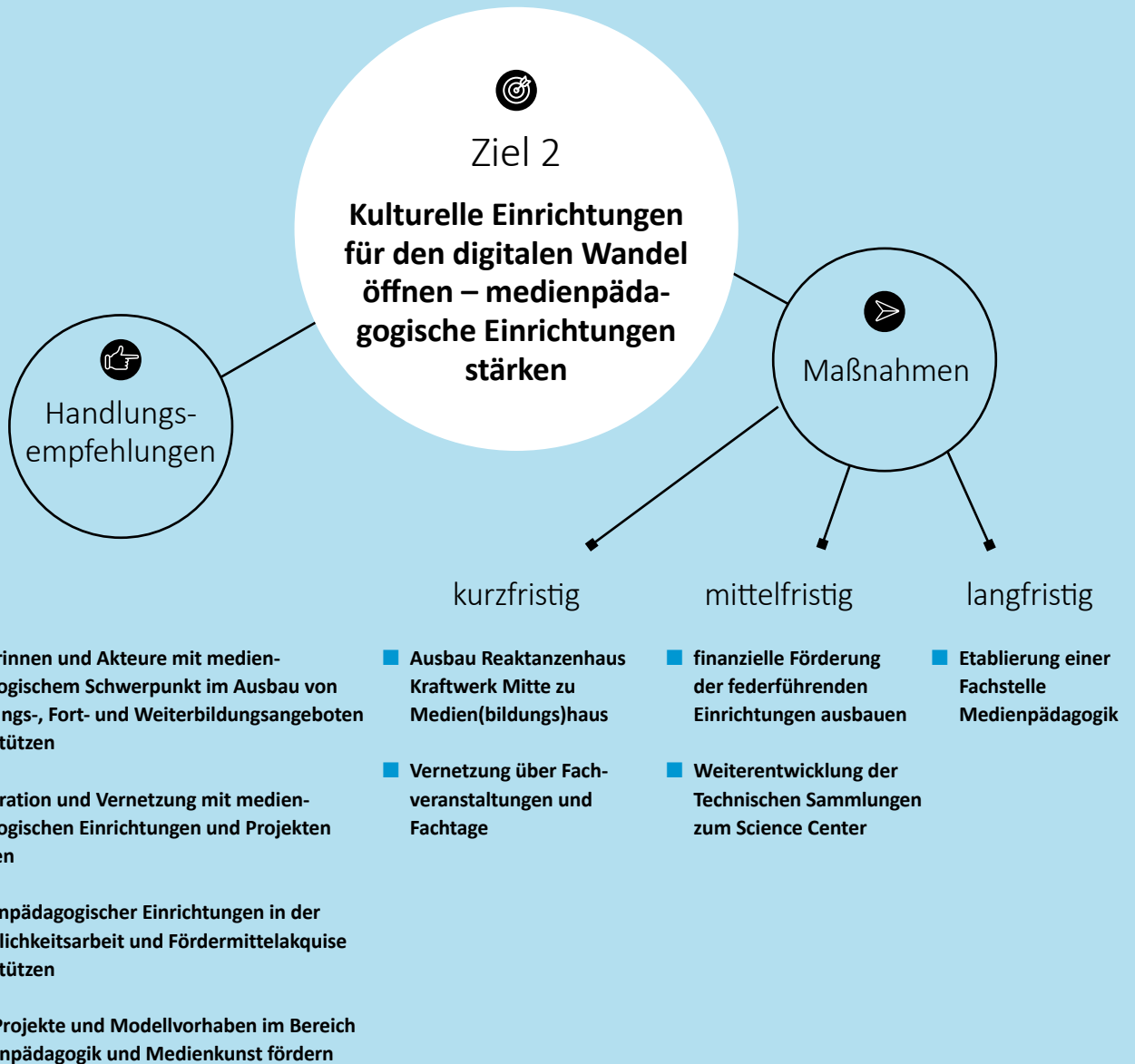
- gebührenfreie und möglichst stadteilnahe Angebotsformate gestalten
- Lebensweltorientierung in den Angeboten ausbauen und Kenntnisstand über die Lebenswelten der adressierten Personen vertiefen
- Modelle für gebührenfreie Angebote konzipieren
- Etablierung leicht verständlicher und mehrsprachiger Öffentlichkeitsarbeit ausbauen
- bauliche Barrieren beachten, diese möglichst abbauen oder darüber informieren
- Angebote Kultureller Bildung im Infoportal Barrierefreiheit unter www.dresden.de/dabeisein zur Bewusstwerdung und Feststellung der Zugänglichkeit selbst aufnehmen
- Zugangshürden durch Angebote im öffentlichen Raum abbauen, stadtteilspezifische Barrieren aufspüren
- Unterrichtsbegleitende Dresdner Schulkonzerte ab der Spielzeit 2020/21 für Schulklassen gebührenfrei
- Zusätzliche Ermäßigungen auf Ticketpreise Dresdner Philharmonie
- Übersicht gebührenfreier Angebote
- Entgeltordnung der JugendKunstschule Dresden überarbeiten
- Förderantragsverfahren auf Barrieren prüfen
- Konzepte gebührenfreier Angebote Kultureller Bildung
- Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit
- Bedarfsgerechter Einsatz von Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher
- Fortschreibung des Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention

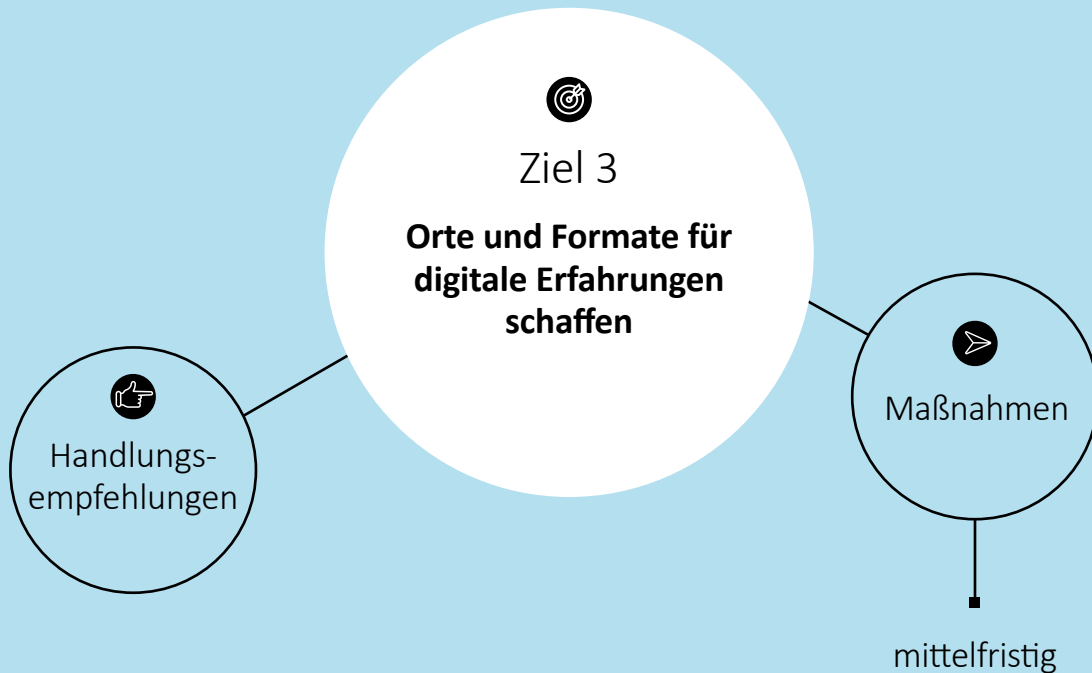
Zukünftig teilhaben – analog-digitale Lebenswelten gestalten!



- medienpädagogische Vereine als Beratungs- und Bildungspartner verstärkt wahrnehmen und nutzen
- Begegnungsräume und Möglichkeiten der Interaktion mit digitalen Medien für Menschen mit verschiedenen Technikerfahrungen schaffen (Künstlerinnen und Künstler, Technikerinnen und Techniker)
- zeitliche Ressourcen für Fort- und Weiterbildungen in Förderung einplanen
- Vernetzung mit Fachleute und Übernahme deren guter Praxis ermöglichen
- interdisziplinäre Formate fördern

- Entwicklung von digitalen Konzeptionen in Kultureinrichtungen unterstützen
- Fachveranstaltungen des Netzwerks Medienbildung fortführen und ausbauen
- Auseinandersetzung/Diskurspflege zu digitalen Medien und deren Möglichkeiten





- nicht-kommerzielle Räume für digitale Erprobung schaffen (Makerspaces, Räumlichkeiten mit Schnittstellen für Film-, Video- und Soundbearbeitung etc.)
- Recherche und Information zu guter Praxis digitaler Erfahrungsräume in anderen Kommunen bereitstellen
- Partizipationsmöglichkeiten durch Social Media, Augmented Reality, Virtual Reality erproben
- Zusammenarbeit von medienpädagogischen Einrichtungen und Schulen fördern

- Weiterentwicklung der Technischen Sammlungen zum Science Center
- Plattformen der digitalen Medienkunst, wie „Hybrid“ im Europäischen Zentrum der Künste, fortführen

Impressum

Herausgeber
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz
Telefon (03 51) 4 88 89 21
Telefax (03 51) 4 88 89 23
E-Mail kultur-denkmalschutz@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Entstanden unter Mitarbeit von IRIS e. V.
www.iris-ev.de

Redaktion: Ulrike Cadot-Knorr
Abbildungen: Ulrike Cadot-Knorr, Maximilian Helm

Gestaltung: ahoibuero.de

November 2021

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



www.dresden.de/kulturelle-bildung